
Class
1588
87.4


HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY




SIGILLVM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG
VE
RI
TAS

Siebzehntes Programm

des

k. k. Staats-Gymnasiums

und der

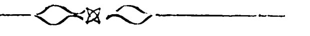
gewerblichen Fortbildungsschule

in

Oberhollabrunn.

Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres 1887.

Inhalt:



Oberhollabrunn, 1887.

Verlag und Eigenthum des Staats-Gymnasiums in Oberhollabrunn.

Druck von Jul. Kühkopf's Buchdruckerei in Korneuburg.

Über die Parodos und Epiparodos in der griechischen Tragödie.

Von Josef Aschauer.

Die Einsicht in die Gliederung der griechischen Tragödie ist ohne Zweifel sehr wichtig für das richtige Verständnis derselben. So erklärt sich auch der Eifer, welchen manche Gelehrte darauf verwenden, feste Anhaltspunkte zu gewinnen für die Abgrenzung der einzelnen Theile der Tragödie. Freilich sind diese Bemühungen mit großen Schwierigkeiten verbunden, weil die Zahl der uns erhaltenen Tragödien nicht groß ist, und weil die diesbezüglichen Berichte der alten Schriftsteller nicht reichhaltig und nicht verlässlich genug sind. Daher ist es auch nicht immer leicht, in derartigen Fragen zu einem einheitlichen Resultate zu gelangen. Was nun den Theil der Tragödie betrifft, welcher zunächst den Gegenstand dieser Abhandlung bilden soll, so sind vor allem die Schriften jener Gelehrten zu berücksichtigen, welche sich speciell mit diesem Gegenstande beschäftigt haben.

Diese sind: Die Abhandlung von Th. Kock, welche den Titel führt: „Über die Parodos der griechischen Tragödie im allgemeinen und die des Oedipus in Kolonos im besonderen“ 1850, dann der Aufsatz von L. Schmidt „*De parodi in tragoedia Graeca notione*“ 1855, ferner die Abhandlung von Ascherson „*De parodo et epiparodo tragoediarum Graecarum*“ 1856. Die genannten Gelehrten haben ihre Ansichten noch weiter verfochten in einigen kleineren Aufsätzen, die gelegentlich erwähnt werden sollen.

Aber auch die Werke jener Gelehrten sind zu berücksichtigen, welche verwandte Gebiete zum Gegenstande ihrer Studien gemacht haben und gelegentlich einen oder den andern zu unserem Thema gehörigen Punkt behandelt haben. Es würde uns zu weit führen, diese Schriften hier alle aufzuzählen; es dürfte zweckmäßiger sein, dieselben bei passender Gelegenheit anzuführen.

Um für die Behandlung des vorliegenden Themas eine feste Grundlage zu gewinnen, ist es nothwendig, zunächst einen kurzen Überblick zu geben über die verschiedenen Bedeutungen des Wortes πάροδος überhaupt. Dann sollen die uns erhaltenen Berichte der alten Schriftsteller, welche über die πάροδος als Theil der Tragödie handeln, übersichtlich zusammengestellt und schließlich die entsprechenden Chorpartien der erhaltenen Tragödien einer Untersuchung unterzogen werden, um zu sehen, ob sich die in den Berichten der Alten erwähnten Eigenschaften der Parodos in denselben wirklich vorfinden. Erst auf dieser

Grundlage wird es dann möglich sein, eine ziemlich verlässliche Definition der Parodos zu erhalten. Im 2. Theil der Abhandlung soll dann die Epiparodos behandelt werden.

Das Wort πάροδος bezeichnet zunächst den Weg, welcher zu einem Orte hinführt, vergl. Xen. An. IV, 7. 4, dann den Weg, der bei einem Gegenstande vorüber führt, z. B. Thuk. 3, 21. Derselbe Ausdruck wurde dann auch verwendet zur Bezeichnung eines Engpasses. So heißt bei Lysias in der Leichenrede § 30 der Engpass von Thermopylä πάροδος.

Πάροδος wurde ferner auch der schmale Weg genannt, welcher auf dem Schiffe an den Ruderbänken entlang gieng, vgl. Pollux I, 88 ἡ δὲ παρὰ τοὺς θρανίτας ὁδὸς πάροδος und Athenaeus 5, p. 203; damit stimmt überein die Note des Hesychius: πάροδος μέρος τι τῆς νεώς. Auf diesen Gebrauch des Wortes bezieht sich auch der Ausdruck τριπάροδος sc. ναῦς. Mit dem Worte πάροδος wurde weiter auch ein Seiteneingang bezeichnet im Gegensatze zum Haupteingang. So trugen insbesondere im Theater die auf die Bühne führenden Seiteneingänge den Namen πάροδοι, vgl. Pollux, IV, 128. Daher stammt auch der Ausdruck ἐκ παρόδων παρέρχεσθαι, welchem gegenüber gestellt wird κατὰ μέσας τὰς θύρας παρέρχεσθαι Athen. 14 p. 622 c. Diese Seiteneingänge heißen bei Plutarch Dem. 34 αἱ ἄνω πάροδοι. Schneider[1]), O. Müller[2]) und andere Gelehrte haben die Ansicht ausgesprochen, dass im griechischen Theater auch die Seiteneingänge, welche in die Orchestra führten, den Namen πάροδοι hatten und zwar αἱ κάτω πάροδοι genannt wurden. Wieseler[3]) bestreitet die Richtigkeit dieser Behauptung und sucht den Nachweis zu liefern, dass für diese Eingänge nur der Ausdruck εἴσοδοι üblich gewesen sei. Über die Anlage und die Bestimmung der Parodoi im Theater handelt Schönborn[4]).

Wie aber die Composita von ὁδός oft eine Handlung bedeuten, vgl. ἄφοδος, ἔξοδος, περίοδος u. a., so ist dies auch der Fall bei πάροδος, z. B. Xen. An. IV, 2, 24. So bezeichnet dieses Wort dann insbesondere das Auftreten eines Schauspielers oder Redners, vgl. Plut. mor. p. 805 D, wie auch das Vorüberziehen der Truppen bei dem Feldherrn, vgl. Plut. T. II. p. 969 D. und namentlich das Auftreten des Chores; daher heißt es bei Pollux IV, 108: ἡ εἴσοδος τοῦ χοροῦ πάροδος καλεῖται. So sagt auch der Scholiast zu Hephaestion p. 69 zu den Worten ἐν ταῖς παρόδοις Folgendes: οὕτως καλεῖται ἡ πρώτη τῶν χορῶν ἐπὶ τὴν σκηνὴν εἴσοδος.

Unter den uns erhaltenen Berichten der alten Schriftsteller, welche über die Parodos handeln, nimmt unstreitig das 12. Capitel der Poetik des Aristoteles den ersten Rang ein. Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass von mehreren Gelehrten die Ansicht ausgesprochen wurde, dass dieses Capitel nicht von Aristoteles stamme. Zu den Vertretern dieser Ansicht gehört insbesondere Kock, welcher behauptet, man müsse bei der Untersuchung über die Parodos von der Auctorität des Verfassers

---

[1]) „Attisches Theaterwesen", S. 15 u. Anm. 185.
[2]) „Kleine deutsche Schriften", I, p. 501.
[3]) vgl. Ersch und Gruber, Griechenland 4, 231.
[4]) vgl. Die Skene der Hellenen, S. 72 ff.

dieses Abschnittes der Poetik ganz absehen[1]). Die von Kock für die Unechtheit dieses Capitels vorgebrachten Gründe suchte dann L. Schmidt[2]) zu widerlegen. Während aber Kock hauptsächlich in den Definitionen, welche in diesem Capitel vorkommen, die Gründe für die Unechtheit dieses Abschnittes zu finden glaubt, hat andrerseits Ueberweg[3]) behauptet, dass der einleitende und der Schluss-Satz dieses Capitels Absurdes enthalte, und zieht daraus den Schluss, dass dieses Capitel unecht sei. Nun ist es allerdings eine anerkannte Thatsache, dass diese mitten in die Behandlung des Tragischen eingezwängte Aufzählung der quantitativen Theile der Tragödie den Zusammenhang unterbricht. Dies wurde bereits von D. Heinsius und Ritter bemerkt. Aber ein hinreichender Grund für die Annahme der Unechtheit dieses Capitels ist dies doch nicht. Spengel[4]) suchte die erwähnte Schwierigkeit dadurch zu beseitigen, dass er das Vorausgehende als Einleitung fasst und annimmt, dass die eigentliche Lehre der dramatischen Poesie erst mit c. 13 beginnt. Diese Vermuthung ist aber nicht wahrscheinlich[5]). Vahlen meint[6]), dass eben die Bezeichnung der *μέρη τοῦ μύθου* den Anlass gegeben habe, diesen Abschnitt von den *μόρια κατὰ τὸ ποσόν* der Tragödie an dieser Stelle einzuschalten. L. Schmidt[7]) hat in sehr scharfsinniger Weise den Zusammenhang dieses Capitels mit dem 18. nachzuweisen gesucht. Es würde uns zu weit führen und ist auch nicht unsere Aufgabe, auf alle Bedenken, welche bezüglich der Echtheit dieses Capitels erhoben worden sind, einzugehen und alle Versuche zu besprechen, welche gemacht worden sind, um die vorgebrachten Bedenken zu beseitigen. Übrigens hat Kock[8]) selbst sich zu dem Geständnis veranlasst gefühlt, dass „die Frage nach dem Aristotelischen Ursprung der Definition der Parodos nur von dem endgiltig entschieden werden könne, der den Schlüssel zum Verständnis des eigenthümlichen Schicksals der Poetik findet". Solange jedoch die Unechtheit dieses Capitels nicht mit zwingenden Gründen nachgewiesen ist, sind wir berechtigt, dasselbe für echt zu halten.

Der Verfasser des besprochenen Capitels der Poetik[9]) führt zunächst vier Theile der Tragödie an, nämlich: *πρόλογος, ἐπεισόδιον, ἔξοδος, χορικόν*. Das *χορικόν* wird wieder eingetheilt in *πάροδος* und *στάσιμον*. Die Parodos wird mit folgenden Worten definiert: *πάροδος μὲν ἡ πρώτη λέξις ὅλου χοροῦ*; und vom Stasimon heißt es: *στάσιμον δὲ μέλος χοροῦ τὸ ἄνευ ἀναπαίστου καὶ τροχαίου*.

Die angeführte Definition der Parodos hat den Erklärern bedeutende Schwierigkeiten verursacht. Schon den Ausdruck *πρώτη* findet Kock auffallend. Dieses Bedenken ist jedoch unbegründet. — Noch viel bedenklicher findet Kock den Ausdruck *λέξις*. Er macht insbesondere darauf aufmerksam[10]), dass es auffallend sei, dass Aristoteles vom Vortrag der Parodos

---

[1]) vgl. „Über die Parodos der griech. Trag." S. 5.
[2]) vgl. „*De parodi in trag. Gr. notione*", p. 5.
[3]) vgl. d. Anm. zur Übersetzung der Poetik.
[4]) Verhandlungen der Akad. d. Wiss. in München 1837, S 238—241.
[5]) vgl. L. Schmidt a. a. O. S. 4.
[6]) vgl. Beiträge zu Aristoteles' Poetik. II. p. 12.
[7]) vgl. Jahrb. f. Phil. 75. Bd., S. 718 ff.
[8]) vgl. die Recension der Abh. Schmidts in den Jahrb. f. Phil. 75. Bd. (1857), S. 829.
[9]) vgl. die Ausg. v. Vahlen.
[10]) vgl. Jahrb. f. Phil. 75 Bd. S. 831.

den Ausdruck λέξις gebraucht, während man aus den Worten, mit denen er die Definition des Epeisodion gibt, den Schluss ziehen könnte, dass er die Parodos zu den χορικὰ μέλη gerechnet habe, denn das ἐπεισόδιον kann ebenso gut zwischen der Parodos und einem Stasimon als zwischen zwei Stasima liegen. Die betreffende Stelle der Poetik lautet: ἐπεισόδιον δὲ μέρος ὅλον τραγῳδίας τὸ μεταξὺ ὅλων χορικῶν μελῶν.

Für Kock ist die Wahl dieses Ausdruckes auch ein Grund für die Unechtheit des ganzen Capitels. Eine solche Nachlässigkeit des Ausdruckes, meint Kock[1]), könne man dem großen Begründer der Logik nicht zutrauen. Schmidt[2]) sucht die erwähnte Schwierigkeit in der Weise zu beseitigen, dass er die Vermuthung aufstellt, es habe vielleicht zur regelmäßigen Beschaffenheit der Grundform gehört, dass auf die Marschverse der Parodos sogleich ein Stasimon folgte. Auf diese Vermuthung können wir jedoch kein Gewicht legen, weil es sehr fraglich ist, ob die auf die anapästische Partie folgende lyrische Partie wirklich als 1. Stasimon zu bezeichnen ist, ein Fall, welcher thatsächlich nur in einer sehr geringen Anzahl von Tragödien vorkommt. Es dürfte wohl kaum einem Zweifel unterliegen, dass die von G. Hermann[3]) und O. Müller[4]) ausgesprochene Ansicht, dass das Wort λέξις zur Zusammenfassung der anapästischen und melischen Parodoi bestimmt war, richtig ist. Dieselbe Ansicht wurde auch vertreten von Westphal[5]), Myriantheus[6]) u. a.

Noch viel mehr Schwierigkeiten hat man gefunden in dem Ausdruck ὅλου. Kock[7]) legt besonders darauf Gewicht, dass das Adi. ὅλος in diesem Capitel zwei ganz verschiedene Bedeutungen hat. Manche Gelehrte sind der Ansicht, der Verfasser dieser Stelle habe sagen wollen, dass zwar der ganze Chor in der Parodos zur Verwendung gekommen sei, jedoch nicht so, dass alle Choreuten sich zugleich an dem Vortrag betheiligten. Zu diesen gehört Bernhardy, welcher sagt[8]): „ὅλου χοροῦ bedeutet nicht den vollstimmigen, sondern den durch sämmtliche Choreuten gegliederten Chorgesang". Diese Erklärung kann jedoch schwerlich als eine befriedigende bezeichnet werden. Auch die von Schmidt vorgeschlagene Erklärung, dass Aristoteles bei der Definition der Parodos nur die einfachste Form derselben vor Augen gehabt habe, hat wenig Wahrscheinlichkeit für sich.

Westphal[9]) legt besonders darauf Gewicht, dass in der Erklärung des Prologs, des Epeisodion und der Exodos überall das Adjectiv ὅλος ausdrücklich gesetzt ist, während es in der Definition der Parodos fehlt. Er findet dies umso mehr auffallend, da ja der Verfasser dieses Capitels, wie man wenigstens aus der Definition des Epeisodion schließen kann, die Parodos zu den ὅλα χορικά rechnet. Deshalb meint Westphal, es sei statt ὅλου χοροῦ zu schreiben ὅλη τοῦ χοροῦ. Christ[10]) stimmt der

---

1) Jahrb. f. Phil. Bd. 75, S. 331.
2) Jahrb. f. Phil. Bd. 75, S. 728.
3) vgl. Ausg. d. Poetik.
4) vgl. Kleine deutsche Schriften I, 510.
5) vgl. Proleg. zu Aeschyl. S. 58.
6) vgl. Marschlieder des griechischen Drama, S. 139.
7) Jahrb. f. Phil. Bd. 75, S. 330.
8) Griech. Literaturgeschichte II 2, 224.
9) Prolog. z. Aesch., S. 58.
10) Metrik, S. 665.

Ansicht Westphals bei. Diese Lesart wurde insbesondere vertheidigt von Ch. Muff[1]) und Arnoldt[2]).

Jungwirth[3]), Oehmichen[4]), Freericks[5]) u. a. haben sich für die Beibehaltung der handschriftlichen Überlieferung ausgesprochen. Dippe[6]), der ebenfalls von der Unhaltbarkeit der überlieferten Lesart überzeugt ist, meint, dass ὅλη χοροῦ zu schreiben ist und zwar aus dem Grunde, weil der Artikel τοῦ nicht nothwendig ist und auch im Vorausgehenden das Wort χορός keinen Artikel bei sich hat. Von den Vertretern der Ansicht, dass ὅλη zu schreiben sei, wird besonders der Grund geltend gemacht, dass sich in dieser Form die Definition der Parodos mit den vorhandenen Tragödien verträgt. Darüber können wir aber erst dann ein Urtheil abgeben, wenn wir die erhaltenen Tragödien mit Rücksicht darauf untersucht haben. Wir werden deshalb auf die Definition der Parodos, wie sie im 12. Capitel der Poetik überliefert ist, bei der Definition der Parodos noch einmal zurückkommen. Aus der vorhergehenden Erörterung ist ersichtlich, wie sehr die Ansichten der Gelehrten nicht nur bezüglich der Auffassung der besprochenen Definition, sondern auch hinsichtlich der Verwertung derselben bei der Untersuchung über die Parodos auseinander gehen. Es ergibt sich daher die Nothwendigkeit, auch die übrigen Berichte der alten Schriftsteller, welche uns über die Parodos erhalten sind, gebürend zu berücksichtigen.

Mit der besprochenen Definition der Parodos steht folgende Stelle bei Tzetzes in sehr naher Beziehung: *πάροδος — ἄλλου χοροῦ λέξις τε πρώτη τυγχάνει*[7]). Es ist nämlich nur die überlieferte Lesart ἄλλου in ὅλου zu ändern, um beide Definitionen in Übereinstimmung zu bringen[8]).

Es kommen nun jene Stellen in Betracht, in denen gesagt wird, dass der Chor in der Parodos sein Erscheinen motiviere. In der Hypothesis zu den Persern des Aeschylus heißt es: *τῶν δὲ χορῶν τὰ μέν ἐστι παροδικά, ὅτε λέγει, δι᾽ ἣν αἰτίαν πάρεστιν, ὡς τὸ Τύριον οἶδμα λιποῦσα (Eurip. Phoen. 202), τὰ δὲ στάσιμα, ὅτε ἵσταται καὶ ἄρχεται τῆς συμφορᾶς τοῦ δράματος· τὰ δὲ κομματικά, ὅτε λοιπὸν ἐν θρήνῳ γίγνεται.*" Es ist jedoch nicht zu übersehen, dass diese im cod. M. überlieferte Bemerkung von Blomfield[9]) nicht mit Unrecht als Zusatz eines späteren Grammatikers bezeichnet wurde. — Mit der erwähnten Notiz über die Parodos stimmt das Pariser Scholion zum 12. Capitel der Poetik überein[10]). Hieher gehört auch die Notiz, welche sich bei Tzetzes *περὶ τραγικῆς*

---

[1]) Chorische Technik des Sophokles, Halle, 1877, S. 29.
[2]) Chorische Technik des Euripides, Halle, 1878, S. 117.
[3]) Über den Chor der griechischen, speciell der Sophokleischen Tragödie (Progr. v. Melk, 1878) S. 24.
[4]) *De compositione episodiorum tragoediae Graecae externa*, Erlangae, 1881, p. 11, rec. v. Muff in der philol. Wochenschrift, 1882, S. 237.
[5]) *De Aeschyli Supplicum choro*, 1883, p. 21., rec. v. Muff in der philol. Rundschau, 1884, S. 1345. u. v. Wecklein im Philol. 43. Bd. S. 713.
[6]) *De canticorum Aeschyleorum compositione* im Jahresberichte über das Archigymnasium zu Soest, 1886, p. 9.
[7]) Rhein. Museum, IV. Jahrg. S. 402—408: *Inedita et nuper primum edita* (v. Dübner): *περὶ τραγικῆς ποιήσεως* v. 88.
[8]) vgl. O. Müller, Kleine deutsche Schriften, I., S. 509.
[9]) vgl. Oberdick in der Ausgabe der Perser des Aesch. S. 11.
[10]) vgl. Vahlens Ausgabe S. 26, Anm.

ποιήσεως v. 35 ff. findet: *Ἡ πάροδος μὲν τοῖς θεαταῖς δεικνύει, δι' ἣν ἀφορμὴν ἡ χοροῦ κοινωνία ἐγγίνεταί πως εἰς τὸ δράματος πάθος.* Bemerkenswert ist eine Notiz des Scholiasten zur *Antigone* des *Sophokles*, welche lautet: *Καὶ τὰς προφάσεις τῆς εἰσόδου τῶν χορῶν πιθανὰς εἶναι δεῖ.* [1])

Wir kommen nun zu jenen Stellen, in welchen gesagt wird, dass die Parodos derjenige Vortrag des Chores sei, welcher mit dem Einzug desselben verbunden ist; es sind dies folgende:

a) Das Scholion zu *Eurip. Phoen. 202*: *τοῦτο τὸ μέλος στάσιμον λέγεται· ὅταν γὰρ ὁ χορὸς μετὰ τὴν πάροδον λέγῃ τι μέλος ἀνῆκον τῇ ὑποθέσει ἀκίνητος μένων, στάσιμον καλεῖται. πάροδος δέ ἐστιν ᾠδὴ χοροῦ βαδίζοντος ᾀδομένη ἅμα τῇ ἐσόδῳ* [2]) *ὡς τὸ Σῖγα, σῖγα λεπτὸν ἴχνος ἀρβύλης* (Eur. Orest 140).

b) Tzetzes l. c. v. 40 ff: *ᾠδὴν ὁ Εὐκλείδης δὲ λέξιν οὐ λέγει, ᾠδὴν χοροῦ πρωτίστην αὐταῖς εἰσόδοις ὡς σῖγα, σῖγα λευκὸν ἴχνος ἀρβύλης.*

c) Tzetzes l. c. v. 107 *Πάροδος ᾠδὴ χοροῦ ἅμα εἰσόδῳ ὥσπερ τὸ Σῖγα λευκὸν εἶδος ἀρβύλης.*

d) Tzetzes Pros. *Πάροδος δέ ἐστιν ᾠδὴ χοροῦ γινομένη ἅμα τῇ εἰσόδῳ ὥσπερ ἐν Ὀρέστῃ* [3]).

e) Das Scholion aus der Schellersheim'schen Handschrift des Hesiod, das Creuzer veröffentlicht hat[4]). Nach der Aufzählung der Theile der Tragödie und nach der Erklärung der Ausdrücke *πρόλογος* und *ἄγγελος* heißt es daselbst: *Πάροδος δέ ἐστιν ᾠδὴ χοροῦ γινομένη ἅμα τῇ εἰσόδῳ ὥσπερ ἐν Ὀρέστῃ· σῖγα, σῖγα λευκὸν ἴχνος ἀρβύλης καὶ ἐν Ἀλκμαίωνι τῷ διὰ Κορίνθου*

Φίλαι, φίλαι,

πρόβατε, μόλετε, τίς ὅδε, ποδαπὸς ὁ ξένος Κορίνθιος ἔμολεν ἀγχίαλος. [5])

Es folgen noch einige Stellen, in welchen die Theile der Tragödie aufgezählt werden, wobei mir der Umstand bemerkenswert erscheint, dass die Parodos unter den Chorliedern immer zuerst genannt wird.

In dem bereits erwähnten Scholion zu einer Hesiod-Handschrift werden 10 Theile der Tragödie erwähnt, von denen nur 9 aufgezählt werden, nämlich: Prologos, Angelos, Exangelos, Parodos, Epiparodos, Stasimos, Hyporchematikos, Amoibaios und Skenikos.

Dieselben Theile werden auch angeführt bei Tzetzes[6]) u. in Cramers Anecd. Paris. (I. 19)[7]). Auch Pollux (IV, 53) erwähnt unter den Chorpartien zuerst die *πάροδος*. Es werden nämlich von ihm folgende Theile der Tragödie angeführt: *πάροδος, στάσιμον, ἐμμέλεια, κομματικά, ἔξοδος* [8]). — Zu berücksichtigen ist auch das Scholion zu Aristophanes' Wesp. 270. Der Scholiast theilt die Chorlieder (*χορικὰ μέλη*) ein in *παροδικά* und *στάσιμα*, er sagt nämlich Folgendes: *πρὸ τῶν θυρῶν τοῦ Φιλοκλέωνος στάντες οἱ τοῦ χοροῦ τὸ στάσιμον ᾄδουσι μέλος. τῶν γὰρ χορικῶν μελῶν τὰ μέν ἐστι παροδικά, ὡς τὸ Ἀέναοι νεφέλαι ἀρθῶμεν φανεραί* (Wolken 275), *καὶ τὸ προειρημένον ἐνταῦθα. Χώρει, πρόβαιν' ἐρρωμένως* (Wesp, 230), *τὰ δὲ*

---

[1]) vgl. Muff, Chor. Technik des Soph. p. 91. u. Ascherson, *de par. et ep. p. 16.*

[2]) Die richtige Lesart *ἐσόδῳ* statt des überlieferten *ἐξόδῳ* wurde von O. Müller hergestellt, vgl. Ausg. der Eumeniden des Aeschylus, S. 88.

[3]) vgl. Westphal Prol. p. XIII.

[4]) vgl. Wiener Jahrbücher, 61. Bd. (1833) S. 190.

[5]) vgl. Dindorf, poet. scen. Gr. p. 295 und Cramer, Anecd. Paris. I. p. 19.

[6]) a. a. O. V. 95.

[7]) vgl. Ascherson in den Jahrb. f. Phil., 4. Suppl. Bd., S. 435.

[8]) Zu vergleichen ist auch Tzetzes a. a. O., V. 88.

στάσιμα ὡς τὸ παρὸν (Wesp. 274) καὶ παρ' Αἰσχύλῳ· Στένω σε τᾶς οὐλομένας τύχας, Προμηθεῦ (Prom. 397). (Es muss jedoch erwähnt werden, dass dieses Scholion gerade in den beiden besten Handschriften des Aristophanes (v. Ravenna und Venedig) fehlt).

Nicht ohne Interesse sind ferner jene Stellen, welche sich auf die Anwendung der Anapäste und Trochäen in der Parodos beziehen. Hinsichtlich der anapästischen Hypermetra sagt *Hephaestion de poem.* p. 71 Folgendes: κατὰ περιορισμοὺς ἀνίσους ἐστὶν ὅσα ἐξ ὁμοίων συνεστῶτα ἔχει κατάληξιν... μεταξύ, οὐ μέντοι ἴσοις μεγέθεσι ταύτην ἐπιξευγνυμένην ἀεί, οἷα μάλιστα φιλεῖ γενέσθαι ἐν ταῖς παρόδοις τῶν χορῶν, u. p. 76: κατὰ περιορισμοὺς ἀνίσους γεγραμμένα, ἃ δὴ ἐν παρόδῳ ὁ χορὸς λέγει. — Bezüglich der Anwendung der Trochäen erfahren wir aus dem Scholion zu Aristophanes' Acharn. 204, dass sowohl tragische als komische Dichter in der Parodos das trochäische Metrum anwendeten, wenn sie die Chöre mit einer gewissen Eile einführten. Die Stelle lautet: ἐντεῦθεν ἡ πάροδος γίνεται τοῦ χοροῦ· — γέγραπται δὲ τὸ μέτρον τροχαϊκὸν πρόσφορον τῇ τῶν διωκόντων γερόντων σπουδῇ· ταῦτα δὲ ποιεῖν εἰώθασιν οἱ τῶν δραμάτων ποιηταὶ κωμικοὶ καὶ τραγικοί, ἐπειδὰν δρομαίως εἰσάγωσι τοὺς χορούς, ἵνα ὁ λόγος συντρέχῃ τῷ δράματι. Es ist zu bemerken, dass das Wort πάροδος von Dobraeus in den Text gesetzt wurde statt des überlieferten Ausdruckes παρῳδία. An der Richtigkeit dieser Conjectur ist wohl kaum zu zweifeln. Mit den angeführten Stellen sind die Worte des Aristoteles im 12. Capitel der Poetik in Zusammenhang zu bringen. Er sagt nämlich: στάσιμον δὲ μέλος χοροῦ τὸ ἄνευ ἀναπαίστου καὶ τροχαίου [1]). Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass hier nicht einzelne Verse gemeint sind, sondern anapästische und trochäische Partien; nichtsdestoweniger halte ich die Vermuthung Westphals [2]), dass statt ἀναπαίστου zu schreiben sei ἀναπαιστικοῦ und statt τροχαίου τροχαικοῦ, — für unnöthig.

Von Wichtigkeit sind auch jene Stellen, in welchen bestimmte Chorlieder ausdrücklich als Parodoi bezeichnet werden. In den Tragödien haben wir folgende Fälle: In dem Scholion zu Soph. Elektra 121: παῖ, παῖ δυστανοτάτας heißt es: πάροδός ἐστι χοροῦ γυναικῶν τῇ Ἠλέκτρᾳ συναχθομένων. Bei Plutarch Lys. 15 lesen wir: εἶτα μέντοι συνουσίας γενομένης τῶν ἡγεμόνων παρὰ πότον καί τινος Φωκέως ᾄσαντος ἐκ τῆς Εὐριπίδου Ἠλέκτρας τὴν πάροδον, ἧς ἡ ἀρχή· Ἀγαμέμνονος ὦ κόρα κ. τ. λ. (Eur. El. 167). Bei demselben Schriftsteller finden wir in der Schrift „*An seni sit gerenda res publica*", c. 3 folgende Mittheilung: Σοφοκλῆς δὲ λέγεται μὲν ὑπὸ τῶν υἱῶν παρανοίας δίκην φεύγων ἀναγνῶναι τὴν ἐν Οἰδίποδι τῷ ἐπὶ Κολωνῷ πάροδον, ἥ ἐστιν ἀρχή· Εὐίππου, ξένε, τᾶσδε χώρας κ. τ. λ. (Soph. Oed. Col. 668).

Es dürfte nicht unpassend sein, noch einige Stellen anzuführen, die sich bloß auf die Komödie beziehen: Arist. Wesp. 230: οἱ τοῦ χοροῦ δὲ ἀλλήλοις ἐγκελευόμενοι τὴν πάροδον ποιοῦνται. Wolken 275: τοῦ δὲ χοροῦ τὰς ἑκατέρωθεν λέγουσι παρόδους οὔσας ιϛ' κώλων (παρόδους ist allerdings nur eine Conjectur (von Spanheim) statt περιόδους). Ritter 247 zu παῖε, παῖε· ἐντεῦθεν ἡ πάροδος γίνεται τοῦ χοροῦ. Frösche 316 ἡ πάροδος τῆς ᾠδῆς ταύτης τοῦ τῶν μυστῶν χοροῦ.

---

[1]) Zu vergleichen ist auch Tzetzes a. a. O. V. 51 u. 52.
[2]) vgl. Proleg. S. 60.

Schließlich haben wir noch 2 Stellen, aus denen wir erfahren, dass der Chor seinen Einzug nicht immer in geschlossenen Reihen, sondern zuweilen gruppenweise oder vereinzelt hielt, nämlich Pollux IV, 109: ἔσθ' ὅτε δὲ καὶ καθ' ἕνα ἐποιοῦντο τὴν πάροδον[1]) und eine Stelle in der Lebensbeschreibung des Aeschylus: τινὲς δέ φασιν ἐν τῇ ἐπιδείξει τῶν Εὐμενίδων σποράδην εἰσαγαγόντα τὸν χορὸν τοσοῦτον ἐκπλῆξαι τὸν δῆμον, ὡς τὰ μὲν νήπια ἐκψῦξαι, τὰ δὲ ἔμβρυα ἐξαμβλωθῆναι. Dindorf[2]) hat die Vermuthung ausgesprochen, dass diese Worte von einem späteren Grammatiker herstammen.

Überblicken wir die angeführten Berichte der alten Schriftsteller, so sehen wir, dass eine in jeder Beziehung befriedigende Definition der Parodos nicht erhalten ist. Dazu kommt noch der Übelstand, dass wir uns auf diese Berichte nicht immer verlassen können. So wird das Chorlied in Eurip. Phoen. 202 in der Hypothesis zu den Persern des Aeschylus und in dem oben erwähnten Pariser Scholion zum 12. Capitel der Poetik als Parodos, in dem Scholion zu jener Stelle (Eur. Phoen. 202) hingegen als Stasimon bezeichnet. Dessenungeachtet müssen die Berichte der Alten bei der Untersuchung über die Parodos die Grundlage bilden.

Bei der nun folgenden Behandlung der Parodoi in den einzelnen Tragödien wird insbesondere darauf Rücksicht genommen werden, ob dieselben wirklich die in den Berichten der alten Schriftsteller angeführten Eigenschaften besitzen.

In den Persern des Aeschylus tritt der Chor, welcher aus persischen Greisen besteht, auf, bevor sich ein Schauspieler auf der Bühne zeigt. Nachdem er seine Stellung zum Herrscherhaus angegeben hat, bezeichnet er als Grund seiner Ankunft die große Besorgnis um das schon so lange Zeit abwesende persische Heer. Es entsteht nun die Frage, welche Chorpartie in dieser Tragödie als Parodos zu bezeichnen ist. Es werden von den Gelehrten mehrere von einander abweichende Ansichten geltend gemacht. Waldaestel[3]), Fritzsche[4]), Freericks[5]) u. a. theilen diese Tragödie so ein, dass mit V. 1 der Prolog beginnt. An den Prolog reihen sie dann die Parodos an. Die Vertreter dieser Ansicht berufen sich insbesondere auf die Notiz in der Hypothesis zu den Persern des Aeschylus: ἐνταῦθα δὲ προλογίζει χορὸς πρεσβυτῶν[6]).

---

[1]) Es ist übrigens ungewiss, ob sich die citierte Stelle bloß auf den Einzug des Chores oder zugleich auch auf das Einzugslied bezieht; (vgl. Kock, „Über die Par." S. 6, O. Hense, „Der Chor des Sophokles" (1878), S. 1 und L. Schmidt, „*De parodi in trag. graeca notione*", p. 18).

[2]) Poet. scen. Gr. p. 2.

[3]) vgl. *Commentatio de tragoediarum Graecarum membris ex verbis Aristotelis (de arte poetica c. XII) recte constituendis*" p. 17.

[4]) vgl. „*Quattuor leges scenicae Graecorum poeseos ab Horatio in arte poetica latae*", p. 39.

[5]) „*De Aeschyli Supplicum choro*", (1883), p. 19.

[6]) vgl. d. Ausg. d. Perser v. Teuffel, S. 42.

Andere Gelehrte legen der angeführten Notiz keine Bedeutung bei und sind der Ansicht, dass die Parodos dieses Stückes bereits mit V. 1 beginne[1]). — Nun entsteht aber noch eine andere Streitfrage, die bei anderen Tragödien wiederkehrt. Es gibt nämlich Gelehrte, welche behaupten, dass die ganze erste Chorpartie (V. 1—158)[2]) die Parodos dieser Tragödie sei. Zu diesen gehört insbesondere Muff[3]), während Gallus[4]), Freericks[5]) u. a. behaupten, dass die Parodos nur einen Theil dieser Chorpartie umfasse und auf die Parodos gleich das erste Stasimon folge. Es ist wohl sehr schwer, in diesem Punkte etwas mit Bestimmtheit zu behaupten. Ich möchte auch nicht so weit gehen wie Arnoldt, welcher sagt[6]), es sei „ein in unserer Zeit nicht mehr zu entschuldigender Irrthum, wenn man nach der Parodos, ohne dass eine scenische Partie dazwischen liegt, sofort ein Stasimon ansetzen wolle“, weil ja, wie Wecklein[7]) ganz richtig bemerkt, für beide Ansichten Gründe vorgebracht werden können. Doch erscheint mir die Ansicht, dass die Parodos in dieser Tragödie das ganze erste Chorlied bis zum ersten Epeisodion umfasst, als die wahrscheinlichste. Mag sich jedoch die Sache verhalten wie immer, soviel lässt sich wohl mit Bestimmtheit behaupten, dass die Parodos in diesem Stücke das erste Chorlied sei. Zu bemerken ist noch, dass die Parodos zum Theil während des Einzuges vorgetragen wurde[8]). Die Anapäste wurden höchst wahrscheinlich vom Chorführer recitiert[9]). Auch der Umstand verdient noch erwähnt zu werden, dass in dieser Parodos auch eine trochäische Partie vorkommt.

In den Hiketiden umfasst die erste Chorpartie die Verse 1 — 175. Der erste Theil wurde höchst wahrscheinlich während des Einzuges vorgetragen. Auch hier erscheint der Chor, den die Töchter des Danaos bilden, bevor ein Schauspieler aufgetreten ist, wie in den Persern. Die Töchter des Danaos sind nach Argos geflohen, um der Vermählung mit den Söhnen des Aigyptos zu entgehen. Auch hier entsteht die Frage, ob die ganze Partie V. 1 — 175 als Parodos zu betrachten sei oder nicht. Muff[10]), Oehmichen[11]) u. a. bezeichnen das ganze erste Chorlied als Parodos. — Kock[12]), Gallus[13]) u. a. hingegen betrachten die Partie V. 1 — 40 als Parodos. — Freericks[14]) vertheilt den ganzen Abschnitt in der Weise, dass die Verse 1 — 39

---

[1]) vgl. insbesondere Oehmichen a. a. O. S. 82, Dippe a. a. O. S. 8, und Häcker, „Über die Hiketiden-Parodos“ in der Zeitschrift für das Gymnasialwesen, 1861, S. 215—231.

[2]) Die Verse werden citiert nach der Ausgabe von Dindorf (*Poetae scen. Gr. ed. V.* (1869)).

[3]) *De choro Persarum fabulae Aeschyleae* (Progr. v. Halle 1878), S. 16.

[4]) „Über die Bedeutung des Chores in der griech. Tragödie“ (Progr. v Landskron 1875), S. 16.

[5]) *De Aeschyli Supplicum choro* (1883), p. 19.

[6]) vgl. Chor. Techn. d. Eurip., S. 125 und „Der Chor im Agamemnon des Aeschylus,“ S. 3.

[7]) vgl. Philolog. Anzeiger, 12. Bd. (1882), S. 17.

[8]) Myriantheus, Marschlieder des griechischen Drama, S. 8.

[9]) vgl. *Muff, De choro Persarum fabulae Aeschyleae*, p. 16.

[10]) vgl. philol. Rundschau (1884), S. 1345.

[11]) „*De comp. epis. trag. Gr. ext.*,“ p. 84.

[12]) „Über die Parodos“ etc. S. 16.

[13]) „Über die Bedeutung d. Chores in d. gr. Tr.“ S. 15.

[14]) „De Aesch. Suppl. choro“, p. 23.

den Prolog, 40 — 103 die Parodos und die folgenden Verse das erste Stasimon bilden. Auch bei dieser Tragödie halte ich die Ansicht jener Gelehrten für die wahrscheinlichste, welche behaupten, dass die ganze erste Chorpartie die Parodos bilde.

Im Agamemnon geht der Parodos, welche unstreitig mit V. 41 beginnt, ein Prolog voraus, in welchem sich der Feuerwächter beklagt, dass er schon so lange vergeblich warte. Endlich erblickt er einen Feuerschein und steigt von der Warte herab. Nachdem derselbe die Bühne verlassen hat, zieht der Chor ein. Ein Theil der Parodos wird während des Einzuges vorgetragen. Es wird darüber geklagt, dass es schon das zehnte Jahr sei, seit das Heer fortgezogen sei, ohne dass der Kampf vollendet wäre. Da eben Klytämnestra, die während der Parodos auf der Bühne erscheint, den Göttern Opfer darbringt, so wollen die Greise erfahren, ob und was für Nachrichten über die Abwesenden eingelaufen seien. (Grund des Erscheinens). Auch bei dieser Tragödie entsteht die Frage, ob auf die Parodos gleich das erste Stasimon folgt, wie O. Müller[1]) meint, oder ob die ganze erste Chorpartie (V. 41 — 263) die Parodos bildet. Die letzte Ansicht, die auch mir die wahrscheinlichere zu sein scheint, wurde insbesondere vertheidigt von Arnoldt[2]).

Bezüglich der Parodos der Eumeniden hat Kock[3]) behauptet, dass das erste Chorlied (V. 140 — 177) die Parodos nicht sein könne, weil dasselbe nicht in der Orchestra, sondern auf der Bühne vorgetragen wurde. Nach dem V. 231 entfernt sich der Chor auf Apollons Befehl von der Bühne. Nachdem die Scenerie vollständig verändert und der Schauplatz von Delphi nach Athen verlegt ist[4]), erscheint der Chor in der Orchestra und beginnt mit V. 244 das zweite Chorlied, welches Kock für die Parodos hält. Nun ist aber, wie später gezeigt werden wird, dieses Lied die Epiparodos, deren Vorkommen Kock eben leugnet. Ich halte mit Myriantheus[5]), Oehmichen[6]) u. a. das erste Chorlied für die Parodos dieser Tragödie, wenn auch kein Einzug damit verbunden ist. Der Chor, welcher von den Erinyen gebildet wird, befindet sich vom Anfang an auf der Bühne. Die Choreuten sind in Schlaf versunken, bis einer nach dem andern erwacht und sich mit den übrigen auf der Bühne aufstellt. Allerdings muss zugegeben werden, dass diese Parodos von den übrigen in Bezug auf die Form bedeutend abweicht. Dabei ist jedoch die eigenthümliche Beschaffenheit des ganzen Stückes nicht zu übersehen.

In der Tragödie Ἑπτὰ ἐπὶ Θήβας wird die Bühne nach dem Prologe (V. 1—77) leer, und es erscheint der Chor. Dieser besteht aus thebanischen Jungfrauen. Das Chorlied, welches sich an den Prolog anschließt, ist die Parodos. Es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, dass die Jungfrauen nicht in Reih und Glied einziehen, sondern zerstreut (σποράδην). Inhalt und Form der Parodos sprechen für die Richtigkeit dieser An-

[1]) Kleine d. Schr. I, S. 510 u. 277.
[2]) Der Chor im Agamemnon des Aeschylus, S. 2 ff.
[3]) a. u. O. S. 17.
[4]) vgl. O. Müller, Eumeniden S. 105.
[5]) a. a. O. S. 52.
[6]) a. a. O. S. 94.

sicht, für welche insbesondere Myriantheus[1]) und Muff[2]) eintreten. Die Parodos besteht der Hauptsache nach aus Dochmien, welche der Aufregung, in der sich die Jungfrauen befinden, entsprechen. Die durch den furchtbaren Kriegslärm, der die ganze Stadt infolge der Ankunft des feindlichen Heeres durchdringt, erschreckten Jungfrauen erzählen, welche Angst sie erfüllt hat. Durch diese Besorgnis seien sie hieher getrieben worden; denn der Stadt stehe von Seite des argivischen Heeres die größte Gefahr bevor, bei welcher es nothwendig sei, sich an die Götter um Hilfe zu wenden. Sie richten daher ihr Gebet an die thebanischen Gottheiten. Dieses wird jedoch öfter durch Beschreibungen der argivischen Truppenbewegungen unterbrochen. Über die verschiedenen Untersuchungen bezüglich des Vortrages dieser Parodos handelt Muff[3]).

In den Choephoren ist ohne Zweifel das erste Chorlied (V. 22 — 83) die Parodos. Voraus geht der Prolog des Orestes. Während dieser gesprochen wird, erscheint bereits der Chor, wie aus V. 10 und V. 16 hervorgeht. Orestes tritt ab. Nachdem der Chor seinen Standplatz erreicht hat, trägt er sein Lied vor[4]). Der Chor besteht aus schwarz gekleideten Mädchen, in deren Mitte sich Elektra befindet. Sie sind gekommen, um dem Agamemnon eine Grabesspende darzubringen; denn Klytämnestra hat sie, von einem bösen Traume geängstigt, deswegen gesandt. Die Parodos ist jambisch und an die Zuschauer gerichtet.

Eine kommatische Parodos, welche nicht an die Zuschauer, sondern an einen auf der Bühne befindlichen Schauspieler gerichtet ist, und zwar so, dass der Schauspieler sich am Vortrage betheiligt, haben wir im Prometheus. Zur Bestimmung der Parodos in dieser Tragödie haben wir einen Anhaltspunkt an der Notiz des Scholiasten zu Arist. Wespen V. 270. Von diesem wird nämlich das Chorlied im Prometheus 397, welches mit den Worten: *στένω σε τᾶς οὐλομένας* beginnt, als Stasimon bezeichnet. Daraus schließt nun Kock[5]) mit Recht, dass das vorausgehende Lied V. 128 *μηδὲν φοβηθῇς κ. τ. λ.* die Parodos sein müsse. Aus Mitleid sind die Okeaniden, welche den Chor bilden, erschienen, denn der Schall des Hammers ist bis in ihre Wohnung gedrungen. Dass das erste Chorlied wirklich die Parodos ist, wird auch von Schmidt,[6]) Ascherson,[7]) Myriantheus,[8]) Gallus,[9]) Oehmichen[10]) u. a. zugegeben. Nur bezüglich des Umfanges derselben sind nicht alle derselben Meinung. Während nämlich Gallus u. a. die Chorpartie V. 128 — 185 als Parodos bezeichnen, nimmt Oehmichen einen bedeutend größeren Umfang derselben an.[11]) Zu bemerken ist noch, dass die Okeaniden zuerst auf einem oder mehreren Flügelwagen erscheinen und erst später den für sie bestimmten Platz in der Orchestra ein-

---

[1]) Marschlieder d. gr. Dr. S. 95.

[2]) Der Chor in den Sieben des Aischylos (Progr. v. Stettin 1882), S. 10, (rec. v. Wecklein in der philol. Rundschau (1882), S. 1249).

[3]) a. a. O. S. 6 ff.

[4]) vgl. Myriantheus a. a. O. S. 131.

[5]) „Über die Parodos etc. S. 20.

[6]) vgl. *De par. etc.* p. 30.

[7]) vgl. *De par. et ep.* p. 8.

[8]) a. a. O. S. 9.

[9]) a. a. O. S. 18.

[10]) u. [11]) a. a. O. S. 88.

nehmen.[1]) Der Vortrag der Okeaniden wird durch die Anapäste des Prometheus unterbrochen.

Sophokles.

Im Prolog des Aias (V. 1 — 132) berichtet Athene dem Odysseus, dass Aias, von ihr mit Wahnsinn geschlagen, in die Herden der Achäer eingefallen sei, in dem Wahne, das griechische Heer vor sich zu haben. Nachdem die Bühne leer geworden ist, erscheint der Chor. Dieser besteht aus Salaminischen Kriegern, welche treue Freunde des Aias sind. Die nun folgende Chorpartie umfasst 2 Theile, eine anapästische (V. 133 — 171) und eine melische Partie (172 — 200). Die Gefährten des Aias geben zuerst die Versicherung, dass sie an den Freuden und Leiden des Aias innigen Antheil nehmen. Sie können das Gerücht, dass Aias unter den Herden große Verwüstung angerichtet habe, nicht glauben und meinen, dass dies alles von den Heerführern ersonnen sei. Doch fühlen sie sich zu schwach, um dagegen auftreten zu können. Er allein könnte, wenn er sich offen zeigen würde, die Feinde verstummen machen. In der lyrischen Partie wird dann diese Gedankenreihe weiter ausgeführt. Wenn das Gerücht auf Wahrheit beruhe, so habe ihn Artemis oder Enyalios dazu verleitet. Von selbst hätte Aias nie eine solche That ausgeführt; wenn aber das Erzählte eine bloße Verleumdung sei, so möge er sich von seinem Sitze erheben, auf dem er schon so lange säume, während seine Feinde in ihrem Übermuth solche Reden verbreiten. Es bilden daher die beiden Partien, wenn sie auch in Bezug auf das Metrum verschieden sind, doch ein zusammengehöriges Ganze. Dieser Umstand veranlasst mich, beide Partien zusammen (V. 133 — 200) als Parodos zu betrachten. Derselben Ansicht sind auch Muff,[2]) Wecklein,[3]) O. Gallus[4]) u. a., während Kock,[5]) Wolff[6]) u. a. die anapästische Partie (V. 134 — 171) für die Parodos, die lyrische Partie (V. 172 — 200) hingegen als erstes Stasimon erklären. — Auch in dieser Parodos wird das Auftreten des Chores hinlänglich motiviert.[7]) — Was den Vortrag des Chores betrifft, so unterliegt es wohl kaum einem Zweifel, dass der Chor bei dem Vortrag der Anapäste in die Orchestra einzieht[8]). Hinsichtlich der Vertheilung der Parodos unter die Choreuten hat die von Muff[9]) vertretene Ansicht große Wahrscheinlichkeit. Nach dieser Vertheilung fallen die Anapäste dem Chorführer zu. [Heimsoeth[10]) ist der Ansicht, dass die Anapäste vom Gesammtchore recitiert worden seien]. Strophe und Antistrophe werden Halbchören und die Epodos dem Gesammtchore zugewiesen. — Es verdient noch erwähnt zu werden,

---

[1]) vgl. Myriantheus a. a. O. S. 10.
[2]) Chor. Techn. d. Soph. S. 53.
[3]) Ausg. d. Aias, S. 28.
[4]) „Über die Bedeutung des Chores in der griech. Tragödie" (Progr. v. Landskron 1875), S. 28.
[5]) Über die Par. d. gr. Tr. S. 21.
[6]) Ausg. d. Aias, S. 21.
[7]) vgl. Wecklein. Ausg. d. Aias, S. 20, Wolff, Ausg. d. Aias S. 21, Jungwirth, „Über den Chor etc." S. 49.
[8]) vgl. Muff, Chor. Techn. d. Soph. S. 54.
[9]) Chor. Techn. S. 58 ff.
[10]) „Vom Vortrage des Chores in den griech. Dramen", 1841, S. 35.

dass diese Parodos zu denjenigen gehört, welche den Übergang bilden von den an die Zuschauer gerichteten zu den kommatischen Parodoi. Die Bühne ist nämlich leer, und trotzdem ist die Parodos an Aias gerichtet. Es soll schließlich noch darauf hingewiesen werden, dass die eigenthümliche Form dieser Parodos nicht mit Unrecht von den Gelehrten als Argument verwendet wird für die Behauptung, dass diese Tragödie das älteste der uns erhaltenen Sophokleischen Stücke sei. [1])

In der Antigone enthält der Prolog (V. 1—99) das Zwiegespräch zwischen Antigone und Ismene. Antigone ist entschlossen, trotz des Verbotes des Kreon den Leichnam ihres Bruders Polyneikes zu bestatten, und wünscht dazu den Beistand der Ismene. Da diese sich aber nicht dazu bewegen lässt, so entschließt sich Antigone allein zur That. Nachdem beide abgetreten sind, erscheint der Chor. Dieser besteht aus thebanischen Greisen, die der König zu einer Versammlung hat rufen lassen. Sie drücken in dem nun folgenden Chorliede (V. 100—161), welches ohne Zweifel die Parodos des Stückes ist, zunächst ihre Freude aus über die Niederlage der übermüthigen Feinde und über den Sieg Thebens, für welchen man den Göttern Dank schuldig sei. Zuletzt wird dann gesagt, dass der Chor von Kreon zu einer Versammlung berufen worden sei. Klar und deutlich ist somit das Erscheinen des Chores motiviert. Zu vergleichen sind hier die Bemerkungen des Scholiasten: *καὶ τὰς προφάσεις τῆς εἰσόδου τῶν χορῶν πιθανὰς εἶναι δεῖ* [2]); dann zu V. 155: *ἄριστα καὶ μεγαλοφρόνως διεσκεύασται αὐτῷ ὁ χορός· ἕτερος γὰρ ἂν ταῦτα πρῶτον εἰσήγαγεν, ὅτι ἡμεῖς συνήχθημεν ὑπὸ Κρέοντος· χαρίεν δὲ τὸ πρῶτον μὲν εὐχὴν αὐτοὺς ποιήσασθαι ἑξῆς δὲ δηλῶσαι ὑπὸ τίνος συνηθροίσθησαν.* Hinsichtlich des metrischen Baues dieser Parodos ist zu bemerken, dass sie aus zwei logaödischen Strophenpaaren und zwei Paaren respondierender anapästischer Systeme besteht, welche in der Weise geordnet sind, dass auf Str. α Syst. α, auf Antistr. α Antisyst. α, auf Str. β Syst. β, auf Antistr. β Antisyst. β folgt. — Es entsteht noch die Frage, ob die Parodos während des Einzuges vom Chore vorgetragen wurde. Es wurden verschiedene Versuche gemacht, diese schwierige Frage zu lösen. [3]) Man kann wohl mit großer Wahrscheinlichkeit behaupten, dass diese Parodos zum Theil während des Einzuges vorgetragen wurde. [4]) Die Anapäste wurden höchst wahrscheinlich vom Chorführer recitiert [5]) und die Strophen vom Gesammtchor vorgetragen [6]). Zu erwähnen ist noch, dass die Parodos an die Zuschauer gerichtet ist.

Ebenso wie in der Antigone geht auch im Oedipus Rex der Parodos ein Prolog voraus. Nachdem Kreon vom Orakel mit der Nachricht zurückgekehrt ist, dass die Untersuchung über den Mord des Laios wieder aufgenommen werden solle, befiehlt Oedipus, dass die zu einem Bittopfer vereinigte Bevölkerung sich entferne, und ordnet

---

[1]) vgl. Fr. Bernhard, „Die Frage nach der chronologischen Reihenfolge der erhaltenen Sophokleischen Tragödien“ (Progr. v. Oberhollabrunn 1886), S. 27.

[2]) vgl. oben S. 6.

[3]) vgl. Muff, Chor. Technik d. Soph. S. 91 ff.

[4]) vgl. Brambach, Metr. Stud. S. 141 u. Myriantheus, Marschlieder d. gr. Dr. S. 81.

[5]) Jochum, Die von Aristoteles in der Poetik für die Tragödie aufgestellten Normen angewendet auf die Antigone des Soph. (Progr. v. Brixen 1884) S. 18.

[6]) Muff, S. 93.

eine Versammlung der thebanischen Bürger an. Sobald die Bühne leer geworden, erscheint der Chor, welcher aus vornehmen thebanischen Greisen besteht. Das nun folgende erste Chorlied (V. 151 — 215) ist die Parodos dieser Tragödie. — Der Chor kennt den Orakelspruch noch nicht und ist in banger Erwartung über den Inhalt desselben. Er schildert die trostlose Lage der Stadt und fleht zu den Göttern um Hilfe. — Der Grund, weshalb der Chor erscheint, ist der, dass der König ihn hat rufen lassen (vgl. V. 144)[1]). Zu vergleichen ist die Bemerkung des Scholiasten zu V. 151: *κατὰ τὴν πρόσταξιν τοῦ βασιλέως πάρεισι πρεσβῦται τινές, ἐξ ὧν ὁ χορὸς συμπληροῦται,* ferner die Notiz des Scholiasten zu V. 144: *πιθανὴ ἡ εἴσοδος τοῦ χοροῦ· σκέπτεσθαι γάρ φησι δεῖν μετὰ τοῦ δήμου περὶ τῶν πρακτέων.* Kock hat die Ansicht ausgesprochen, dass auch in der Parodos selbst das Erscheinen des Chores motiviert werde. Er sagt nämlich:[2]) „Wenn der Chor den Seherspruch des Zeus anruft und begierig ist, seinen Inhalt zu hören, so ist das ebenso gut, als wenn er sagt: „Ich habe gehört, dass ein solcher Spruch ergangen ist; ich komme deshalb, um das Nähere zu erfahren." Doch kommt diese Motivierung wohl weniger in Betracht, weil ja das Auftreten des Chores schon im Prolog hinlänglich begründet ist. Die Frage, ob die Parodos vom Chore während des Einzuges vorgetragen wurde, lässt sich mit großer Wahrscheinlichkeit in der Weise beantworten, dass das erste Strophenpaar während des Einzuges gesungen wurde. Die Daktylen, aus welchen dasselbe besteht, sind zur Marschbewegung ganz geeignet.[3]) Dass das erste Strophenpaar vom Gesammtchor vorgetragen wurde, unterliegt kaum einem Zweifel. Bei dem 2. und 3. Strophenpaar entscheidet sich Muff[4]) für den Vortrag durch Halbchöre.

Über die Parodos im Oedipus Coloneus sind die Ansichten der Gelehrten verschieden. Plutarch bezeichnet in der Schrift „*An seni etc. c. 3* das mit V. 668 beginnende Chorlied — *Εὐίππου* etc. als Parodos dieser Tragödie[5]). Auch G. Hermann[6]), Bernhardy[7]), Böckh[8]), Reisig[9]) u. a. führen dieses Chorlied als Parodos an. In neuester Zeit hat diese Ansicht wieder einen Vertreter gefunden an Freericks[10]). Obwohl gegen diese Behauptung von mehreren Gelehrten Bedenken erhoben wurden, so z. B. von Lachmann[11]), Schneider[12]) u a., so hat doch Kock das Verdienst, die Unhaltbarkeit dieser Ansicht schlagend nachgewiesen zu haben[13]). Es ist nicht das erste Chorlied; auch ist der Chor nicht abgetreten, so dass wir an eine 2. Parodos denken könnten. Das Auftreten des Chores ist in diesem Chorliede nicht motiviert; ferner ist der Inhalt des Liedes nichts als eine Verherrlichung von

---

[1]) vgl. Wecklein, Ausgewählte Tragödien des Sophokles, 2. B. S. 19.
[2]) Über die Parodos etc. S. 12.
[3]) vgl. Myriantheus, Marschlieder d. gr. Dr. S. 35 und 138 und Brambach, Soph. Ges. S. 91.
[4]) Chor. Techn. d. Soph. S. 158.
[5]) S. oben S 7.
[6]) vgl. seine Ausgabe.
[7]) Griech. Literaturgeschichte II. S. 739.
[8]) vgl. die Übersetzung der Antigone S. 125.
[9]) vgl. Enarratio des Oed. Col. p. 95.
[10]) De Aesch. Suppl. ch. p. 7.
[11]) *de mensura trag.* p. 51 u. Rhein. Mus. I (1827) p. 325.
[12]) Attisches Theaterwesen, S. 206.
[13]) Über die Parodos etc. S. 39. ff.

Kolonos. Derselbe Gelehrte hat dann den Nachweis geliefert, dass vielmehr das mit V. 117 beginnende Chorlied als Parodos zu betrachten ist. — Der unglückliche Oedipus ist, von seiner Tochter Antigone geführt, in den Gau von Kolonos gelangt und betritt den heiligen Hain der Eumeniden, ohne zu wissen, wo er sich befindet. Ein Gaubewohner bemerkt ihn und ruft die Gaugenossen herbei. So wird der Chor eingeführt. Dieser besteht aus attischen Greisen. — Der Grund für das Auftreten des Chores, welcher schon im Vorausgehenden angedeutet ist, wird in der Parodos selbst noch klarer zum Ausdruck gebracht. Die Greise eilen nämlich herbei, weil sie Kunde erhalten haben von einem Fremdling, der es gewagt hat, den heiligen Hain zu betreten. Zu vergleichen ist die Bemerkung des Scholiasten zu V. 117: *ὁ χορὸς ἐκ τῶν ἐπιχωρίων ἀνδρῶν πεπυσμένος, ὅτι προσκαθέζεταί τις τῷ ἱερῷ τόπῳ τούτῳ, τὰ πρῶτα ὑποχαλεπαίνοντές φασι, τίς ἄρα ἐστίν, ἢ ποῦ διατρίβει,* u. z. V. 111: *τὴν εἰσαγωγὴν τοῦ χοροῦ εὐαφόρμως θέλει ποιήσασθαι.* — Die Parodos wird vom Chore theilweise während des Einzuges vorgetragen. Es ist nicht an einen regelmäßigen Einzug des Chores zu denken, sondern die Choreuten erscheinen zerstreut (*σποράδην*) und ohne Ordnung in der größten Aufregung, um den Frevler aufzuspüren[1]). — Die Parodos ist eine kommatische zu nennen, wie sich aus dem Inhalt ergibt. Während die Greise den fremden Eindringling zu erspähen suchen, wird Oedipus sichtbar. Er wird aufgefordert, den geweihten Platz zu verlassen. Oedipus folgt auf Anrathen der Antigone der Aufforderung. Er wird nun von den Greisen nach Geschlecht und Namen gefragt. Oedipus ahnt wohl, dass die Nennung seines Namens für ihn verhängnisvoll werden könnte. Den unablässigen Aufforderungen der Greise, zu denen noch die Ermahnung der Antigone kommt, er möge sich den Sitten des Landes, in welchem er nun wohnen soll, fügen, kann er nicht widerstehen und lässt das verhängnisvolle Wort mehr errathen, als er es ausspricht. Die Greise fordern ihn deshalb auf, das Land zu verlassen. Nur durch die Bitten der Antigone und dadurch, dass sie Oedipus an die Pflichten, die ihnen einem Schutzflehenden gegenüber obliegen, und an das gegebene Versprechen erinnert, werden sie endlich bewogen, die Ankunft des Königs abzuwarten und dem Fremden bis dahin den Aufenthalt in ihrem Lande zu gestatten. — Was den metrischen Bau dieser Parodos betrifft, so haben wir zunächst eine logaödische Strophe, an welche sich ein anapästisches System anschließt; daran reiht sich die Antistrophe, welcher wieder ein anapästisches System folgt. Daran reiht sich die 2. Str. und ein anapästisches System und die Antistr. Der nun folgende Theil (bis 206) besteht aus *ἀνομοιόστροφα.*[2])

In der Elektra treten zuerst der Pädagog, Orestes und Pylades auf; sie sind, vom delphischen Orakel aufgefordert, gekommen, um die Ermordung Agamemnons an Klytämnestra und Aegisthus zu rächen. Es wird dann die Ausführung des Planes berathen. Nachdem sie abgetreten sind, erscheint Elektra und beklagt in einem *θρῆνος ἀπὸ σκηνῆς* ihr trauriges Los. Daran schließt sich die Parodos an (V. 121 — 250).

---

[1]) vgl. **Myriantheus. Marschl. S. 80.**
[2]) vgl. **Muff, Chor. Techn. S. 269 u. 271.**

Dass dieses Chorlied wirklich die Parodos ist, wird ausdrücklich bestätigt durch die Worte des Scholiasten zu V. 121: πάροδός ἐστι χοροῦ γυναικῶν τῇ Ἠλέκτρᾳ συναχθομένων. Die von Oehmichen[1]) aufgestellte Ansicht, dass die Parodos dieser Tragödie schon bei V. 77 beginne, halte ich nicht für wahrscheinlich. Ich stimme vielmehr jenen Gelehrten[2]) bei, welche die Anapäste der Elektra (V. 77 — 120) noch zum Prolog rechnen. — Klar und deutlich ist in dieser Parodos das Erscheinen des Chores motiviert. Die Freundinnen der Elektra kennen die traurige Lage derselben und sind gekommen, um sie zu trösten und ihr Rathschläge zu geben. Dies geht hervor aus den Worten der Elektra V. 129: ἥκετ' ἐμῶν καμάτων παραμύθιον und insbesondere aus den Worten des Koryphaios V. 251: ἐγὼ μέν, ὦ παῖ, καὶ τὸ σὸν σπεύδουσ' ἅμα καὶ τοὐμὸν αὐτῆς ἦλθον. — Es entsteht nun die Frage, wann der Chor auftritt. Christ[3]) behauptet, der Chor sei gleich mit dem Schauspieler eingezogen. Ähnlich äußert sich Kock[4]), indem er sagt, der Chor müsse zugleich mit oder unmittelbar nach der Elektra gekommen sein. Nauck, Myriantheus und Muff sprechen sich dahin aus, dass der Chor einziehe, während Elektra den θρῆνος ἀπὸ σκηνῆς vorträgt. Wolff[5]) hat die Ansicht ausgesprochen, dass der Einzug des Chores bei V. 109 erfolgt sei. Dies ist jedoch nicht wahrscheinlich.[6]) Das können wir wohl mit großer Wahrscheinlichkeit behaupten, dass der Chor einzieht, während Elektra die Anapäste vorträgt. — Die Freundinnen ermahnen Elektra, nicht immerfort zu klagen, da sie ja den Vater nicht mehr zum Leben erwecken könne. Da aber Elektra immer wieder hervorhebt, dass sie nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet sei zu klagen, so entwickelt sich ein langer Wechselgesang. Wenn nun Brambach[7]) und Nauck[8]) behaupten, dass dieser Kommos die Parodos vertritt, so kann ich ihnen nicht beistimmen. Diese Partie ist vielmehr als kommatische Parodos zu bezeichnen. — Der Theil, welcher dem Chore angehört, besteht aus drei Strophenpaaren und einer Epodos.

In den Trachinierinnen folgt auf den Prolog (V. 1 — 93) die Parodos (94 — 140). Der Chor besteht aus Trachinischen Jungfrauen, wie aus V. 143 hervorgeht. Sie sind Freundinnen der Deianeira und sind gekommen, um ihr Trost zu spenden. Der Chor zieht während des Vortrages des ersten Strophenpaares ein. Dies hat Myriantheus[9]) nachgewiesen, welcher darauf hinweist, dass der Chor während des Prologs nicht anwesend gedacht werden kann. Ebensowenig ist an einen stillen Einzug zu denken. Die Mädchen wenden sich zunächst an Helios mit der Bitte, er möge ihnen den Aufenthaltsort des Unglücklichen angeben, der von vielen Mühen bedrängt werde. Dann wenden sie sich

---

[1]) *De comp. ep. tr. Gr. ext.* p. 8.
[2]) vgl. Wecklein, Ausg. d. Elektra, S. 10.
[3]) Parakatal. S. 48.
[4]) Über die Par. S. 23.
[5]) vgl. d. Ausg. d. Elektra.
[6]) vgl. Muff, Chor. Techn. d. S. S. 128.
[7]) Soph. Ges. S. 173.
[8]) Einl. S. 13.
[9]) a. a. O. S. 70 u. 71.

an Deianeira und ermuntern sie, die Hoffnung nicht sinken zu lassen. Es entsteht nun die Frage, ob diese Parodos zu den kommatischen oder zu den an die Zuschauer gerichteten gehört. Beide Ansichten haben ihre Vertreter gefunden.[1]) Nach meinem Dafürhalten gehört sie zu jener Classe der Parodoi, welche den Übergang bilden von den an die Zuschauer gerichteten zu den kommatischen; denn der Chor wendet sich an eine auf der Bühne befindliche Person, ohne jedoch von derselben im Vortrage unterbrochen zu werden. Den ersten Theil der Parodos bildet ein daktyloepitritisches Strophenpaar,[2]), welches zum Einzug ganz geeignet ist. Dass dieser Theil während des Einzuges vom ganzen Chor vorgetragen wurde, unterliegt keinem Zweifel[3]). Für den Vortrag des 2. Theiles der Parodos nimmt Muff Halbchöre an und den 3. Theil weist er wieder dem ganzen Chore zu. Zu bemerken ist schließlich noch, dass die vorliegende Parodos eine große Ähnlichkeit hat mit der Parodos des Aias und der des König Oedipus.

Im Philoktetes umfasst der Prolog die Verse 1—134. In demselben überredet Odysseus den Neoptolemus, den Philoktetes mit dem Bogen des Herakles durch eine List nach Troja zu bringen. An den Prolog schließt sich die Parodos an. Der Chor besteht aus Greisen; es sind Schiffsleute und Mannen des Neoptolemos. Der Chor, welcher bereit ist, seinem Herrn in allem behilflich zu sein (vgl. V. 150), bittet denselben um Verhaltungsbefehle (Motivierung seines Auftretens). So entwickelt sich ein Gespräch zwischen den Schiffsleuten und Neoptolemos, und wir haben daher eine kommatische Parodos[4]). Sie besteht aus einer lyrischen vom Chore gesungenen Partie und eingeschobenen anapästischen Systemen, welche Neoptolemos vorträgt. — Mit großen Schwierigkeiten ist die Lösung der Frage verbunden, wann der Chor einzieht. Nauck[5]), Myriantheus (S. 11) u. a. sind der Ansicht, dass der Chor vom Beginne des Stückes an sich auf der Orchestra befinde. Das ist jedoch nicht gut denkbar, weil der Chor das Gespräch zwischen Odysseus und Neoptolemos nicht gehört hat, wie sich dies aus dem Zusammenhang ergibt. Ebensowenig ist die von Reichel[6]) aufgestellte Ansicht haltbar, welcher meint, dass der Chor mit den beiden Helden eingerückt sei. Aus dem angeführten Grunde kann ich auch der Behauptung Weckleins[7]) nicht beipflichten. Er behauptet nämlich, dass der

---

[1]) vgl. Muff a. a. O. S. 188.

[2]) vgl. Christ, Metrik S. 588 u. 591.

[3]) vgl. Myriantheus a. a. O. S. 70 u. 136 ff. u. Muff a. a. O. S. 190.

[4]) Schöll erklärt den ersten Theil dieser Parodos für „ein Machwerk des Jophon" (vgl. d. Anmerkungen zur Übersetzung). Zunächst findet er das Verhalten des Chores in diesem Theile sonderbar. Dann sieht er in der öfteren Wiederholung desselben Wortes, in der Alliteration, die sich in dieser Partie öfter findet, und in den darin zum Ausdruck gebrachten Gedanken Beweisgründe für die Unechtheit. Was den sprachlichen Ausdruck betrifft, so sind bekanntlich Wiederholungen desselben Wortes wie auch die Alliteration bei Sophokles keine Seltenheit, und Schölls Bemerkungen über den Inhalt sind ganz subjectiv. Deshalb hat Schölls Vermuthung auch bei den Gelehrten keine Anerkennung gefunden.

[5]) In der Einleitung zum Philoktetes sagt Nauck Folgendes: „Da von einem besonderen Einzuge des Chores keine Spur ist, so muss man sich denken, dass gleich bei Eröffnung des Stückes die beiden Helden sammt dem Chore sichtbar waren. Freilich muss der Chor von jenen entfernt auf der tiefer gelegenen Orchestra seine Stellung gehabt haben, da er das Gespräch nicht angehört hat und deshalb nicht bloß den Aufenthaltsort des Philoktet, sondern auch den ganzen von Odysseus entworfenen Operationsplan nicht kennt".

[6]) vgl. d. Programm v. Laibach 1855.

[7]) vgl. d. Ausg. d. Philoktet.

Chor schon vom Anfange an anwesend sei u. z. auf dem *λογεῖον*. Kock[1]) lässt den Odysseus und Neoptolemos abtreten (V. 134) und nimmt eine Pause an. Allein ein Abtreten des Neoptolemos ist durch den Text nicht gerechtfertigt. Bursian[2]) hat die Ansicht ausgesprochen, dass der Chor während des Prologs ohne Sang und Klang in die Orchestra eingezogen sei. Die Ansicht Muffs, dass der Chor „am Ende des Prologs" eingezogen sei, dürfte wohl die wahrscheinlichste sein. — Was den Vortrag betrifft, so werden die dem Chore angehörenden Partien von Muff zum Theil Halbchören, zum Theil einzelnen Choreuten zugewiesen.

Euripides.

Im Hippolytos wird gewöhnlich das Chorlied, welches die Verse 121—170 umfasst, als Parodos bezeichnet. Diese Annahme wird durch den Inhalt bekräftigt. Die Mädchen, welche den Chor bilden, sind nämlich gekommen, um den Grund des Leides der Phaedra zu erfahren. Das Chorlied besteht aus zwei Strophenpaaren und einer Epodos. Nun kann aber gegen diese Annahme ein Bedenken geltend gemacht werden. Es ist nämlich schon ein Chorlied vorausgegangen V. 61—70. Daraus könnte man den Schluss ziehen, dass das oben angeführte Chorlied entweder ein Stasimon oder eine Epiparodos sei[3]). Dagegen ist jedoch zu bemerken, dass das Lied V. 61—70 von einem Nebenchor auf der Bühne vorgetragen wurde. Dies ist der Jagdchor, welcher die Begleitung des Hippolytos bildet und weiter nicht in Betracht kommt.

In den Bakchen beginnt nach dem Prolog des Dionysos V. 64 die Parodos. Sie besteht aus dem Proodikon, zwei Strophenpaaren und einer Epodos[4]). Sie ist in jonischem und logaödischem Rhythmus gedichtet, und das Metrum entspricht ganz der Begeisterung, in welcher sich die Bakchantinnen, aus denen der Chor besteht, befinden. Schwierig zu beanworten ist die Frage, wann und wie der Chor auftritt. Kock ist der Ansicht, dass der Chor erst erscheine, nachdem Bakchos ihn gerufen hat; doch scheint dieser Gelehrte im Irrthum zu sein, denn V. 55, auf welchen er sich beruft, bestätigt seine Ansicht nicht. Viel mehr Wahrscheinlichkeit hat die von Myriantheus[5]) aufgestellte Behauptung, dass der Chor bereits bei Beginn des Stückes sich in der Orchestra befinde, da er bereits V. 55 von Dionysos berücksichtigt und angeredet wird.

In den Phoenissae beginnt das erste Chorlied V. 202: *Τύριον οἶδμα* etc. Dazu bemerkt der Scholiast: *τοῦτο τὸ μέλος στάσιμον λέγεται· ὅταν γὰρ ὁ χορὸς μετὰ τὴν πάροδον λέγῃ τι μέλος ἀνῆκον τῇ ὑποθέσει ἀκίνητος μένων, στάσιμον καλεῖται τὸ ᾆσμα.* Er hält also dieses Chorlied für ein Stasimon. Dagegen spricht aber die Notiz in der Hypothesis zu den Persern, in welcher dasselbe als Parodos bezeichnet wird. Außerdem wird es als Parodos charakteri-

---

1) a. a. O. S. 22.
2) vgl. Lit. Centralblatt, 1875, Nr. 4.
3) vgl. Ascherson a. a. O. S. 30.
4) vgl. Arnoldt a. a. O. S. 129 ff.
5) a. a. O. S. 66.

siert durch den Inhalt. Der Chor besteht aus phönicischen Jungfrauen, die, zum Weihgeschenk für Apollo bestimmt, auf ihrer Wanderung nach Delphi in Theben Halt machen, um ihre Verwandten zu besuchen. Da aber Theben gerade von dem Heere des Polyneikes bedroht wird, so wollen sie das Schicksal der Stadt abwarten. Myriantheus[1]) führt noch an, dass dieses Lied wenigstens zum Theil während des Einzuges (also nicht μετὰ τὴν πάροδον) vorgetragen worden ist. Mag auch dies zweifelhaft sein, so ist doch sicher, dass wir hier eine Parodos haben. Sie besteht aus 2 logaödischen Strophen; dann folgt die Epodos, und an diese schließt sich ein trochäisches Strophenpaar an[2]). Von den Schauspielern befindet sich während der Parodos keiner auf der Bühne.

In der Iphigenie in Aulis beginnt die Parodos mit V. 163 und reicht bis V. 302. Nachdem Agamemnon und der Greis abgetreten sind, erscheint der Chor, welcher aus Jungfrauen besteht, die von Chalcis nach Aulis gekommen sind, um das griechische Heer zu sehen. Freilich muss erwähnt werden, dass die Beschaffenheit dieser Parodos mehrere Kritiker veranlasst hat, die Echtheit (des 2. Theiles) derselben zu bezweifeln. Zu diesen gehören G. Hermann[3]) und Hartung. — Firnhaber und Schöne[4]) dagegen haben sich dessenungeachtet für die Echtheit entschieden.

Im Kyklops umfasst die Parodos ohne Zweifel die Verse 41—81. Nach dem von Seilenos gehaltenen Prologe tritt der Chor auf, welcher aus Satyrn besteht. Er gibt zunächst seinem Ärger Ausdruck über die Mühen, die er im Dienste des Kyklopen zu ertragen hat; denn die Thiere wollen durchaus nicht dort weiden, wo er will. Im weiteren Verlauf drückt dann der Chor seine Sehnsucht nach Dionysos aus. Seilenos befindet sich zwar noch auf der Bühne, wird aber während des Vortrages der Parodos nicht beachtet. Diese ist antistrophisch gebaut. Die Anordnung ist nach Kirchhoffs Vermuthung folgende: V. 41—50 ist die Strophe, daran reihen sich vv. 51—54; nach der Antistrophe V. 55—62 sind die Verse 51—54 als Refrain wiederholt zu denken; dann folgt die Epodos.

Im Jon besteht der Chor aus Dienerinnen der Kreusa, welche nach Delphi reist, um das Orakel wegen ihrer Kinderlosigkeit zu befragen. Das erste Chorlied V. 188 ff. ist ohne Zweifel die Parodos des Stückes. Das Erscheinen des Chores ist hinlänglich motiviert. Der Chor ist gleich vom Anfang der Parodos an in zwei Halbchöre getheilt und „auf seinem Platze aufgestellt“[5]). Die Chorpersonen betrachten in der Vorhalle des Tempels die Wunderwerke, die sich daselbst ihren Augen darbieten, und drücken ihre Verwunderung darüber aus. Erst im zweiten Theile wendet sich der Chor an Jon, der als Tempeldiener anwesend ist, aber früher vom Chore nicht bemerkt worden ist. Es kann deshalb auch diese Parodos wohl kaum zu den kommatischen gerechnet werden; man kann hinge-

---

[1]) a. a. O. S. 74.
[2]) vgl. Christ, Metrik, S. 412.
[3]) vgl. el. doctr. metr. S. 547 u. 725.
[4]) vgl. Rhein. Mus. V (N. F.), S. 80.
[5]) vgl. Myriantheus a. a. O. S. 13.

gen sagen, dass sie gewissermaßen einen Übergang bildet von den an die Zuschauer gerichteten zu den kommatischen Parodoi.

In der Alkestis halten Apollon und Thanatos den Prolog und verlassen dann die Bühne. Die Bühne bleibt leer, und es erscheint der Chor, welcher aus Greisen von Pherä besteht, die erfahren wollen, ob Alkestis schon gestorben sei. Wie im Jon so ist auch in dieser Tragödie der Chor in zwei Halbchöre getheilt, welche sich V. 112 vereinigen. Den Anfang der Parodos bilden Anapäste V. 77 — 85; ebenso haben wir noch anapästische Verse im letzten Theile. Die Parodos wurde zum Theil während des Einzuges, zum Theil unmittelbar nach demselben vorgetragen.

Es folgt nun jene Classe von Parodoi, welche zwar an die Schauspieler gerichtet sind, jedoch so, dass der Chor in seinem Vortrage von denselben nicht unterbrochen wird.

Im rasenden Herakles besteht der Chor aus thebanischen Greisen, welche zum Theil während ihres Einzuges, zum Theil, nachdem sie ihren Standplatz erreicht haben, ihr Lied vortragen. Amphitryon und Megara, welche den Prolog gesprochen haben, und die Söhne des Herakles (als stumme Personen) verbleiben auf der Bühne. Nachdem die Greise sich über ihre Schwäche beklagt haben, wenden sie sich an den Vater, die Gemahlin und die Kinder des Herakles, den sie für todt halten, und suchen sie zu trösten, weshalb sie eben gekommen sind. Was den metrischen Bau betrifft, so besteht die Parodos aus einem Strophenpaar und einer Epodos. Das Strophenpaar ist jambisch gebaut[1]), die Epodos jambo-trochäisch[2])

Die Parodos der Schutzflehenden bietet eine ganz eigenthümliche Erscheinung dar. Der Chor tritt nicht während oder unmittelbar vor der Parodos auf, sondern seine Anwesenheit wird bereits V. 8 vorausgesetzt. Der Chor besteht aus argivischen Frauen, den Müttern der 7 im Kampfe gegen Theben gefallenen Helden. Diese sind mit Adrastos und den Söhnen der Gefallenen zu Aethra gekommen, um sie zu bitten, sie möge bei ihrem Sohne Theseus dahin wirken, dass die Leichname der Gefallenen zur Bestattung zurückgegeben werden. Ascherson[3]) nimmt in dieser Tragödie 2 Parodoi an; als die 2. betrachtet er nämlich das Chorlied v. 365—381. Doch hat weder dieses Lied den Charakter einer Parodos, noch finden wir eine Andeutung von einem Abtreten des Chores, ohne welches eine Epiparodos nicht denkbar ist. Myriantheus[4]) nimmt an, dass der Chor sich zuerst auf der Bühne befindet, dann aber, nachdem Theseus die Kränze hat abnehmen lassen, in die Orchestra hinabsteigt. In der That hat diese Vermuthung etwas für sich, denn aus den Versen 10, 40, 96, 102 u. a. geht hervor, dass der Chor der Aethra ganz nahe gewesen ist. Wie man aus dem Inhalt ersieht, ist die Parodos an die Schauspieler gerichtet, ohne dass man sie deswegen eine kommatische nennen könnte. Was den metrischen Bau betrifft, so ist die Parodos antistrophisch, und zwar bestehen die beiden ersten Strophenpaare aus

---

1) vgl. Christ, Metrik, S. 409.
2) vgl. Myriantheus a. a. O. S. 49.
3) *De par. et ep.* S 26.
4) a. a. O. S. 57.



jonici a minore, die letzte aus jambischen, trochäischen und dochmischen Versen.

Die Parodos der Andromache umfasst ohne Zweifel die Verse 117—146. Sie beginnt, nachdem der Chor bereits seinen Standplatz erreicht hat. Dieser ist nämlich während der von Andromache vorgetragenen elegischen Distichen eingezogen, wie dies Myriantheus[1]) nachgewiesen hat. Der Chor besteht aus eingebornen Frauen aus Phthia.[2]) Sie zeigen innige Theilnahme an dem Schicksal der Andromache, ermahnen sie jedoch, sich vom Heiligthum der Thetis zu entfernen und sich in ihr Schicksal zu fügen. Wie sich aus dem Gesagten ergibt, ist die Parodos nicht an die Zuschauer gerichtet. Der Vortrag dieses Chorgesanges erfolgte wahrscheinlich durch Halbchöre (vgl. Arnoldt, S. 122). Die Parodos ist antistrophisch gebaut und besteht aus 2 daktylotrochäischen Strophenpaaren.

Der Chor der Hekabe besteht aus Troerfrauen, welche nach dem Falle Troias zusammen mit Hekabe das Los der Knechtschaft getroffen hat. Sie erscheinen, um der Hekabe von dem ihr bevorstehenden Unglück Nachricht zu geben, nämlich dass nach dem Beschluss der Achäer Polyxena den Manen Achills geopfert werden soll. Was das Auftreten des Chores betrifft, so hat Myriantheus[3]) den Nachweis geliefert, dass der Einzug desselben noch während der Monodie der Hekabe still und zwar σπουδῇ erfolgte. Die Parodos reicht von V. 100—154; sie ist an eine auf der Bühne befindliche Person (Hekabe) gerichtet, wird aber von derselben nicht unterbrochen. Sie besteht aus anapästischen Systemen.

Wir gehen nun über zu der Classe der kommatischen Parodoi in den Euripideischen Tragödien.

Zu diesen gehört die Parodos in der Iphigenia Taurica. Der Chor besteht in diesem Stücke aus Dienerinnen der Iphigeneia, welche wie ihre Herrin griechischer Abkunft sind. Euripides liebt es eben, den Chor in denselben äußeren Verhältnissen vorzuführen, in welcher sich die Person des Stückes befindet, an deren Schicksal er Antheil nimmt. Der Chor hält nach Myriantheus[4]) „während der Anapäste 123—132 und der folgenden bis zum V. 137 seinen Einzug in die Orchestra“. Im Prolog erzählt Iphigeneia, woher sie stamme und wie sie ins taurische Land gekommen sei. Dann theilt sie ihren Traum mit, aus welchem sie entnehmen zu müssen glaubt, dass ihr Bruder Orestes gestorben sei. Deswegen will sie ihm im Vereine mit ihren Dienerinnen Grabesspenden darbringen. Da aber diese noch nicht gekommen sind, so geht sie in das Innere des Tempels zurück und verlässt daher die Bühne. Unterdessen kommen Orestes und Pylades und besprechen ihren Plan, wie sie das Bild der Artemis entwenden könnten. Sie verbergen sich, und es erscheint Iphigeneia wieder und auch der Chor. Dieser fragt nach dem Begehren der Iphigeneia. Nachem sie ihren Traum mitgetheilt hat, brechen die Dienerinnen in Klagen aus über das Unglück ihrer Ge-

---

[1]) a. a. O. S. 35 u. 128.
[2]) vgl. d. Hypothesis.
[3]) a. a. O. S. 12 u. 135.
[4]) a. a. O. S. 132.

bieterin, welche ihre Leiden von ihrer Geburt an vorführt. Was das Metrum betrifft, so haben wir hier freiere Anapäste.

Im Rhesos besteht der Chor aus der troischen Nachtwache, welche unter dem Klange der Anapäste einzieht. Die Wächter haben im Lager der Achäer Feuerschein bemerkt und einen ungewöhnlichen Lärm vernommen uud sind gekommen, um Hektor davon in Kenntnis zu setzen. So entwickelt sich zwischen Hektor und dem Chor ein Wechselgesang, der den Inhalt der kommatischen Parodos bildet, welche bis V. 51 reicht. In Bezug auf den metrischen Bau haben wir hier eine eigenthümliche Form, welche die Mitte hält zwischen antistrophischen und nicht antistrophischen Parodoi. Bis zum V. 22 haben wir nämlich anapästische Systeme ohne antistrophische Responsion. Die Strophe von V. 23—33 entspricht der Antistrophe 41—51; dazwischen liegt ein anapästisches System des Hektor.

In der Medea tritt der Chor während der Klaganapäste der Medea und der Amme auf V. 96—130[1]). Die Parodos beginnt V. 131. Der Chor besteht aus korinthischen Frauen, welche an Medeas Schicksal innigen Antheil nehmen. Sie haben nämlich den Ruf der unglücklichen Medea vernommen und sind gekommen, um sie zu trösten. Es entwickelt sich nun ein Gespräch zwischen Chor, Amme und Medea. In dem daktylischen Proodikon motiviert der Chor sein Erscheinen und fordert die Amme zur Antwort auf. Nach der Antwort der Amme und den Verzweiflungsrufen der Medea folgt (V. 148) ein logaödisches, antistrophisch gebautes Chorlied, hinter dessen Strophe Medea und die Amme mit Anapästen einfallen. Nach der Antistrophe folgen wieder Anapäste, welche die Amme vorträgt. Daran schließt sich dann die daktylo-trochäische Epodos (bis V. 212). Über die weitere Vertheilung der Chorpartien, welche G. Hermann, Böckh und Hense versucht haben, vgl. Arnoldt[2]). Es würde zu weit führen, auf diesen Punkt näher einzugehen. Sehr viel hat für sich die von Arnoldt vorgeschlagene Vertheilung, durch welche die Proodos dem Chorführer, Strophe und Antistrophe den beiden Halbchorführern und die Epodos dem Gesammtchor zugewiesen wird.

Ähnlich ist die Parodos in der Helena gebaut. Helena, welche von Hermes zu Proteus nach Ägypten gebracht worden war, um dem Menelaus die eheliche Treue zu bewahren, nach dem Tode des Proteus aber von seinem Sohne zur Gemahlin gefordert wird, flieht höchst betrübt zum Grabmal des Proteus. Diese Betrübnis wird noch vergrößert, nachdem sie durch Teukros das Schicksal ihrer Angehörigen vernommen hat. Infolge der Klagen der Helena naht der Chor griechischer Frauen. Der Einzug derselben erfolgt zum Theil während der von Helena vorgetragenen Strophe, zum Theil aber auch während des Vortrages des Chors selbst[3]). Helena und der Chor singen abwechselnd 2 Strophenpaare; auf diese folgt die Epodos der Helena. Parodos umfasst die V. 167—251.

---

[1]) vgl. Myriantheus a. a. O. S. 12 u. 136.
[2]) a. a. O. S. 136.
[3]) vgl. Myriantheus a. a. O. S. 63.

In den **Troades** erscheinen zuerst Poseidon und Athene und beschließen die Bestrafung der Achäer. Dann folgt ein ἀπὸ σκηνῆς der Hekabe, in welchem sie ihr Unglück und Ilions Untergang beweint (V. 99 — 152). Daran reiht sich die Parodos. Der Chor besteht aus gefangenen Troerfrauen, und zwar aus solchen, die noch nicht verlost sind. Sie sind erschienen, weil sie den Klageruf der Hekabe vernommen haben. Der Chor erscheint nicht auf der Bühne, wie von manchen Gelehrten behauptet wird, sondern in der Orchestra [1]), und zwar in Halbchören. Es entsteht nun ein Wechselgesang zwischen Hekabe und den beiden Halbchören u. z. in Anapästen. Zuletzt erfolgt dann noch ein Vortrag des Gesammtchors [2]) (bis V. 231), in welchem er sein Sclavenlos beklagt und wünscht, nach Athen, nach dem Thale des Peneios, nach Sicilien oder in das Land des Krathis, aber nur nicht nach Sparta zu kommen.

Die Parodos der **Elektra** des **Euripides** hat in mancher Beziehung Ähnlichkeit mit der Parodos der Sophokleischen **Elektra**. Der Parodos geht ein Prolog voraus. Zuerst tritt der Gemahl der Elektra, dann diese selbst auf. Nachdem sie sich entfernt hat, erscheinen Orestes und Pylades, die jedoch, als Elektra zum zweitenmal sichtbar wird, sich verstecken. Während dann Elektra ein Trauerlied (ἀπὸ σκηνῆς) vorträgt, zieht der Chor in die Orchestra ein. Dieser besteht aus argivischen Frauen, welche gekommen sind, um Elektra zu einem Feste der Hera einzuladen. Elektra versichert jedoch, dass sie sich in ihrer traurigen Lage an einem solchen Feste nicht betheiligen könne. Die Frauen geben ihr hierauf den Rath, die Götter zu ehren, da sie nur von ihnen Erlösung von ihren Leiden erwarten könne. In dieser Weise entwickelt sich die kommatische Parodos. Diese schließt mit dem Auftreten des Orestes, welcher V. 215 von Elektra bemerkt wird. Dass dieses Chorlied wirklich die Parodos dieser Tragödie ist, wird auch durch die oben [3]) angeführte Notiz des **Plutarch** (Lys. c. 15) bestätigt. Ein zweites Zeugnis haben wir in den **Fröschen** des **Aristophanes**. Daselbst wird nämlich (V. 1307) eine kleine Blumenlese aus den Stasima der Dramen des Euripides gegeben. In derselben kommen auch folgende Worte vor: ἵν' ὁ φίλαυλος ἔπαλλε δελφὶς πρῴραις κυανεμβόλοις (1317). Nun finden sich diese Worte wirklich in der Elektra V. 435. **Kock** schließt nun aus diesem Umstande, dass das Chorlied, aus dem diese Verse entnommen sind, ein Stasimon und daher V. 167 ff. die Parodos sei.

In den **Herakliden** haben wir im Prolog eine erregte Scene zwischen Jolaos und Kopreus. **Jolaos** und Alkmene sind nämlich mit den Nachkommen des Herakles nach Marathon gekommen, um bei Demophon, dem Sohne des Theseus, Schutz zu suchen. Alkmene begibt sich mit ihren Schützlingen in den Tempel, während Jolaos mit den seinigen an den Altar flieht. Kopreus aber, der Abgesandte des Eurystheus, sucht sie von demselben wegzureißen. Daher ruft Jolaos die Bürger von Athen um ihre Hilfe an. Der Chor, welcher aus athenischen Bürgern besteht, erscheint, um die Ursache des Hilferufs zu erfahren. —

---

[1]) vgl. Schönborn, S. 239.
[2]) vgl. Arnoldt a. a. O. S. 142.
[3]) S. 7.

Nachdem der Chor das Nähere gehört hat, wird Kopreus abgewiesen; denn es erscheint dem Chore frevelhaft, Schutzflehende vom Altare der Götter mit Gewalt zu entfernen (69 — 72). — So wird zuerst zwischen dem Chor und Jolaos, dann zwischen dem Chore und Kopreus ein kommosartiges, aus jambischen Trimetern und dochmischen Versen bestehendes Gespräch (73 — 110) geführt. Die Choreuten haben sich bereits bei den Trimetern des Jolaos in Bewegung gesetzt und nach den zwei ersten Trimetern der Parodos ihren Standplatz erreicht [1]. Dass diese Parodos zu den kommatischen gehört, kann nicht bezweifelt werden; schwierig ist jedoch die Art zu bestimmen, wie die dem Chore zufallende Partie vorgetragen wurde. Es sind verschiedene Versuche gemacht worden, um diese schwierige Frage zu lösen [2].

Die größten Schwierigkeiten hat den Gelehrten die Auffindung der Parodos im Orestes gemacht. G. Hermann [3], Böckh [4] und Bernhardy [5] haben das mit V. 807 beginnende Chorlied als Parodos bezeichnet. Gegen diese Annahme ist besonders Kock aufgetreten. Schon der Inhalt dieses Chorliedes passt nicht recht für eine Parodos. Der Dichter geht zurück auf die Schicksale des Tantalidenhauses und erinnert an die Feindschaft zwischen Atreus und Thyestes und die daraus hervorgegangenen Gräuelthaten. Zuletzt wird der Muttermord behandelt. — Auch würde man, falls dieses Chorlied als Parodos bezeichnet würde, in Verlegenheit kommen, für das Chorlied 316 ff. einen passenden Namen zu finden. Dass die Definitionen, welche im 12. C. der Poetik überliefert sind, auf diese Tragödie keine Anwendung finden können, hat Kock richtig bemerkt. — Da nun das V. 807 beginnende Lied die Parodos nicht sein kann, so entsteht die Frage, ob wir vielleicht das Chorlied V. 316 ff. als solche zu fassen haben. Doch hat auch dieses Lied nicht den Charakter einer Parodos; ja eben deswegen, weil man dies erkannt hat, ist man auf das Lied, welches mit V. 807 beginnt, verfallen. Es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, dass das erste Chorlied (V. 140 — 197) die Parodos dieser Tragödie ist [6]. In den uns erhaltenen Berichten der alten Schriftsteller wird es auch ausdrücklich als Parodos bezeichnet [7]. Da Elektra argivische Freundinnen herankommen sieht, so ist sie in Besorgnis, dass dieselben den kranken Orestes aufwecken könnten. Sie ermahnt sie deshalb, leise aufzutreten und leise zu sprechen. Der Chor ist bereit, dies zu thun. Auf die Anfrage der Elektra, weshalb der Chor gekommen sei, drückt er den Wunsch aus, über das Befinden des Orestes Näheres zu erfahren (Grund seines Auftretens). Auf diese Weise entwickelt sich ein Wechselgespräch zwischen Elektra und dem Chore, weshalb diese Parodos als kommatische zu bezeichnen ist. Bernhardys Behauptung, dass dieses Chorlied für eine Parodos zu unbe-

---

1) vgl. Myriantheus, S. 50.
2) vgl. Arnoldt a. a. O. S. 138 ff.
3) vgl. *El. doctr. metr.* S. 724 und 725.
4) vgl. d. Übersetzung der Antigone.
5) vgl. Griech. Literaturg. II. S. 740.
6) vgl. Arnoldt, Chor. Technik d. Eur. S. 151.
7) S. oben S. 6.

deutend sei, kann uns von unserer Ansicht nicht abbringen. — Der Einzug des Chores erfolgte nach Myrianthens[1]) bereits vor Beginn der Parodos; während der zwei ersten Verse[2]) ist der Chor noch in Bewegung. Der übrige Theil wurde ohne Marschbewegung vorgetragen. Ascherson meint, es sei in dieser Tragödie eine zweifache Parodos zu unterscheiden. Ferner behauptet er, es sei die erste Parodos (V. 140 ff.) auf der Bühne und die zweite (V. 316 ff.) in der Orchestra vorgetragen worden[3]). Es fehlt jedoch an hinreichenden Anhaltspunkten, aus denen wir schließen könnten, dass der Chor wirklich zuerst auf der Bühne erscheint. Auch die Annahme eines gänzlichen Abtretens des Chores, ohne welches eine zweite Parodos nicht möglich ist, lässt sich nicht begründen. Deshalb ist auch Aschersons Ansicht nicht zu billigen.

Aus der vorausgehenden Zusammenstellung der Parodoi in den einzelnen Tragödien ist wohl zur Genüge ersichtlich, dass keine der bei den alten Schriftstellern erhaltenen Erklärungen vollständig befriedigt. Dessenungeachtet sind dieselben nicht zu unterschätzen, weil sie manche ganz zutreffende Bemerkungen enthalten. Vor allem haben wir gefunden, dass die Parodos ein nothwendiger Bestandtheil jeder Tragödie ist. Unter den verschiedenen Erklärungen des Begriffes Parodos dürfte sich wohl folgende am besten empfehlen: Die Parodos ist der erste (zusammenhängende) Vortrag des Chores d. i. jener Vortrag, welcher bei dem (ersten) Einzug des Chores oder zunächst nach demselben vom Chore gehalten wird. Gewöhnlich wird in der Parodos der Grund für das Erscheinen des Chores angegeben. Auch enthält die Parodos oft Bemerkungen über den Chor selbst und über seine Beziehung zur Handlung des Stückes.

Kock[4]) ist bei seiner gründlichen Untersuchung über die Parodos zu folgendem Resultat gekommen: „In sämmtlichen Dramen ist die Parodos, wie verschieden sie auch der Form nach sich gestalten kann, der Vortrag des Chores, der entweder bei seinem Einzug in die Orchestra oder zunächst nach demselben stattfindet; sie kann während des Vorbeimarsches in der Bewegung oder gleich nach demselben vom stehenden Chor recitiert werden, und stets spricht sie, bald unumwundner, bald versteckter den Grund, die Veranlassung für das Erscheinen des Chores aus, selbst wenn diese schon im Prolog (dadurch dass der Chor herbeigerufen wird) angedeutet ist". — Dieser Erklärung kann ich jedoch nicht in allen Punkten beistimmen, weil Kock von zwei unhaltbaren Voraussetzungen ausgeht. Er gibt nämlich allerdings die Möglichkeit zu, dass der Chor zuerst auf der Bühne erscheine und daselbst ein Lied vortrage[5]), behauptet jedoch, dass ein solches Lied nicht als Parodos bezeichnet werden könne. Nur diejenigen Chorlieder können

---

[1]) vgl. Marschl. S. 96 ff.

[2]) Diese beiden Verse gehören dem Chore an und nicht, wie Kock meint, der Elektra; vgl. Arnoldt a. a. O. S. 151.

[3]) vgl. Philol. 1859, S. 499 ff. u. de par. et ep. S. 18 u. 20.

[4]) vgl. „Über die Par." S. 98.

[5]) vgl. „Über die Par." S. 17.

nach Kocks Ansicht auf den Namen „Parodoi“ Anspruch machen, welche in der Orchestra vorgetragen wurden. Außerdem behauptet er[1], dass unter den erhaltenen Dramen kein einziges sei, in dem der Chor die Orchestra verlasse, um zum zweitenmal zu erscheinen Diese Behauptung ist jedoch, wie später gezeigt werden wird, nicht richtig.

Die im 12. Capitel der Poetik erhaltene Definition, in der die Parodos als der erste Vortrag des ganzen Chores definiert wird, hat in neuester Zeit wieder einen Vertreter gefunden an Freericks, welcher in dem allgemeinen Theile seiner sorgfältigen Abhandlung auch über den Begriff der Parodos gehandelt hat. Aus verschiedenen Gründen kann ich jedoch diese Ansicht nicht billigen. Vor allem würde durch die Anwendung dieser Definition in manchen Stücken (z. B. im Oedipus Col.) der Prolog einen zu großen Umfang erhalten[2]. Auch darin kann ich mit Freericks nicht übereinstimmen, dass er auf die übrigen Berichte der alten Schriftsteller, insbesondere auf diejenigen, in welchen die Parodos mit dem Einzug des Chores in Zusammenhang gebracht wird, ein gar zu geringes Gewicht legt. Muff[3]) sagt mit Recht, dass „dieses Wort mit dem Einzug des Chores, mit den ersten gesungenen oder recitierten Äußerungen desselben zusammenhängen müsse.“ Auch scheint mir, dass Freericks jener Stelle (in der Poetik) eine zu große Bedeutung beilegt, da es ja sehr zweifelhaft ist, ob die Lesart ὅλου richtig ist. Ich kann nicht umhin, mich jenen Gelehrten anzuschließen, welche diese Lesart für verderbt halten, und meine, dass nach dem gegenwärtigen Stande der wissenschaftlichen Forschung Westphals Conjectur[4]) am meisten für sich hat.

Aus diesem Grunde muss ich auch der von Oehmichen in seiner interessanten Abhandlung verfochtenen Ansicht meine Zustimmung versagen. Dieser Gelehrte gehört nämlich, wie oben[5]) erwähnt wurde, zu denjenigen, welche an der überlieferten Lesart festhalten. Unter ὅλου χοροῦ versteht er den ungetheilten Chor. Er sagt nämlich (S. 12): „*Placet igitur sic explicare* ὅλου χοροῦ, *ut* ὅλου *non singulis vocibus, sed singulis chori partibus oppositum existimemus idemque valere putemus* ὅλου χοροῦ *atque chori nondum divisi. Et pro nobis est chori ratio. Constat enim eum, postquam unum plerumque corpus efficiens in orchestram introierit, in partes discessisse. Quid igitur est obstaculi, quominus factum id esse coniciamus post parodum finitam?*“ Übrigens hat sich Oehmichen durch die Beibehaltung der überlieferten Lesart in die größten Schwierigkeiten verwickelt, wie Muff mit Recht sagt[6]).

Aus dem Vorausgehenden ist zu entnehmen, dass die Form der Parodos sehr verschieden sein kann. Die Verschiedenheit kann sich zunächst beziehen auf den Einzug und auf den Vortrag des Chores. a) Der Chor kann eintreten in seiner Gesammtheit, b) in Halbchöre getheilt, c) zerstreut (σποράδην); d) er kann, statt gleich in die Orchestra einzu-

---

[1]) vgl. Über die Parodos etc. S. 13.
[2]) vgl. Wecklein, Philol. 43. Bd. S. 716.
[3]) vgl. Philol. Rundschau, 1884, S. 1345.
[4]) S. oben S. 4.
[5]) S. 5.
[6]) vgl. philol. Wochenschrift, 1882, S. 237.

rücken, auch zuerst auf der Bühne erscheinen. Der Chor kann e) einen stillen Einzug halten während des Prologes. f) Es gibt Fälle, in denen der Chor schon vom Anfange an anwesend ist. g) In mehreren Tragödien ist, wie wir gesehen haben, der Vortrag mit dem Einzug verbunden, so dass die Parodos in einem solchen Falle ein Einzugslied im wahren Sinn des Wortes genannt werden kann. — Die Verschiedenheit der Parodoi kann sich weiter darauf beziehen, ob dieselben an die Zuschauer gerichtet sind oder an die Schauspieler, u. z. in der Weise, dass letztere sich auch an dem Vortrage betheiligen (die kommatischen Parodoi). Zwischen diesen liegt eine dritte Form. Es kommen nämlich Fälle vor, in denen die Parodos an eine auf der Bühne anwesende Person gerichtet ist, jedoch so, dass von ihr der Vortrag des Chores nicht unterbrochen wird.

Bezüglich des Metrums ist die größte Mannigfaltigkeit möglich. Es ist natürlich, dass der Anapäst, der gewöhnlichste Marschrhythmus der Griechen, in der älteren Zeit vor allem in Verwendung kam[1]).

Hinsichtlich der kunstvolleren Ausbildung der Parodos ist ein gewisser Fortschritt bemerkbar. Freilich ist dieser Übergang von einer Form zur andern nicht so zu denken, dass man gewisse Perioden unterscheiden könnte, in denen eine oder die andere Form ausschließlich üblich gewesen wäre.

Epiparodos.

Auch bei der Behandlung der Epiparodos ist es zweckmäßig, von den erhaltenen Berichten der alten Schriftsteller auszugehen. Es sollen zuerst jene Berichte angeführt werden, in denen gesagt wird, dass das Wort Epiparodos das Auftreten eines zweiten Chores bezeichnet, nachdem der erste abgetreten ist. Es sind dies folgende:

Tzetzes *π. τρ π.* v. 43:

μετὰ πάροδον Εὐκλείδης ἐπιπάροδον λέγει
ἄλλου χοροῦ δ' ἔλευσιν αὐτήν μοι λέγει
χοροῦ μετ' ἐξέλευσιν, ὅς πρὶν ἦν λέγων.

V. 109 ff.: *ἐπιπάροδος ἔλευσις δὲ δευτέρου χοροῦ*
μετ' ἐξέλευσιν τοῦ χοροῦ τοῦ πρὶν λέγω.

Cram. Anecd. Paris. I. 20: *ἐπιπάροδος δέ ἐστιν, ὅταν ἕτερος χορὸς ἀφικνεῖται τοῦ προτέρου παρελθόντος*[2]) Diese Stellen sind jedoch für die vorliegende Frage von minderer Bedeutung[3]) — Wichtiger ist eine Stelle, welche sich bei Pollux IV, 108 findet: *ἡ δὲ κατὰ χρεῖαν ἔξοδος ὡς πάλιν εἰσιόντων μετάστασις (καλεῖται), ἡ δὲ μετὰ ταύτην εἴσοδος ἐπιπάροδος.* Nach dieser Stelle bedeutet Epiparodos den Wiedereinzug des Chores, nachdem er aus Nothwendigkeit abgetreten war; zu vergleichen ist das Schol. Vatic. zu Eurip. Alk. 918 — *δύναται γὰρ ὁ χορὸς ἐξίστασθαι τῆς σκηνῆς ὡς καὶ ἐν Αἴαντι μαστιγοφόρῳ.* — Von großer Bedeutung sind jene Stellen, in denen die Epiparodos ausdrücklich als Theil der Tragödie bezeichnet wird. Zu diesen

---

[1]) So wird der Umstand, dass die Parodos im König Oedipus keine Anapäste enthält, als Argument benützt für die Behauptung, dass diese Tragödie „nicht mehr zu den frühesten Schöpfungen des Sophokles gerechnet werden dürfe"; vgl. Fr. Bernhard a. a O. S. 25.

[2]) vgl. auch Tzetzes Pros. (Westphal Prol. p. XIII.).

[3]) vgl. O. Müller, Kleine deutsche Schriften, S. 517 u. Myriantheus a. a. O. S. 16.

gehört zunächst die schon früher[1]) citierte Stelle im Scholion zur Schellersheim'schen Handschrift des Hesiod, in welcher 9 Theile der Tragödie angeführt werden, u. z. folgende: Prologos, Angelos, Exangelos, Parodos, Epiparodos, Stasimos, Hyporchematikos, Amoibaios und Skenikos. Bei Tzetzes (V. 95) werden dieselben Theile in der nämlichen Reihenfolge genannt, so dass unmittelbar nach der Parodos die Epiparodos folgt. Dieselben Theile werden auch namhaft gemacht in Cramers Anecd. Paris. (I. 19). — Wir werden nun daran gehen, zu untersuchen, ob sich in den erhaltenen Tragödien Chorlieder vorfinden, welche als Epiparodoi zu bezeichnen sind. Dabei wird vor allem darauf Rücksicht zu nehmen sein, ob sich wirklich ein Abtreten des Chores nachweisen lässt.

Es wurde bereits erwähnt, dass in den Eumeniden des Aeschylus die Parodos auf der Bühne vorgetragen wurde[2]). Bei V. 231 entfernt sich der Chor. Nach dem Abtreten desselben erfolgt die Veränderung der Scenerie. Der Schauplatz wird von Delphi nach Athen verlegt. Mit V. 244 erscheint der Chor wieder, u. z. in der Orchestra. Das Lied, welches er jetzt vorträgt (V. 244—275), ist die Epiparodos dieser Tragödie. Die Eumeniden stürmen in der größten Aufregung herein, indem sie den Orestes verfolgen. Die ganze Situation und der Rhythmus lassen darauf schließen, dass wir nicht an einen geordneten Einzug zu denken haben, sondern dass die Choreuten zerstreut auftreten[3]). Dies wird übrigens durch die oben[4]) angeführte Notiz in der Vita des Aeschylus ausdrücklich bestätigt. Dass dieses Chorlied die Epiparodos ist, wird auch zugegeben von Oehmichen[5]) u. a. — Auffallend ist, dass in dieser Tragödie der Chor zuerst auf der Bühne erscheint, von derselben abzieht und dann in der Orchestra auftritt, während in den übrigen Tragödien, in denen eine Epiparodos vorkommt, der Chor von der Orchestra abzieht, um dann wieder in derselben zu erscheinen. Dieser Umstand kann uns jedoch nicht hindern, das besprochene Chorlied für eine Epiparodos zu halten.

Ein zweites Beispiel einer Epiparodos haben wir im Aias des Sophokles[6]). Die um Aias besorgten Choreuten sind (V. 813) abgetreten; vgl. Schol. Laur. *ἀναγκαία δὲ ἡ ἔξοδος, ἵνα εὕρῃ καιρὸν ὁ Αἴας χειρώσασθαι ἑαυτόν.* Bei V. 866 tritt der Chor, in zwei Halbchöre getheilt, wieder in die Orchestra ein[7]). Dass dieses Chorlied (V. 866—878) eine Epiparodos ist, wird auch noch ausdrücklich gesagt von Lachmann,[8]) Wecklein,[9]) Hense[10]), Jungwirth[11]), Gallus[12]) u. a.

---

[1]) S. 6.
[2]) S. oben S. 10.
[3]) vgl. Myriantheus, Marschlieder S. 53.
[4]) S. 8.
[5]) a. a. O. S. 12.
[6]) vgl. Firnhaber, Phil. VIII. Bd. S. 747 ff., Ascherson, *De par. et ep.* S. 28. Myriantheus, Marschlieder, S. 55 und Muff, Chor. Technik d. Soph. S. 72 ff.
[7]) vgl Muff a. a. O. S. 72.
[8]) *De choricis system.* p. 213.
[9]) Ausg. d. Aias, S. 65.
[10]) Der Chor des Sophokles, S. 10.
[11]) Über den Chor der griechischen, spec. d. Soph. Trag. S. 25.
[12]) Über die Bedeutung des Chores in der griech. Trag. S. 29.

Eine Epiparodos haben wir auch in der Alkestis des Euripides. Infolge der Aufforderung des Admetos (vgl. V. 606 ff., 739 und 740) zieht der Chor bei V. 741 ab. Das Abtreten des Chores wird auch bestätigt durch das Schol. Vatic.: *διὰ τί με ἐκώλυσας ῥῖψαι ἐμαυτὸν τῷ τάφῳ τῆς γυναικὸς πρὸς τὸν χορόν φησιν· ἦν γὰρ ὁ χορὸς μετ' αὐτοῦ· δύναται γὰρ ὁ χορὸς ἐξίστασθαι τῆς σκηνῆς ὡς καὶ ἐν Αἴαντι μαστιγοφόρῳ.* Bei V. 861 kommt der Chor wieder zurück [1]).

Eine Epiparodos kommt auch vor in der Helena des Euripides. Der Chor hat nach V. 385 die Orchestra verlassen, um mit Helena zu Theone zu gehen, damit er erfahre, ob Menelaus noch am Leben sei. Von V. 386—514 ist die Orchestra leer. Dann kehrt der Chor zurück; er tritt also zum zweitenmale auf und trägt ein logaödisches Lied vor. V. 515—528.

Schließlich haben wir noch ein Beispiel einer Epiparodos im Rhesos V. 675—691 [2]). Auf die Aufforderung Hektors V. 523 verlässt der Chor nicht gleich seinen Standplatz, sondern erst nach V. 564. V. 671 sieht Athene den Chor wieder herbeikommen und fordert deshalb Odysseus und Diomedes auf fortzugehen. Gleich darauf stürmt der Chor, der Odysseus und Diomedes verfolgt, in die Orchestra.

Wir können nun mit Rücksicht auf die erhaltenen Berichte der alten Schriftsteller und auf die vorhandenen Tragödien die Epiparodos in folgender Weise definieren: „Die Epiparodos ist dasjenige Chorlied, welches bei dem zweiten Einzug des Chores (in die Orchestra) stattfindet, nachdem derselbe vorher sei es die Orchestra, sei es die Bühne aus Anlass eines Scenenwechsels verlassen hat“ [3]). — Zugleich ist ersichtlich, dass Kock im Unrecht ist, wenn er die Behauptung aufstellt [4]), das Wort Epiparodos sei ein „Machwerk der Alexandriner“. — Ebensowenig können wir der Ansicht Westphals [5]) beipflichten, welcher behauptet, man könnte annehmen, dass Epiparodos „das (in der Orchestra gesungene) zweite Chorikon solcher Dramen bezeichne, in welchen das erste Chorikon (die Parodos) nicht in der Orchestra, sondern auf der Bühne gesungen wird“.

---

1) vgl. Myriantheus, Marschlieder S. 16.
2) vgl. Arnoldt, Chorische Technik des Euripides, S. 31.
3) vgl. Muff, Chor. Techn. S. 32 u. Jungwirth a. a. O. S. 25.
4) Über die Par. S. 13.
5) Metrik II² S. 310.

Uebersichtliche Zusammenstellung
der meteorologischen Verhältnisse von Oberhollabrunn im Jahre 1886*).

Von Al. Pichler.

Die Lage der Beobachtungs-Station ist: Geographische Länge = 33° 44′ 48″
" Breite = 48° 33′ 30″
Seehöhe . . . . . = 240m

I. Barometer-Stände.

(Die Höhen in mm sind auf 0° reduciert.)

Monat	Barometer-Stand				Größte beobachtete Höhe		Kleinste beobachtete Höhe	
	7h	2h	9h	Mittel	Höhe	Tag	Höhe	Tag
Januar	736·10	736·14	737·57	736·60	748·2	1	723·4	20
Februar	43·94	43·82	44·40	44·08	61·7	8	26·6	1
März	42·72	42·50	42·40	42·54	50·8	24	19·9	5
April	40·29	39·75	39·79	40·00	52·7	2	29·1	10
Mai	41·12	40·43	40·36	40·64	49·2	5	25·2	14
Juni	37·87	37·37	37·79	37·68	45·7	25	28·0	21
Juli	41·69	40·40	40·42	40·83	46·8	3	37·3	27
August	41·43	40·79	41·07	40·76	45·6	29	35·4	25
September	42·41	41·55	41·27	41·87	51·9	16	31·1	22
October	42·34	41·53	48·62	44·16	54·6	30	20·8	17
November	45·05	40·47	44·93	43·48	52·4	24	30·1	9
December	36·31	35·72	36·05	36·02	44·9	31	21·6	9
Jahr	40·94	39·87	41·05	40·62	61·7	8. Febr.	19·9	5. März

II. Luft-Temperatur.

Monat	Temperatur				Größte beobachtete Höhe		Kleinste beobachtete Höhe	
	7h	2h	9h	Mittel	Temp.	Tag	Temp.	Tag
Januar	−2·5	−0·2	−1·8	−1·5	7·4	4	−15·9	13
Februar	−3·9	−0·2	+3·8	−2·6	6·7	1	−17·7	7
März	−2·6	+3·4	−0·1	+0·2	19·1	29	−21·2	2
April	+8·5	+15·5	+10·4	+11·5	24·0	29	−0·2	7
Mai	14·7	19·1	14·5	16·1	30·7	30	−1·4	7
Juni	17·0	20·1	15·5	17·5	30·4	3	7·0	17
Juli	20·1	24·2	18·6	21·0	32·2	20	7·4	29
August	19·1	24·4	18·7	20·7	30·4	31	8·2	6
September	14·5	22·4	16·0	17·8	29·9	1	2·8	18
October	8·7	14·9	10·2	10·9	24·9	2	−3·8	31
November	2·9	7·7	5·0	5·2	15·6	9	−6·6	28
December	−0·2	+2·3	+0·5	+0·9	11·7	16	−11·7	26
Jahr	+8·0	+12·8	+8·6	+9·8	32·2	20. Juli	−21·2	2. März

*) Die Beobachtungen und Berechnungen wurden theils von dem H. Gymn.-L. Al. Pichler, theils von dem Schüler der VII. Cl. Jos. Mayer und dem Schüler der VI. Cl. Georg Jaschek angestellt.

III.

Monat	Dunstdruck				Feuchtigkeit in Procenten				Bewölkung				Zahl der Tage mit					Windstärke*)			Vorherrschende Windrichtung
	7h	2h	9h	Mittel	7h	2h	9h	Mittel	7h	2h	9h	Mittel	Niederschlag	Schnee	Hagel	Gewitter	Wind	7h	2h	9h	
Januar. . .	3·6	4·1	3·7	3·8	92·5	93·0	89·1	91·5	8·4	8·2	6·6	7·7	6	5	—	—	16	1	2	2	S E
Februar . .	3·3	3·9	3·5	3·6	94·7	85·1	90·8	90·2	8·6	7·8	6·1	7·5	5	5	—	—	10	1	3	2	N
März. . . .	3·5	4·5	4·1	4·0	90·6	75·0	86·4	84·0	5·0	4·4	3·3	4·2	9	6	—	—	20	2	2	3	S E
April . .	6·5	6·5	6·6	6·5	76·7	52·3	69·7	66·2	5·0	4·7	3·5	3·4	6	—	—	—	22	1	3	2	E u. SE
Mai	8·9	8·2	8·2	8·4	67·7	50·3	68·2	62·1	5·6	5·4	4·5	5·2	9	—	—	1	17	2	3	2	N u. SE
Juni	11·7	10·8	10·7	11·1	79·9	62·4	80·3	74·2	6·5	7·5	6·1	6·7	12	—	—	3	16	1	3	1	W
Juli	12·9	11·7	12·2	12·3	73·0	51·0	75·5	66·5	3·3	5·6	3·8	4·5	7	—	1	6	17	1	3	1	W
August . .	12·5	11·7	11·9	12·0	73·0	52·1	73·9	66·3	3·6	5·4	3·9	4·3	4	—	—	—	16	1	3	1	NE u. E
September	10·1	10·2	9·6	10·0	77·2	49·2	69·2	65·2	1·9	3·7	1·8	2·8	4	—	—	—	16	1	4	2	E
October . .	7·1	8·4	7·8	7·8	82·3	65·1	81·2	76·2	6·2	6·0	5·2	5·8	5	—	—	—	21	2	3	2	N E
November.	5·0	5·7	5·6	5·4	86·9	71·9	88·0	82·0	7·0	7·3	5·2	6·5	1	—	—	—	17	2	3	2	E
December .	4·0	4·2	4·5	4·2	88·4	83·4	87·7	86·5	7·2	8·0	5·2	6·8	10	9	—	—	21	1	2	2	E
Jahr.	7·43	7·5	7·37	7·43	81·9	65·9	80·0	75·9	5·7	6·1	4·6	5·4	78	25	1	10	209	1	3	2	E

*) Selbstverständlich wurden hiebei nur diejenigen Tage in Berücksichtigung gezogen, an denen Wind war.

Schulnachrichten.

I. Personal-Stand

(am Schlusse des Schuljahres.)

Zahl	Name	Obligat-Fächer und Stundenzahl	Freifächer u. Stundenzahl	Sonstige Functionen
1.	Ferd. **Kesseldorfer**, Director.	Mathematik, I.—III. (je 3) 9	Stenogr. I. II. Ital. I. (je 2), II. (1 St.)	—
2.	Franz **Reuckl**, f.-e. Consist.-Rath und Sem.-Rect., Prof. VIII.	Religions-Lehre I.—VIII. (je 2) 16	—	Exhortator
3.	Ign. **Pavlíček**, Professor.	Lat., Griech. VI. (6, 5) Lat. VIII. (5) 16	Kalligr. I., II. (je 1)	Ordinarius VIII.
4.	Dr. Theod. **Rollig**, Pr., Bez.-Schul-Insp.	beurlaubt.	—	—
5.	Jos. **Feldkircher**, Professor.	Lat., Griech. V. (6, 5) Lat. VII. (5) 16	Turnen I.-IV. Abthg. (je 2 St.) 8	Ordinarius V.
6.	Herib. **Bouvier**, Pr., Bez.-Schul-Insp.	beurlaubt.	—	—
7.	Wilh. **Winkler**, Professor.	Math. IV., Geogr. I. (je 3) Naturg. I., II., V., VI. (je 2) Naturwiss. III. (2), IV. (3) 19	—	Cust. d. nath. Cab.
8.	Gust. **Hübner**, Professor.	Lat., Deutsch und Griech., IV. (6, 3, 4) Griech. VII. (4) 17	Französ. I., II. (je 2) 4	Ordinarius IV.
9.	Jos. **Aschauer**, wirkl. Gymn.-L.	Lat. I. (8), Deutsch I. (4) Prop. VII. und VIII. (je 2) 16	—	Ordinarius I.
10.	Al. **Rameder**, wirkl. Gymn.-L.	Latein u. Griech. III. (6, 5) Griech. VIII. (5) 16	—	Ordin. III., Custos der Lehrer-Bibl.
11.	Joh. **Cebusky**, wirkl. Gymn.-L.	Zeichnen I. u. III., a., b., II. (je 4), IV. (3) 23	Zeich. Ob.-G. (2)	Custos der Zeichen-lehrmittel
12.	Jak. **Zeidler**, wirkl. Gymn.-L.	Gesch. u. Geogr. VI. (4) Deutsch V.—VIII. (je 3) 16	—	Ordin. VI., Custos der Schüler-Bibl.
13.	Al. **Pichler**, prov. Gymn.-L.	Math. V. (4), VI., VII. (je 3), VIII. (2) Naturl. VII., VIII. (je 3) 18	—	Ordin. VII., Cust. d. phys. Cab.
14.	Frz. **Bernhard**, prov. Gymn.-L.	Lat. und Deutsch II. (8, 4) Gesch. u. Geogr. IV. (4) 16	—	Ordinarius II.
15.	Dr. Alex. **Sturm**,	Deutsch III. (3) Gesch. und Geogr. II. (4), III., V., VII., VIII. (je 3) 19	—	—
16.	Joh. **Haferl**, f.-e. Musik-Präf.	—	Gesang I., II. (je 2) 4	Custos des Ges.-Arch.

II. Lehrverfassung.

I. Classe (26 Stunden). Ordinarius: Jos. Aschauer. Religions-Lehre: 2 Stunden. Glaubens- und Sittenlehre der kath. Kirche. Frz. Reuckl. — Lateinische Sprache: 8 Stunden. Formenlehre der wichtigsten regelmäßigen Flexionen, eingeübt an beiderseitigen Beispielen. Memorieren, später häusliches Aufschreiben von lat. Uebersetzungen u. kl. Hausaufg., jede Woche eine Schularb. Jos. Aschauer. — Deutsche Sprache: 4 Stunden. Formenlehre, einfacher Satz. Elemente des zusammengezogenen und zusammengesetzten Satzes. Orthographische Uebungen. Lesen, Sprechen, Memorieren, Vortragen; im II. Sem. monatl. 4 Aufsätze, abwechselnd Haus- und Schularbeit. Jos. Aschauer. — Geographie: 3 Stunden. Elemente der allg., polit. u. mathem. Geogr., Kartenlesen und Kartenzeichnen. W. Winkler. — Mathematik: 3 Stunden. Grund-Operationen mit ganzen Zahlen, Theilbarkeit, Brüche. Geometrische Anschauungslehre: Linien, Winkel, Dreiecke mit Ausschluss d. Congruenz-Sätze. F. Kesseldorfer. — Naturgeschichte: 2 Stunden. Säugethiere, einige Formen d. Weich- u. Strahlthiere, Gliederthiere. W. Winkler. — Zeichnen: (2 Abth., je 4 St.) Zeichnen ebener geom. Gebilde aus freier Hand nach Vorzeichnungen an der Tafel mit kurzen Erklärungen; gerade und krumme Linien, Winkel, Dreiecke, Vielecke, Kreis, Ellipse, deren Combinationen, die wichtigsten Körper. Gedächtniszeichnen. J. Cebusky.

II. Classe (27 Stunden). Ordinarius: Fz. Bernhard. Religions-Lehre: 2 Stunden. Erklärung der liturgischen Handlungen und der Bedeutung der kirchlichen Feste. Frz. Reuckl. — Lateinische Sprache: 8 Stunden. Formenlehre der wichtigsten unregelmäßigen Flexionen eingeübt wie in I. Memorieren und (später) häusl. Präparieren. Alle 8 Tage eine Schul-, alle 14 Tage eine Hausarbeit. Fz. Bernhard. — Deutsche Sprache: 4 Std. Formenlehre, zusammengezog. u. zusammenges. Satz, sonst wie in I. Monatl. 3 Aufsätze als Schul- oder häusl. Arbeit. Fz. Bernhard. — Geschichte und Geogr: 4 Stunden. Gesch. des Alterthums. Specielle Geographie von Afrika, Asien, Süd- und West-Europa, horizontale u. verticale Gliederung Europas. Dr. Alex. Sturm. — Mathematik: 3 St. Abgekürzte Mult. u. Division, Proportionen, einf. Regeldetri. Congruenz-Sätze und Anwendung, Dreiecke, Kreis, Vierecke, Vielecke. F. Kesseldorfer. — Naturgeschichte: 2 Stunden. I. Sem. Vögel, Reptilien, Amphib., Fische. II. Sem. Botanik. W. Winkler. — Zeichnen: 4 Stunden. Zeichnen räumlicher geom. Gebilde aus freier Hand nach perspectivischen Grundsätzen, durchgeführt an passenden Draht- und Holzmodellen und zwar: gerader und krummer Linien, Polygone, Kreise, stereom. Körper und deren Combinationen. Elemente des Flach-Ornamentes. Gedächtniszeichnen. J. Cebusky.

III. Classe (28 Stunden). Ordinarius: Al. Rameder. Religions-Lehre: 2 Stunden. Geschichte der Offenbarung des alten Bundes. Frz. Reuckl. — Lateinische Sprache: 6 Stunden. 3 St. Casus-Lehre u. Präpos., 3 St. Lectüre, alle 14 Tage eine Comp. u. ein Pensum. Al. Rameder. — Griechische Sprache: 4 Stunden. Regelmäßige Formenlehre bis Verba in $\mu\iota$, Uebersetzen, Memorieren, Präparieren; II. Sem. alle 14 Tage ein Pensum, alle 4 Woch. eine Composition. Al. Rameder. — Deutsche Sprache: 3 Stunden. Formen- u. Casus-Lehre, Lesen mit Beachtg. d. stilist. Seite, Memorieren, Vortragen. Monatl. eine Schul- und eine Hausarbeit. Dr. Alex. Sturm. — Geschichte und Geogr.: 3 Stunden. Math. Geogr. Specielle Geogr. der in der II. Cl. nicht behandelten Länder Europas (außer Oest-Ung.). Amerika und Australien. Gesch. des Mittelalters. Dr. Alex. Sturm. — Mathematik: 3 Std. Rechnen mit unvollst. Zahlen, 4 Species in Buchstabengrößen, Potenzen, Quadrat- u. Cubik-Wurzeln. Flächengleichheit, Aehnlichkeit, Verwandlung, Inhalts- u. Umfangsberechnung der Figuren. Ellipse, Parabel, Hyperbel. F. Kesseldorfer. — Naturwissensch. 2 St. I. Sem. Mineral-Reich. II. Physik: Allgemeine Eigenschaften, Wärmelehre, chem. Grunderscheinungen. W. Winkler. — Zeichnen: (2 Abth., je 4 St.) Uebg. im Ornament-Zeichnen nach Entwürfen an der Tafel, ferner nach farblosen, wie auch polychromen Musterblättern mit besonderer Berücksichtigung classischer Vorbilder und Belehrung über die Stilart des Ornaments. Studien nach dem plast. Ornamente und nach Holz-Modellen. Uebungen in menschlichen und thierischen Figuren im Ornamente. Gedächtniszeichnen. J. Cebusky.

IV. Classe (28 Stunden). Ordinarius: Gust. Hübner. Religions-Lehre: 2 Stunden. Gesch. der Offenbarung des neuen Bundes. Frz. Reuckl. — Latein: 6 Stnd. I. Sem. 3, II. 2 Std. Modus-Lehre, Conjunctionen. Lectüre: Caesar bellum Gall. I., II, IV. u. VII. Ovid. Metam., Auswahl zur Einübung der Metrik. Präparation. Alle 14 Tage ein Pensum, alle 2 bis 3 Woch. eine Composition. Gust. Hübner. — Griechisch: 4 Stunden. Verba in $\mu\iota$, wichtigere unregelmäßige Flexionen, Hauptpunkte der Syntax. Uebersetzen, Memorieren, Präparieren. Alle 14 Tage ein Pensum, alle 4 Wochen eine Composition. Gust. Hübner. — Deutsche Sprache: 3 Stunden. Syntax des zusammengesetzt. Satzes, die Periode. Grundzüge der Metrik. Sonst wie in III. Gust. Hübner. — Geschichte und Geographie: 4 Stunden. I. Sem. Geschichte der Neuzeit mit besond. Rücksicht auf Oest.-Ung. II. Sem. Specielle Geographie der österreichisch-ungarischen Monarchie, besond. des engeren Heimatlandes. Fz. Bernhard. — Mathematik: 3 Stunden. Gleichungen des ersten Grades, zusammengesetzte Verhältnisse, Zinseszinsen. Stereometrie. W. Winkler. — Naturlehre: 3 Stunden. Mechanik, Magnetism., Elektric., Akust., Optik, strahlende Wärme. W. Winkler. — Freihandzeichnen: 3 Stund. Studien nach dem plastischen Ornamente und nach schwierigeren ornamentalen Vorlagen; Uebungen in menschlichen und thierischen Figuren im Ornamente; Gedächtniszeichnen. Fortgesetzte perspectivische Darstellungen geeigneter Objecte. J. Cebusky.

V. Classe. (25 St). Ordinarius: Jos. Feldkircher. Religions-Lehre: 2 St. Beweis der Wahrheit der katholischen Religion. F. Reuckl. — Latein: 6 Stunden. Lectüre 5 Stund.: Liv. I., II., XXI. — Ovid. Metam. I. 262—312, VI. 146—361, VII. 5—158, 523—660, X. 1—77, XI. 86—193; Fasti II. 83—118, V. 663—692, VI. 351—394; Trist. I. 3, 1—102, IV. 10, 1—132, Präparation. Gramm.-stil. Uebungen 1 Stunde. Alle 4 Wochen eine Pensum und eine Composition. Jos. Feldkircher. — Griechisch: 5 Stunden. Lectüre 4 Stunden: Xenoph. Anab. I. 1, 2

(1—4), 4 (11—19), 5—10, III. 1. 2, IV. 1—3; Comm. I. 1 (1—20), 2 (1—18, 49—55, 62—64); Cyrop. I. 2 (1—15), 3, 4 (1—3). Hom. Il. I. II. — Präparieren, Memorieren. Gramm. 1 St. Alle 4 Woch. ein Pensum oder eine Composition. Jos. Feldkircher. — Deutsch: 3 St. Gramm. (alle 14 Tage 1 St.) Lautlehre: Umlaut, Brechg., Ablaut. Wortbildung. Lectüre mit besonderer Berücksichtigung der einzelnen Dichtungsarten, Memorieren. u. Vortragen. Auswahl aus d. Lesebuche: Romanzen und Balladen, Märchen und Sagen, Myth. und Legend., poet. Erzählg. u. Idyllen. Volks-Epos nach Uhland. Thier-Epos: Rein. Fuchs von Goethe (u. Soltau). Lyr. u. didakt. Gedichte. Pros. Stücke. Waltharilied aus Scheffels „Ekkehard". Alpharts Tod nach Schröer. Privatlect. Aufsätze wie in der III. Jak. Zeidler. — Geschichte u. Geographie: 3 Stunden. Geschichte des Alterthums bis zur Unterwerfung Italiens, mit Berücksichtigung der hiemit im Zusammenhange stehenden geogr. Daten. Dr. Alex. Sturm. — Mathematik: 4 Stunden. Die vier Grund-Operationen; negat. u. gebroch. Zahlen; Zahlen-Systeme; Proportionen; Gleichungen des 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Planimetrie. Al. Pichler. — Naturgeschichte: 2 Stunden. I. Semester Mineralogie, II. Botanik. W. Winkler.

VI. Classe (25 St.). Ordinarius Jak. Zeidler., Religions-Lehre: 2 St. Dogmatik. F. Reuckl. — Latein: 6 St. Lectüre 5 St.: Sall. bell. Iug. — Caes. b. civ. I. 1—12 (13—87 Priv.-Lect.) — Cic. in Cat. I. — Verg. Ecl. I. V.; Georg. II. 458—540, IV. 159—196, 206—227, 281—338, 341—566; Aen. I. 1—313, 411—414, 419—465, 494—646, 697—708, 723—756. Präparation. Gramm.-stil. Uebungen 1 Stunde. Schriftl. Arbeiten wie in V. Ig. Pavlíček. — Griechisch: 5 Stunden. Lectüre 4 Stunden: Hom. Il. II. 275—424, III., VI., XVIII, XXII. (Auswahl), XXIV. — Xenoph. Anab. IV., Com. III. V. — Herod. V. — Präparieren. Memorieren. Grammatik 1 Stunde. Schriftl. Arbeiten wie in V. Ig. Pavlíček. — Deutsch: 3 Stunden. Gramm. (alle 14 Tage 1 St.) Genealogie d. germ. Spr., Sprachbildg. — Lit.-Gesch. bis zu den Stürmern. Auswahl aus d. Lesebuche. Minna von Barnhelm. Nathan. Aus der hamburg. Dramaturgie. Privatlect.: Philotas. Miss S. Sampson. Emilia Galotti. Jungfrau von Orleans. Goethe: Dichtung und Wahrheit, I., II., III. Buch. Vortragsübungen. Aufgaben alle 3 Wochen, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten.* Jak. Zeidler. — Geschichte und Geographie: 3 Stunden. Schluss der Geschichte des Alterthums. Geschichte des Mittelalters. Berücksichtigung. d. Cultur-Gesch und Geogr. Jak. Zeidler. — Mathematik: 3 Stunden. Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. Gleichungen des zweiten Grades mit einer Unbekannten. Stereometrie, ebene Trigonometrie. Al. Pichler. — Naturgeschichte: 2 Stunden. Zoologie. W. Winkler.

VII. Classe (25 St). Ordinarius: Al. Pichler. Religions-Lehre: 2 Stund. Moral. F. Reuckl. — Latein: 5 Stunden. Lectüre 4 Stunden: Cic. pro Mil., in Verr. IV., Laelius. — Verg. Aen. II.—IV, VI. — Präparieren. Gramm.-stil. Uebungen 1 Stunde. Schriftliche Arbeiten wie in V. Jos. Feldkircher. — Griechisch. 4 Stunden Lectüre 3 Stunden: Demosth. Ol. I.—III., Phil. I. (priv. „vom Frieden"). Hom. Od. V.—IX. (priv. X). Präparieren. Gramm. und schriftl. Arbeiten wie in V. Gust. Hübner. — Deutsch. 3 Stunden. Literatur-Gesch. bis zu Schillers Tod. Auswahl aus dem Lesebuche. Wallenstein-Trilogie. Goethe, Götz; Shakesp., Caes.; Schiller, Tell. Privatlect.: Schiller, Braut von Messina, Don Carlos, Fiesco; Shakesp., Coriolan; Goethe, Egmont, Dichtung u. Wahrheit, XII. Buch. Schul- u. Hausauf. wie in der VI. Declam.-Uebg. Uebungen im freien Vortrag Jak. Zeidler. — Geschichte und Geographie: 3 Stunden. Geschichte der Neuzeit mit Berücksichtigung der inneren Entwicklung Europas; Geogr. Dr. Alex. Sturm. — Mathematik: 3 Stunden. Quadratische Gleichungen mit zwei Unbekannten; diophantische Gleichungen vom ersten Grade. Kettenbrüche. Progressionen; Zinseszinsen- und Renten-Rechnungen; Combinations-Lehre mit Anwendung. Binom. Lehrsatz. Trigon. Aufg., analyt. Geometrie in der Ebene; Kegelschnitte. Al. Pichler. — Naturlehre: 3 Stunden. Mechanik, Wärmelehre, Chemie. Al. Pichler. — Philosophische Propädeutik: 2 Stunden. Formale Logik. Jos. Aschauer.

VIII. Classe (25 Stunden). Ordinarius: Ig. Pavlíček. Religions-Lehre: 2 Stunden. Kirchengeschichte. Franz Reuckl. — Lat. Spr.: 5 Stunden. 4 St. Tac. Germ., Ann. I 1—15, 72—81; II. 27—43, 53—61, 69—83, III. 1—19, IV. 1—13, 39—42, 52—54, 57—60. — Hor. Od. I. 1, III. 30, II. 20, IV. 9, I. 32, IV. 2, 3, I. 17, III. 13, II. 6, IV. 12, I. 4, IV. 7, I. 28, 11, Epod. 13, Od. III. 29, II. 3, 17, I. 3, II. 10, I. 24, 7, II. 7, IV. 8, I. 31, III. 16. Epod. 2, Od. II. 2, 18, 15, I. 22, III. 1—3, I. 10, Epod. 7, Od. I. 14, Epod. 9, Od. I. 37, Sat, I. 1, Epist. 1. Lect. 1 Stunde. gramm.-stilist. Uebungen; Präpar. Schriftl. Arb. wie in V. Ig. Pavlíček. — Griechische Sprache: 5 Stunden. Lectüre 4 St.: Plat. Apol., Euthyphr., Lach. — Soph. Elektra. — Hom. Od XIV., XVI. Gramm. und schriftl. Arb. wie in V. Al. Rameder. — Deutsche Sprache: 3 St. Lit.-Gesch. bis zu Goethes Tod. Redeübungen. Auswahl aus d. Leseb. T. Tasso. Laokoon. Maria Stuart. Naive u. sentimental. Dichtung. Privat-Lect.: Schiller, Räuber; Cabale und Liebe; Fiesco. Grillparzer, Ahnfrau, Sappho. Goethe, Dichtung und Wahrheit VII. Buch und literarhist. Partien aus den andern Büchern. Goethe, Faust I. Aufsätze wie in der VI. Dispositions- u. Redeübungen. Jak. Zeidler. — Geschichte und Geographie: 3 Stunden. I. Semester Geschichte der österr.-ungarischen Monarchie; wichtigste Thatsachen aus der inneren Entwicklung des Staates. II. Sem. 2 Stunden Vaterlandskunde, 1 Stunde Recapitulation der Hauptmomente der gr. u. röm. Gesch. Dr. Alex. Sturm. — Mathematik: 2 Stunden. Uebungen im Lösen mathematischer Probleme. Zusammenfassende Wiederholung der wichtigsten Partien des Lehrstoffes. Al. Pichler. — Naturlehre: 3 Stunden. Magnetism., Elektricität, Wellenbewegung, Akustik, Optik, Elem. d. Astronomie. Al. Pichler. — Philosophische Propädeutik: 2 Stunden Empirische Psychologie. Jos. Aschauer.

---

* Einer Anzahl von Schülern, welche sich freiwillig meldeten, wurde Privat-Unterricht in der mhd. Sprache ertheilt; dabei wurde eine Auswahl aus dem Nibelungenliede, den Liedern Walthers u. der mhd. Prosa gelesen, nach Reichels Lesebuch.

III. Lehrbücher für das Schuljahr 1886/87.

Religions-Lehre: I. Cl. Fischer, kath. Religions-Lehre. — II. Cl. Fischer, Liturgik. — III. Cl. Fischer, Offenbarung des alten Bundes. — IV. Cl. Fischer, Offenbarung des neuen Bundes. — V. Cl. Wappler, Lehrbuch I. — VI. Cl. Wappler II. — VII. Cl. Wappler III. — VIII. Cl. Fischer, Kirchengeschichte.

Lateinische Sprache: I.—VIII. Cl. Schmidt, lat. Gramm. — I. Cl. Rožek, Lesebuch I. sammt Wörterverzeichnis. — II Cl. Rožek, Lesebuch II. — III Cl. Rožek, Aufgaben I. — Schmidt-Gehlen, Memorabilia. — IV. Cl. Rožek, Aufgaben, II.; Caes. bell. Gall. ed. Prammer. — IV. und V. Cl. Ovid, Gehlen. — V. Cl. Livius ed. Grysar. — V. — VIII. Cl. Süpfle, Stilübung II. — VI. Cl. Caes. bell. civ. ed. Dinter. Sallust. ed. Scheindler. — VI. u. VII. Cl. Vergil. ed Ribbeck. Cicero Catil. ed. Klotz. — VII. Cl. Cicero orationes, Laelius ed. Kayser. — Horaz ed. Müller; Tacit. Germ., Ann., ed. Halm.

Griechische Sprache: III.—VIII. Cl. Curtius, Gramm. — III.—V. Cl. Schenkl, Elementar-Buch. — V. und VI. Cl. Schenkl, Chrestomathie. Homer Il.; ed. Hochegger. — VI.—VIII. Cl. Schenkl, Uebungsbuch. — VI. Cl. Herod. ed. Wilhelm. — VII. Cl. Demosthenes ed. Dindorf.; Hom. Od. ed. Pauly. — VIII. Cl. Platon Apol. ed. Ludwig; Laches Euthyphr. ed. Hermann. — Soph. Electra ed. Schubert.

Deutsche Sprache: I.—VI. Cl. Willomitzer, Gramm. — I. u. II. Cl. Kummer u. Stejskal, Lesebuch I., II. — III. Cl. Egger III. — IV. Cl. Egger IV. — V. u. VI. Cl. Kummer u. Stejskal, Lesebuch V., VI. — VII. Cl. Egger II., 1. — VIII. Cl. Egger II. 2.

Geographie, Geschichte: I. Cl. Kozenn, Leitfaden I. — II.—VIII. Cl. Kozenn, Leitfaden II. — I. — IV. Cl. Kozenn, Schulatlas. — V. — VIII. Cl. Stieler, Schulatlas. — II. Cl. Gindely, Geschichte I. — III. Cl. Gindely II. — IV. Cl. Gindely III; Hannak, Vaterlandskunde. — V., VI. u. VIII. Cl. Gindely I. f. d. Obg. — VI. Cl. Gindely II. — VII. u. VIII. Cl. Gindely III. — VIII. Cl. Hannak, Vaterlandskunde.

Mathematik: I. u. II. Cl. Močnik, Arithm. I. und Anschauungslehre. I. — III. u. IV. Cl. Močnik II. — V.—VIII. Cl. Močnik, Arithm. u. Algebra, Geom.; Heis, Sammlung. — VI.—VIII. Cl. Adam, Logarithmen.

Naturwissenschaften: I. u. II. Cl. Pokorny, Thierreich. — II. Cl. Pokorny, Pflanzenreich. — III. Cl. Mineral-Reich. — III. u. IV. Cl. Krist, Naturlehre. — V. Cl. Hochstetter-Bisching, Mineralogie; Wretschko, Botanik. — VI. Cl. Woldřich, Zoologie. — VII. u. VIII. Cl. Münch, Physik.

Philos. Propädeutik: VII. Cl. Lindner, Logik. — VIII. Cl. Lindner, Psychologie.

IV. Themen zu den deutschen Aufsätzen.

V. Classe. 1* „Es ist nichts so fein gesponnen, Es kommt ans Licht der Sonnen. (Im Anschlusse an Schillers „Kraniche des Ibykus".) — 2. Der Schäfer und der Goldschmied (Erzählung nach einer gegebenen Anekdote.) — Mutterliebe (ebenso). — Die Maiblumen (ebenso). — 3. „Die Kraniche des Ibykus" von Schiller und „Bertran de Born" von Uhland sind in Bezug auf die Art ihrer Darstellung miteinander zu vergleichen. — 4. „*Αἴγυπτος δῶρον τοῦ Νείλου*" Herodot. — 5. Welche gleichartigen Motive finden sich in den fünf ersten Balladen des Lesebuches? — 6. Charakteristik Hagens im „Walthariliede". — 7. Die Lebensgeschichte des Helden des Gedichtes „Salas y Gomez" von Chamisso. — 8. Der Seelen-Conflict Rüdigers von Pechlarn. — 9. „Sage mir, mit wem du umgehst, und ich will dir sagen, wer du bist". (Chrie. — 10. Warum gelang es Alexander dem Großen so leicht, das persische Reich zu zerstören? — 11. Wie vertheidigt Grimbart, der Dachs, seinen Oheim Reinecke? — 12. Vergleichung der Schilderung der Pest auf Aegina in Ovids Metamorphosen mit der Schilderung der Pest in Athen bei Thukydides. — 13. Der Uebergang über den Rhodanus (nach Liv. Lib. XXI. cap. 26, 27). — 14. Wodurch gelangten die Griechen zu weltgeschichtlicher Bedeutung? (Im Anschluss an die Geschichtsvorträge.) — Außerdem wurden 4 schriftliche Referate über die Privatlectüre gemacht.

VI. Classe. 1. „Guten Samen musst Du streuen, Soll die Ernte Dich erfreuen; Aber mit Gelassenheit harre, Alles reift die Zeit". Rückert. — 2. Vergleichung der nordischen Gestalt der Nibelungensage mit der deutschen im Hinblicke auf die wichtigsten Motive beider. — 3. „Die Red' ist uns gegeben, Auf dass wir nicht allein Für uns nur sollen leben Und fern von Menschen sein". (Simon Dach). (Im Anschluss an den grammatischen Unterricht.) — 4. Mein Heimatdialect. (Im Anschluss an den grammatischen Unterricht.) — 5. „*Qui studet optatam cursu contingere metam, Multa tulit fecitque puer, sudavit et alsit*". (Horat. Ars poet. 412 f.) — 6. Welches sind die wich-

---

* Die Themen mit ungeraden Zahlen waren Schul-, mit geraden Hausarbeiten. Wenn mehrere Themen angegeben sind, nach Auswahl.

tigsten Motive der Gralsage? — 7. Die Freuden des Winters. — 8. Wie charakterisiert Goethe in dem Gedichte „Erklärung eines alten Holzschnittes, vorstellend Hans Sachsens poëtische Sendung“ die Dichtung des Hans Sachs? — 9. Abadonna und Adramelech. (Eine vergleichende Charakterschilderung nach Klopstocks „Messias“.) — 10. Verdient Karl den Beinamen „der Große“? — 11. Würdigung der Insectenkunde (nach Taschenberg). — 12. Welches sind die hervorstechendsten Eigenthümlichkeiten von Klopstocks Stil? — 13. Priamos holt die Leiche Hektors ein. (Nach Homer Il. 24.) — 14. In welchem Zusammenhange stehen die geographischen Verhältnisse der pyrenäischen Halbinsel mit der Geschichte ihrer Bewohner? — Außerdem wurden 4 schriftliche Referate über die Privatlectüre gemacht.

VII. Classe. 1. Welche Rückwirkung übte die Entdeckung neuer Länder auf Europa aus? — 2. Welche Bedeutung hat der Besitz von Colonien für einen Staat? — 3. Die Landschaft in Schillers „Tell“. — 4. Die Exposition in Schillers Drama „Wilhelm Tell“. — 5. Betrachtung über die Worte: „*Pallida mors aequo pulsat pede pauperum tabernas regumque turres*“ (Horat. Carm. I. 4). — 6. Welche Umstände machten Wallenstein die That des Abfalles schwer, und welche bewogen ihn zum Treubruche? (Nach Schillers „Wallenstein“.) — 7. Krieg und Frieden. (Im Anschlusse an Schillers „Wallenstein“ und „Braut von Messina“.) — 8. Peter der Große von Russland und Karl XII. von Schweden. (Eine historische Parallele“. — 9. Die Einheit der Zeit, des Ortes und der Handlung in Schillers „Don Carlos“. — 10. Sind Gebirge oder Meere die Grenzscheiden der Völker? — 11. Der Palast und der Garten des Alkinoos. (Eine Schilderung nach Homer, Odyss. VII. v. 78—132.) — 12. Welchen Einfluss hat die italienische Reise auf Goethes Entwicklung genommen? (Im Anschluss an die Lectüre aus der „italienischen Reise“ und einen Vortrag). — 13. Die beiden Gedichte Goethes: „Hans Sachsens poëtische Sendung“ und „Dichterweihe“ sind nach Inhalt und Form miteinander zu vergleichen. — Außerdem 3 schriftliche Referate über die Privatlectüre.

VIII. Classe. 1. Der Geschichtschreiber weiß wenig, der Dichter muss alles wissen“. Grillparzer. — 2. Worin liegt der Wert der Biographien? — 3. Bedeutung der Türkenkriege für die Entstehung der österreichisch-ungarischen Monarchie. — 4. „Wär' nicht das Auge sonnenhaft, Die Sonne könnt' es nie erblicken — Läg' nicht in uns des Gottes eig'ne Kraft, Wie könnt' uns Göttliches entzücken?“ Goethe. — 5. Lob der Musik. — Lob der Wissenschaften. — 6. Die Wahrheit des Spruches: „*Rebus adversis crescit virtus*“ ist aus der Geschichte nachzuweisen. — 7. „Viel hat dich (Austria) der Herr gesegnet“. An. Grün „Hymne an Oesterreich“. — 8. Dichter und Staatsmann (Tasso und Antonio). — „Wer der Dichtkunst Stimme nicht vernimmt, Ist ein Barbar, er sei auch, wer er sei“. (Tasso.) — 9. „In den Ocean schifft mit tausend Masten der Jüngling, Still auf gerettetem Kahn treibt in den Hafen der Greis“. Schiller. — 10. Vergleichung des dramatischen Aufbaues von Lessings „Emilia Galotti“ und Schillers „Cabale und Liebe“. — 11. Vergleichung der Methoden, nach welchen Homer den Schild des Achilles und Vergil den des Aeneas schildert. (Im Anschlusse an Lessings „Laokoon“.) — 12. „Im Grund das Werk, das einer treibt, ist nichts — Der Sinn nur gilt, in dem wirs treiben“. Halm, „Sohn der Wildnis“. — 13. Worin liegt die geographische Bedeutung des Donaustroms und welche wichtigen Ereignisse der vaterländischen Geschichte knüpfen sich an diese Wasserstraße? [Maturitätsprüfungsarbeit.] — 14. „In der physischen Beschaffenheit der Wohngebiete ist das Schicksal der Völker und der gesammten Menschheit gleichsam vorgezeichnet“. A. E. v. Beer. — Außerdem wurden schriftliche Referate über die Privatlectüre gemacht.

Übungen im freien Vortrage.

VII. Classe. 1. Die Charaktere in Shakespeares „Coriolan“. — 2. Fabel und Inhalt des „Coriolan“. — 3. Der dramatische Aufbau des „Coriolan“. — 4. Welche Bedeutung hat das Meer für die Culturentwicklung der Menschheit? — 5. Die Historien Shakespeares. — 6. „Der Dramatiker ist kein Geschichtschreiber“ (Lessing, Dramaturgie.) — 7. „Nichts ist zu kostbar für das Vaterland“ Th. Körner. — 8. Die Charaktere in Goethes „Egmont“. — 9. Fabel und Inhalt des „Egmont“. — 10. Der dramatische Aufbau des „Egmont“. — 11. Was lehrt uns die herbstliche Natur? — 12. Die Weltgeschichte verkündet sowohl die Ehre als auch die Schande des Menschengeschlechtes. — 13. „Es siegt immer und nothwendig die Begeisterung über den, der nicht begeistert ist“. Fichte. — 14. Mit welchem Rechte kann man den Ausspruch des römischen Dichters Horaz: „*Nil mortalibus arduum est*“ auf unser Jahrhundert anwenden?

VIII. Classe. 1. Schillers Jugenddramen. (Zergliederung derselben nach Form und Inhalt). — 2. Über Schillers „Lied von der Glocke“. — 3. H. Heines Bedeutung für die deutsche Literatur. — 4. Leben und Sitten der Germanen. (Nach Tacitus' Germania.) — 5. Über die Volkserzählungen in meiner Heimat. — 6. Politische Zustände in Rom kurz vor und nach dem Tode des Kaisers Augustus (Nach Tacitus' Annalen.). — 7. Die Bedeutung des Mäcenatenthums für die Literatur. — 8. Misson und sein Naz. — 9. Die deutsche Literatur des Mittelalters in ihren hervorragendsten Vertretern. — 10. Theodor Körners Freiheitslyrik. — 11. Ein Gang durch Wallensteins Lager. — 12. Charakter der deutschen Literatur der Reformationszeit. — 13. Die Bedeutung des westphälischen Friedens. — 14. Annette Freiin von Droste-Hülshoff. — 15. Die Goethe-Schillerzeit. — 16. Idealismus und Realismus in Göthes „Torquato Tasso“. — 17. F. W. Webers „Dreizehnlinden“. — 18. Die Idee der Freiheit in Schillers „Tell“. — 19. Warum studieren wir die Geschichte des Heimatlandes? — 20. Welcher ist mein Lieblingsdichter und warum? — 21. Über den Einfluss der räumlichen Verbindungsmittel auf das Leben.

V. Freigegenstände.

Französische Sprache: I. Abth. 2 Std. Die Lehre vom Artikel, Substantiv. Adjectiv. Das Numerale, Pronomen, Verbum. Das Adverbium, die Präpositionen, Conjunctionen und Interjectionen. Fileks Elementar-Buch, 2. A. — II. Abth. 2 Std. Das Nöthigste über die Wortstellung. Wiederholung der Lehre von der Stellung der Pronoms personnels conjoints. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre des Verbs. Formenlehre der übrigen Redetheile. Congruenz-Lehre. Artikel. Casus und Präpositionen. Eigenthümlichkeiten im Gebrauche des Singulars und des Plurals von Substantiven. Stellung des attributiven Adjectivs. Plural-Bildung zusammengesetzter Substantive. Geschlechtswandlung und Plural-Bildung zusammengesetzter Adjective. Syntax des Pronomens. Gebrauch der Hilfsverben, des reflexiven und unpersönlichen Verbs. Gebrauch der Zeit- und Modus-Formen. Stellung des Adverbs. Verneinung des Verbs durch ne ohne pas. Fileks Uebungsbuch für die Mittelstufe und Schul-Grammatik. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen. Lectüre nach Fileks Chrestomathie. Gust. Hübner.

Freihandzeichnen im Ober-Gymnasium (wöchentlich 2 St.): Gesichts- und Kopfstudien nach der Antike und nach geeigneten modernen Büsten und Masken. Der Regelkopf in Contouren. Erklärungen über Anatomie und Proportionalität des Kopfes. Fortgesetzte Uebungen im Ornamenten-Zeichnen. Joh. Cebusky.

Gesang: I. Abtheilung. Theoretischer Curs (2 Stunden wöchentlich). Behandelt wurden die Elementar-Begriffe der Musik, die Lehre vom Tone und Notensysteme, von den Intervallen und Taktarten. Einübung der Tonleitern, Textaussprache und Vortragsweise. Eingeübt wurden ein- und zweistimmige Lieder. — II. Abtheilung. Praktischer Curs (2 Stunden wöchentlich). Wiederholung der Theorie von sämmtlichen Dur- und Moll-Tonleitern, sowie der gesammten Intervallenlehre. Einübung von gemischten Chören mit besonderer Rücksicht auf richtige Textaussprache und schöne Vortragsweise. Joh. Haferl.

Italienische Sprache: I. Abth. (2 Std.). Die Lehre vom Artikel, Subst., Adj. und Adv., Numerale, Pronomen personale, possess. und demonstr. Das Präsens und Perf. der regelm. und der wichtigsten unregelm. Verba im Indic.; der Imperativ; das Wichtigste aus der Syntax. Mündliche und schriftl. Uebungen — II. Abth. 1 Std. Die übrigen regelm. und die wichtigsten unregelm. Formen des Nomens und Verbums. Präpos. Syntax. Lectüre. Mündl. und schriftl. Uebungen. Mussafia, Sprachl. F. Kesseldorfer.

Kalligraphie: Für alle Schüler der I. und II. Cl. je eine Stunde. I. Cl. deutsche und englische Current-Schrift, II. Cl. französische Rundschrift, Einübung der deutschen und englischen Current-Schrift, am Schlusse auch das griech. Alphabet. Ig. Pavlíček.

Stenographie: I. Abtheilung (2 Std.). Wortbildungslehre, Vor- und Nachsilben. Sigel. Wortkürzungslehre. Theorie der Satzkürzungen. Lese- und Schreibübungen. Albrecht, Lehrbuch der Sten., praktischer Theil. — II. Abth. (2 St.) Lese- und Schreibübungen bezüglich der Satzkürzung (logische Kürzung); die Schreibübungen nach allmählich rascheren Dictaten. Conn, Lehrbuch der Kammer-Sten. F. Kesseldorfer.

Turnen: Der Unterricht in den Leibesübungen wurde nach Jahn-Spiess'schem System betrieben. Die Schüler turnten in 4 Abtheilungen wöchentlich je 2 Stunden. An der Spitze derselben stand meist je ein Vorturner, welcher die Uebungen an den betreffenden Geräthen vorzeigte und die nöthige Hilfe leistete. Jede Turnstunde begann mit Ordnungs- und Frei- oder Stab- und Hantelübungen; daran schlossen sich die Uebungen an den Geräthen; zeitweise wurde auch statt der Frei- und Ordnungsübungen ein Turnspiel vorgenommen. Jos. Feldkircher.

VI. Verzeichnis und Statistik der Schüler.

Hinter dem Schülernamen steht der Name des Geburtsortes; ist dieser verschieden von dem derzeitigen Aufenthaltsorte der Angehörigen, so ist auch der letztere angeführt. Die mit Klammern bezeichneten Schüler traten vor der Classification aus; die mit S. bezeichneten waren Zöglinge des f.-e. Knaben-Seminars.

I. Classe (53).

*Adelhofer Frz., Wien, S.
*Antosch Jul., Znaim (M.), Oberhollabr., S.
Bauer Jos., Retz.
*Berger Joh., Miesenbach, S.
Bräuer Aug., Hernals, Meidling.
*Chiusole Christ. v., Wien, S.
Dexinger Ig., Wolfsbrunn.
Diewald Rud., Hof a. Leithaberg.
*Fiby Kl., Neudorf.
Frey Em., Lobositz (B.), Gmunden (O.-Oe.)
Frotzler Jos., Schrattenthal, Pulkau, S.
Fuchs Leop., Gr.-Jedlersdf.
*Gmeiner Rud., Höflein (M.), S.
*Gratzer Jos., Matzen, Penzing, S.
Häckl Vinc., Hainburg, Obh.
Hawránek Edm., Wien, S.
*Heumann Matth., Weikendf., S.
Holzleitner Joh., Meidling, Wien, S.
Hrodegh Ant., Vierzigerwald, Schiltingeramt, S.
Igl Ge., Nikolsbg. (M.), Wien, S.
Jelínek Emerich, Sonnberg, Groß.
Kautz Ferd., Obritz.
Kleedorfer Jos., Hadres.
Kodeischka Frz., Wien, S.
Lentmötzer Aug., Wien, S.
Ludl Frz., Pulkau.
Müllner Ott., Gr.-Engersdf., Obhollabr.
Nechansky Pet., Dvořišt (B.), Petronell, S.
*Neu Herm., Penzing, Wien, S.
Pospischil Jos., Heitzawinkl, Pressbaum, S.
Puchta Ott., Neutitschein (M.), Donaufeld, S.
(Ranzenhofer Ott., Obh.)
(Rausch Herm., Sonnberg.)
Rausch Karl, Sonnberg.
Redl Hnrch., Oberhollabrunn
Rellig Theod., Ried (O.-Oe.), Obh.
*Rittner Kl., Füllstein (Schl.), S.
Schaffer Ed., Hausbrunn, S.
(Schmid Julian, Wien, S.)
(Schmid Leop., Grübern, S.)
*Schnitzer Leopold, Hadres.
Scholz Kl., Perchtoldsf., S.
Seitz Fz., Obhollabrunn.
Starck Hug., Gr.-Enzersdf., Wolkersdf.
Stieböck Rud., Holič (U.), Mannersdf. a. L., S.
*Stöger Jos., Wien, S.
Thajer Kl., Stockerau, Schattau (M.)
Thurner Ant., Hadres.
Turek Fz., Obhollabrunn.
(Waldmüller Erw., Wien, S.)
Weissenseel Wilh., Wien, S.
Wengraf Lud., Laa a. d. Th., Obh.
Weninger Leop., Probstdf., S.

II. Classe (40).

Amon Frz., Haindorf, S.
*Baumgartner Kl., Langenlois, S.
Besti Jos., Zistersdorf, S.
Bitterer Jos., Simmering, Wien, S.
Brandstätter Frz., Stahrenbg., Dreistett., S.
*Eder Kl., Mistelbach, Gr.-Jedlersdf., S.
Faustka Jos., Bohnau (B.), Ladendf., S.
Franner Jak., Gr.-Schweinbarth.
Fuchs Frz., U.-Ravelsbach.
Gruber Frz., Schiltern, S.
Hawlin Joh., Hohenau.
Hiesleithner Jos., Wien, S.
Höfer Kl., Nussdf., Wien, S.
Hofmeister Ad., Hainburg, S.
Huber Andr., Wien, S.
*Hubinger Kl., Neusiedl a. d. Zaya, S.
Janak Peter, Wien, Rudolfsheim, S.
*Karrer Joh., Seebs, Bisamberg, S.
Kassecker Leop., Dörfl, S.
Kirchmayer Lp., Aspersdorf, S.
Kullmann Frz., Mailberg.
Leth Friedr., Margarethen a. Moos, S.

* Vorzugsschüler.

Löhnert Ad., Ottakring, Oberhollabrunn.
Maschl Jos., Mailberg.
Meuth Andr., Fünfhaus, Oberhollabrunn.
Miksch Rud., Wien, Brünn, S.
*Muckenauer Rich., Neunkirchen, S.
Müllner Frz., Wien, S.
Muhr Jos., Vitis.
Neczas Kl., Oberhollabrunn.
Rapf Ant., Oberhollabrunn.
Rondonell Kl., Enzersdf. i. Th., S.
*Schaider Seb, Mannswörth, S.
Schmidt Ad., Wien, S.
Schwerwacher Alois, Wien, S.
Sethaler Othm., Hernals, Wien, S.
*Trabauer Ant., Kl.-Wiesendf, S.
Ulmer Matth., Mailberg, S.
Weiß Jos, Reiterndorf (O.-Oe.), Obhollabr.
Wengraf Isid., Laa a d. Th.. Obh.

III. Classe (43).

Aichinger Alfr., Bruck a. d. L., Obh.
Arocker Jos., Wien, S.
Boyer Rud., U.-Olberndorf, Karnabrunn.
*Brommer Ign., Wien, S.
Busch Jos., Lanzendf., Laxenbg., S.
Chalupa Al., Fünfhaus, Schalladorf.
Engelmayer Karl, Rohrbach.
*Felkel Al., Hernals, S.
Frank Ge., Pernersdf.
Gassner Nik., Petronell, S.
*Gössinger Lud., Wien, S.
Handloß Ant., Scharnst. (O.-Oe.), Litsch., S.
Hanninger Ernest, Poysdorf, S.
(Harmer Karl, Spillern.)
*Haunold Joh., Suttenbrunn.
Höger Jos., Raggendorf, S.
Jilge Alb., Troppau (Schl.), Poysdf., S.
Kesseldorfer Hnr., Waidh. a. d. Th., Obh.
(Koller Karl, Spitz, Oberhollabrunn.)
Kraupa Jos., Wien, S.
Laponte Andr., Wilfersdorf, S.
Leeb Maxent., Hassbach, S.
List Matthäus, Breitstetten, S.
*Madner Hnr., Neudorf, S.
Mayr Joh., Wien, Ob.-St.-Veit, S.
Meixner Rudolf, Oberhollabrunn.
*Měřinsky Wenzel, Wien, S.
Neumann Herm., Oberhollabrunn.
Nidetzky F., Skřipp (Schl.), Gettsdf., S.
*Oberhamer Karl, Retz, S.
Peyrl Joh., Laa a. d. Th.
Purkhauser Ferd., Pirawarth.
Schidl Vict., Rudolfsheim, Meidling, S.
Schlesinger Gottl., Helenenth. (M.), Sechshaus, S.
Schmidt Adalb., Meidling, Schottwien, S.
Setwin Frz., Poisbrunn. S.
Sommer Joh., D.-Altenburg, S.
Ulbing Al., Bruck a. d. L., Oberhollabr.
Weiss Ign., Böhmischkrut, Obh.
*Wendlik Vinc.. Ladendf., S.
Wolfram Fdr., Klosterneubg., Währing, S.
Zehetbauer Frz., Probstd., Stadlau, S.
Zeithammer Aug., Karnabrunn, Stockerau.

IV. Classe (39+2).

*Abensberg-Traun, Rud., Graf, Wien (Priv.)
Dworschak Leopold, Hadres, S.
Ettl Adolf, Groß-Harras.
Feichtinger Osk., Gmünd, S.
*Fundiak Leop, Hernals, Währing, S.
Gaugusch Karl, Tiefenbach, S.
Gigler Josef, Orth, S.
*Gmeiner Frz., Hanfthal, S.
*Gölles Johann, Payerbach, S.
Handloß Aug., Scharnst. (O.-Oe.), Litsch., S.
Hodatsch Franz, Wien, S.
*Hofbauer Karl, Weißenbach (B.), Schammers (B.), S.
Hofmann Anton, Fünfhaus, S.
Hofstätter Jos., Maissau. S.
*Huber Rup., U.-Ravelsbach.
*Jelinek Peregr., Pottendf., Marienth., S.
Jilge Joh., Troppau (Schles.), Poysdorf.
Kesseldorfer Al., Waidh. a. d. Th., Obh.
Klimek Wilhelm, Weinhaus, S.
Knappe Max, Wien, S.
Kulíř Heinr., Wien S.
Lang Vinc., Fünfhaus, S.
*Mayer Karl, Waidh. a. d. Th., Mödling, S.
Meixner Franz, Oberhollabrunn.
*Milde Karl, Klein-Hadersdorf, S.
*Musil Joh., Šebkovic (M.), Dietersdf., S.
Peter Raim., Napagedl (M.), Sonnbg.
*Preiner Joh., Eichberg, S.
*Scheiwein F., Laa a. d. Th., Čeppe (U.), S.
*Schimeczek Sylv., Schammers (B.), N.-Bistritz (B.), S.
Schirmer Kl., Wien, S.
*Schwayer Em., Ketzelsdf., Poysdf., S.
Schwayer Jos., Poysdorf.
*Stief Theodor, Wien, S.
*Stoiber Jos., Palterndorf, S.
(Vogelsang Fdr., Freih. v., Stammersdorf, Wien (außerord.)
Vrints zu Falkenst., Alex., Graf, Wien, (Priv.)
*Weiß Johann, Alberndorf.
Wengraf Jul. Laa a. d. Th., Obhollabr.
Wöber Franz, Wien, S.
Zahora Frz., Brandlin (B.), Obhollabr.

* Vorzugsschüler.

V. Classe (27).

*Adler Wenz., Seewiesen (B.), Allentst., S.
Albrecht Florian, Seefeld.
Bieglmayer Karl, Oberhollabrunn.
Braith Ig., Frühwärts, S.
Dietmayer Ferdinand, Mailberg.
*Eckmüllner Ferd., Wien, Rudolfsh., S.
Eder Lud., Wolfpassing, S.
Handloß Kl., Scharnst. (O.-Oe.), Litsch. S.
*Held Herm., Budapest (U.), Simmering, S.
Hrodek Joh., Gloggnitz, Seebenst., S.
Krasser Karl, Budapest (U.), Wien, S.
Magerl Thom., Wien, S.
*Rathay Emerich, Wien, Oberhollabrunn.
*Riedmüller Franz, Breitstetten, S.
(Rosenmayer Karl, Wien, Stadlau, S. †)
Schleifer Edm., Wolkersdorf, S.
Schuhmann Joh., Wien.
Schwelle Adolf, Wolfpassing, S.
Siebenkittel Josef, Wolfpassing, S.
(Spinar Franz, Oberhollabrunn.)
Steiner Ernest, Leitmeritz (B.), Wr.-Neust.
*Strahammer Franz, Jedenspeigen, S.
(Stuchlick Ludwig, Obhollabr., Retz)
Süß Rudolf, Vitis.
Wanderer Kl., Ulrichskirchen, S.
Wolf J., Heinzhof (M.), U.-Heinzendf., (M) S
Zwickelsdorfer Jos., Ob.-Laa, S.

VI. Classe (27).

Arocker Johann, Wilhelmsdorf, S.
Bauer Josef, Mödling, S.
Berger Johann, Heidenreichstein, S.
Bergermayer Leop., Obritz.
Dersch Johann, Ladendorf, S.
Feuchtinger Karl, Obritz, Hadres, S.
Heppenheimer L., Leonst. (O.-Oe.), Hadersdorf, S.
*Hlawati Franz, Bernhardsthal, S.
*Jascheck Georg, Wien, Pulkau.
Katona Ad., Simmering.
Knechtelstorfer Frz., Rudmanns, S.
Koblischke Joh., Tschenkowitz (B.), S.
Krifter Lud., Rußbach, Weinhaus, S.
Kulmann Karl, Mailberg.
Lysek Rich., Fulnek (M.), Freiberg (M.), S.
Marounek Frz., Rudolfsh., Fünfh., S.
Mifka Lud., Zlabings (M.).
Reichhart Josef, Mannersdorf a. d. L., S.
Schimkowitsch Th., Ringlsdf, Hohenau, S.
(Schöfmann Rud., Seitzersdorf, S. †)
(Schmalzhofer Jos., Wien.)
Schwinner Johann, Maissau, S
Stöger Anton, Neuruppersdorf, S.
Stümpfler Adolf, Schlöglmühl, S.
Wallesch Rudolf, Floridsdorf, S.
Wöllner Max, Korneubg., S.
Wogrintsits Rich., Wien, S.

VII. Classe (23).

Brandstätter Frz., Zemling, S.
Förster Franz, Hernals, S.
Gaheis Alex., Hainburg, Korneubg.
Handler Johann, Kirchschlag.
Harmer Leopold, Spillern.
(Himmel Hug., Wien, II. Sem. Priv.)
Humpelstetter Mich., Wien.
Kaffer Leopold, Pillichsdorf, S.
Löb Jakob, Klonowitz (B.), Weichseln (B.) S.
Mader Felix, Wsetin (M.), Baden, S.
*Mayer Josef, Ameisthal, Gr.-Weikersdorf.
Neubauer Karl, Wien.
Nožička Siegfr., Prossnitz (M.), Stockerau.
Reb Josef, Schossenreith (B.). S.
Russwurm Johann, Frohsdorf, S.
*Schaupp Josef, Ottenthal.
Scheck Johann, Obersdorf, S.
Schmikal A., Malaczka (U.), Marchegg, S.
*Schublach Hub., Prein, S.
Stoick Ferd., Orth, S,
Traxler Josef, Aigen, S.
*Wallentin Fr., Geppersdf. (Schl.), S.
*Weißenberg Ge., Ybbs, Oberhollabrunn.

VIII. Classe (26).

Bittner Franz, Wien, S.
*Braith Gregor, Gobelsburg, S.
*Dittmann Joh., Ob.-Döbling, S.
*Ehmig Eugen, Ofenbach, Oberhollabrunn.
Förster Max, R. v., Wien.
Gehbauer Felix, Mauerbach, Wien, S.
*Holzlechner Jos., Stammersdorf.
Hoppe Alfr., Piła (Russl.), Gumpoldsk., S.
Huschauer Johann, Ob.-Markersdorf.
Kindermann J., Chrobold (B.), S.
Lehner Franz, Seitzersdorf, S.
*Lehner Josef, Wien, S.
Mäusl Josef, Hipples, S.
Mollo Wilh., Wien.
Pinkas Josef, Wien, S.
*Primer Leopold, Langenlois, S.
Richter Karl, Galatz (Rum.), Zistersdf. S.
*Riederer Fr., Wielandsthal, S.
Rubinstein Steph., Wien, Pressbaum.
*Ruziczka Rich., Thernb., Edlitz.
Schultschik Josef, Hohenau, S.
Seidl Georg, Kl.-Baumgarten, S.
(Stöcklmayer Jos., Göllersdorf.)
*Stuchlík Heinrich, Sobotka (B.), S.
Szankovits Karl, Guntersdorf, S.
*Wlček Fried., Hohenau, S.

* Vorzugsschüler.

Statistik.

	I.	II	III	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	Summe
A. Schülerzahl:									
Zu Ende 1885—86:	51	43	41+2	30	30	22	23	12	252+2
Zu Anfang 1886—87:	53	39	43	38+2	27	26	23	24	273+2
Während des Schulj. eingetreten:	—	1	—	1*	—	1	—	2	5
Darunter von außen, aufgestiegen:	48	3	4	3	3	1	—	3	65
„ „ „ Repetenten:	1	1	—	—	1	1	1	—	5
„ „ hier, aufgestiegen:	—	36	37	36+2	23	25	22	23	202+2
„ „ „ Repetenten:	4	—	2	—	—	—	—	—	6
Während des Schulj. ausgetreten:	5	—	2	1*	3	2	1**	1	15
Schülerzahl am Ende 1886—87:	48	40	41	38+2	24	25	22	25	263+2
Davon Zöglinge d. f.-e. Knaben Sem.	25	28	27	28	17	20	13	18	176
B. Geburtsort (Vaterland):									
Oberhollabrunn und Umgebung	6	3	3	1	1	—	—	—	14
Wien und Vororte	11	12	9	9+2	4	4	3	8	60+2
Andere Orte Niederösterreichs	22	23	25	21	13	17	13	13	147
Oesterreich ob der Enns	1	1	1	1	1	1	—	—	6
Böhmen	2	1	—	3	2	1	2	2	13
Mähren	4	—	1	2	1	2	2	—	12
Schlesien	1	—	2	1	—	—	1	—	5
Ungarn	1	—	—	—	2	—	1	—	4
Rumänien	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Russland	—	—	—	—	—	—	—	1	1
C. Muttersprache:									
Deutsch	48	40	40	35+2	23	25	22	21	254+2
Čechoslavisch	—	—	1	3	1	—	—	3	8
Polnisch	—	—	—	—	—	—	—	1	1
D. Religions-Bekenntnis:									
Katholisch, lat. Ritus	47	39	40	37+2	24	25	21	24	257+2
Israelitisch	1	1	1	1	—	—	1	—	5
Evang. (A.-C.)	—	—	—	—	—	—	—	1	1
E. Lebensalter: (am 15. Juli 1887 zurückgelegt.)									
11 Jahre	7	—	—	—	—	—	—	—	7
12 „	17	6	—	—	—	—	—	—	23
13 „	16	16	9	1	—	—	—	—	42
14 „	7	11	20	7+1	1	—	—	—	46+1
15 „	1	7	9	16+1	5	—	—	—	38+1
16 „	—	—	1	9	4	5	2	—	21
17 „	—	—	2	2	10	7	4	1	26
18 „	—	—	—	2	4	10	6	2	24
19 „	—	—	—	1	—	1	5	10	17
20 „	—	—	—	—	—	1	4	8	13
21 „	—	—	—	—	—	1	1	4	6
F. Wohnort der Angehörigen:									
Oberhollabrunn und Umgebung	9	7	7	6	2	—	1	2	34
Wien und Vororte	13	9	8	10+2	5	5	3	8	61+2
andere Orte Niederösterreichs	22	23	26	19	16	17	15	13	151
in anderen Kronländern	4	1	—	3	1	3	3	2	17

\+ Privatisten.
*) Außerordentl. Schüler.
**) Im II. Semester zuerst ins Priv.-Stud. übergetreten, dann ausgetreten.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	Summe
G. Classification:									
a) Zu Ende des Schulj. 1886—87:									
I. Fortgangs-Classe mit Vorzug:	12	7	8	16+1	6	2	5	10	66+1
I. „	21	23	29	20+1	16	20	16	14	159+1
zur Wiederholgspr. zugelassen . .	3	4	1	1	1	3	1	—	14
II. Fortgangs-Classe	8	5	2	1	1	—	—	1	18
III. „	3	—	1	—	—	—	—	—	4
zur Nachtrgspr. krankhtsh. zugel.	1	1	—	—	—	—	—	—	2
b) Nachtrag. z. Schulj. 1885—86:									
Wiederholungsprüf. bewilligt . .	8	4	1	2	—	1	—	—	16
davon haben entsprochen . . .	4	2	1	2	—	1	—	—	10
Nachtragsprüfung bewilligt . .	—	—	1*	—	—	—	—	—	1
Daher das Endergebnis 1885—86:									
I. Fortgangs-Classe mit Vorzug:	8	13	17	8	4	5	10	3	68
I. „	29	28	19+2	21	25	17	13	9	161+2
II. „	10	2	5	1	1	—	—	—	19
III. „	4	—	—	—	—	—	—	—	4
H. Geldleistungen:									
Zur ganzen Schulgeldz. verpflichtet:									
Im I. Semester	52	10	17	10+2	8	4	4	3	108+2
„ II. „	24	10	14	9+2	7	3	3	5	75+2
Zur Hälfte befreit im I. Semester	—	4	3	3	3	2	1	—	16
„ II. „	3	4	3	3	3	2	1	—	19
ganz befreit „ I. „	—	26	23	26	16	21	18	20	150
„ II. „	21	26	24	26	15	21	18	20	171
Das Schulgeld betrug „ I. „	780·	180·	277·5	202·5	142·5	75·	67·5	45·	1770·
„ II. „	382·5	180·	232·5	187·5	127·5	60·	52·5	75·	1297·5
Die Aufnahms-Taxen betrugen . .	102·9	8·4	8·4	6·3	8·4	4·2	2·1	6·3	147·
„ Lehrmittelbeiträge betrugen .	53·	40·	43·	41·	27·	27·	23·	26	280·
„ Taxen f. Zeugnis-Dupl. betrg.	—	—	—	—	2·	—	—	—	2·
I. Freigegenstände:									
Kalligraphie, I. Abtheilung . . .	53	—	—	—	—	—	—	—	53
„ II. „ . . .	—	40	—	—	—	—	—	—	40
Freihandzeichnen	—	—	—	—	12	2	1	—	15
Turnen, I. Abtheilung	23	—	—	—	—	—	—	—	23
II. „	—	11	10	—	—	—	—	—	21
III. „	—	—	4	10	7	—	—	—	21
IV. „	—	—	—	—	—	4	9	4	17
Gesang, I. „	13	1	—	—	—	—	—	—	14
II. „	5	5	7	4	6	4	5	1	37
Stenographie, I. Abtheilung . .	—	—	—	37	5	1	—	—	43
II. „ . .	—	—	—	—	18	3	—	—	21
Französ. Sprache, I. Abtheilung	—	—	1	28	14	2	—	—	45**
II. „	—	—	—	—	2	4	1	—	7
Italienische Sprache, I. Abtheilung	—	—	—	—	7	12	1	—	20
II. „	—	—	—	—	—	—	1	1	2
K. Stipendien:									
Anzahl der Stipendisten	—	2	—	2	3	2	5	6	20
Gesammtbetrag der Stipendien .	—	400·	—	618·7	1030·	215·	937·55	537·6	3738·85

* Zur Prüfung nicht erschienen.
** Davon je 1 Schüler d. III. u. IV. Cl. vom Griechischen dispensiert.

VII. Bibliothek und Lehrmittel.

Zu Anschaffungen standen zur Verfügung:

1. an Aufnahms-Taxen	fl. 147.—
2. an Lehrmittelbeiträgen . . .	fl. 280.—
3. die Zuschuss-Dotation	fl. 100.—
4. für Zeugnis-Duplicate	fl. 2.—
5. sonstige Einnahmen u. zw.	
a) von dem löbl. Sparcasse-Verein in Oberhollabrunn, für die Schüler-Bibliothek (durch Vermittlung des H. Prof. Zeidler) . . .	fl. 50.—
b) ein Theilbetrag aus dem Ergebnisse eines Concertes, für die Lehrmittel-Anschaffungen	fl. 10.—
Zusammen .	fl. 589.—

I. Lehrer-Bibliothek.

Custos: Wirklicher Gymn.-Lehrer Al. Rameder.

a) Ankauf.

Oesterr. Gymnasial-Zeitschrift 1887 und Supplement zu 1886. — Zeitschrift für das Realschulwesen 1887. — Verordnungsblatt 1887. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen und Jahresbericht des philol. Vereins 1887. — Lehrmittel-Magazin 1836/87.

Beurtheilungen v. dtsch. Jugendschriften. — Schmid, Encyklopädie VIII. — Zeitschrift für Völker-Psychol. 1887. — Scriptores eccles. XII. — Rappold, Gymn.-Reform. — Ueberbürdung d. Jugend. — Vučnik, Normale Rundschrift.

National-Literatur von Kürschner: Wieland V. v. Pröhle; Immermann II. 1. 2. v. Koch. — Hildebrand, Deutscher Sprachunterricht.

Topographie von N.-Oe. Fortsetzung. — Die öst.-ung. Mon. in Wort und Bild. 15—38. — Mittheilungen der geogr. Gesellschaft 1887. — Zeitschrift für Schulgeogr. 1887. — Blätter des Vereines für Landeskunde 1887. — Langl, Götter und Heroen XII.—XVI. — Hann—Hochstätter—Pokorny, Unser Wissen von der Erde 60—69. — Ratzel, Völkerkunde II. — Ranke, Der Mensch II. — Asolani, Tegetthoff. — Neumayer, Erdgeschichte. I — Quenstedt, Mineralogie.

Schriften des Vereines zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse 1887. — Verhandlungen der zool.-botan. Gesellschaft 1886. — Rabenhorst, Kryptogamen-Flora, Fortsetzung. — Lübke, Kunstgeschichte I. II. (Jubil.-Ausg.)

b) Geschenke.

Von dem h. k. k. Min. f. Cult. u Unt.: Verhandlungen d. Gymn.-Enquête-Comm. 1870.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei: Dr. Skofiz, österr. botan. Zeitschrift 1887.

Von der k. Akad. d. Wissensch., Wien: Sitzgsberichte, math.-natw. Cl. XCII. Abthl., 1.. 2., XCIII. Abth. 1. 2. und Register 1—10, 11—20, 21—30, 43—50, 61—64, 86—90; philos.-hist. Cl. CX—CXII. und Register 41—50, 51—60, 61—70, 101—118. — Archiv LXVII. — Anzeiger 1887.

Von der löbl. Handels- und Gew.-Kammer, Wien: Verhandlungen 585—599 sammt Beilagen. — Bericht über Industrie etc. 1885.

Von d. löbl. Spar-Casse, Obh.: Rechnungs- u. Vermögens-Ausw. 1886 u. 1870.

Von dem H. k. k. Land.-Schulinsp. A. Maresch: Stejskal, Dictierbuch.

Von den Verlagshandlungen: Tempsky, Prag: Demosthenis orat. select. ed. Wotke. — Platonis Protagoras, ed. Král. — Schmidt, Curtius Rufus sammt Schulwörterbch. — Weidner, Schulwörterb. zum Cornelius Nepos. — Homeri Odyss. I. ed. Cauer; I. II. ed. Pauly. — Livii ab urbe cond. I., II., XXI., XXII. ed. Zingerle 2. A. — Klinkhardt, Wien: Kummer-Stejskal, Dtsches Lesebch. VIII. — Hölder, Wien: Kummer, Stimmen üb. d. Gymn.-Lehrplan. — Allgem. Bibliogr. 1887. — Hölzel, Wien: Kozenn-Jarz, Mathem. Geogr. — Kleinmayr-Bamberg, Laibach: Heinrich., Dtsche Gramm. 10. Aufl. — Supan, Geogr. 6. A. — Pichlers W. & S., Wien: Wittek, Lehr- u. Uebungsbch. f. d. geom. Unt. I. II. 3. A. — Baedeker, Essen: Spieß-Breiter, Abriss d. attischen Synt. — Neff, Stuttg.: Erbe, Corn. Nepos Vitae. — Dominicus, Prag: Korb, Uebgssätze zur Casuslehre aus Curt. Rufus. — Kerber, Salzburg: Kurz, Ferial-Vorbereitung.

2. Schüler-Bibliothek.

Custos: Wirklicher Gymn.-Lehrer Jak. Zeidler.

a) Ankauf.

National-Literatur v. Kürschner: Lessing, V. v. Boxberger, IX. a b. von Blümner; Jean Paul Werke, V., von Nerrlich; Schiller XII. 1. 2. v. Boxberger; Goethe IV. IX. von Düntzer u. Schröer; Das dtsche Heldenbuch; Bobertag, Erzählende Dichtgen des spät. Mittelalt. — Der prakt. Stenogr., VI. — Zöhrer, Oesterr. Seebuch; Unter d. Kaiseradler. — Winkler, Der Einjährig-Freiwillige. — Wehrgesetze u. Instruction. — Reuter, Literatur-Kunde. — Stamm, Die Erde als Wohnort des Menschen. — Kleist, Kohlhaas, sten. v. Schiff. — Heinrich, Debatten-Schrift. — Schmid, Ausgewählte Schriften I. — VIII. — Höflinger, Anstandsregeln. — Quenstedt, Geologie u. Neue Reihe. — Kreutzer, Herbar. — Asolani, Tegetthoff (6 Ex.). — Rothaug, Jugend-Bibl. 13 Bdchen. — Für die Jugend 1 — 7. — Niedergesäß, Jugend- u. Volks-Biblioth. 1 — 6. — Braut, Neues aus alter Zeit. — Brendel, Gesch. d. Musik. — Verne, Von der Erde zum Monde; Um den Mond. — Hebel, Werke I. — V. — Stanley, Reise durch den dunklen Welttheil. — Radics, Das befreite Bosnien. — Proschko, Hochwarte der Steiermark. — Schweiger-Lerchenfeld, Arabische Landschaften. — Taschenberg, Ungeziefer der Cultur-Pflanzen. — Wilckens, Naturgesch. d. Hausthiere. — Bäblich, Wunder d. Schöpfung I. — III. — Müller, Metrik d. Griechen u. Römer, (5 Ex.). — Freytag, Soll und Haben, I. II. — Müller, Thiere der Heimat, I. II. — Ule, Die Erde, I. II.

b. Geschenke.

Von einem Schüler: Goethe, Bd. IX.

Von der Verlagshandlg. Gräser, Wien: Wieland's Oberon. — Lessing, Minna v. Barnhelm; Sara Sampson. — Körner, Zriny. — Herder, Cid. — Goethe, Dichtg. u. Wahrht. — Die dtsch. Heldensage. — Vom bibliogr. Institut, Lpz.: Lessing, Minna v. Barnhelm.

Vom Berichterstatter: Scheller, Lehr- u. Lesebuch d. Gabelsb. Stenogr. I., II. 2. A.

Anzahl der von den Schülern entlehnten Bücher:

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	Summe:
611	602	338	223	347	215	176	89	2611

3. Programme.

Custos: Wirklicher Gymn.-Lehrer Jos. Aschauer.

420 Programme von Mittelschulen und anderen Lehranstalten in Oesterreich-Ungarn und Deutschland.

4. Die geogr.-histor. Lehrmittelsammlung.

Custos: Wirkl. Gymn.-L. Jak. Zeidler.

Gekauft: Tellurium von Schmid. — Specialkarte von Oberhollabrunn.
Geschenkt: Von der Buchh. Frick, Wien: Karte von Schweden und Norwegen (aus Hartlebens Verlag).

5. Die math. Lehrmittelsammlung, das Physik-Cabinet und das chem. Laboratorium.

Custos: Prov. Gymn.-Lehrer Al. Pichler.

Angekauft: Zollstab. — 2 Faure'sche Accumulatoren. — 2 Elemente zur Smee'schen Batterie. — Radiometer, doppelt. — Kautschukschläuche. — Quecksilber, Chemikalien und Utensilien. — Quecksilber-Filtrierapparat nach Pfaundler. — Wasserzersetzgs.-Apparat. — Apparat zur Zersetzung von Salzlösungen. — Differential-Thermometer. — Mehrere Apparate wurden repariert.

6. Das naturhist. Cabinet.

Custos: Gymn.-Prof. Wilh. Winkler.

Angekauft: Angefertigt von einem Schüler: Nährwerte, nach Müller. — Verschiedene Blumenzwiebeln, Sämereien und Pflanzen für Demonstrations-Zwecke; Zerstäuber sammt Gebläse. Naphthalin, Terpentinöl.
Geschenkt: Von H. Pr. Winkler: Magnesit mit Talkeinschluss; Magneteisenstein, Krystalle im Chlorit-Schiefer; charakteristische Verwachsung von Feldspat, Quarz und Glimmer (einen grobkörnigen Granit darstellend); Glimmerschiefer mit Granaten; Kalksinter; brauner Glaskopf; Limonit (rindenförmige Ueberzüge bildend); Brauneisenstein (1 St. Breccie, 1 St. zellig); 3 St. Limonite (derb); Graphit (6 St. derb, mit verschiedenem Gefüge, 1 St. raffiniert); 8 St. Aragonit (versch. Structur und Farbe); 5 St. Spateisenstein (versch. gefärbt); 1 St. Breccie in Brauneisenst. umgewandelter Spateisenstein.
Mehrere Schüler der Anstalt schenkten verschiedene für den naturgeschichtlichen Unterricht verwendbare Kleinigkeiten, machten sich verdient durch Herbeischaffung von Pflanzen für den botanischen Unterricht und unterstützten den Custos bei seinen Arbeiten in der naturhistorischen Lehrmittelsammlung; namentlich Hlawati und Jascheck aus d. VI. Cl.

7. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.*)

Custos: Wirkl. Gymn.-Lehrer Joh. Cebusky.

Angekauft: Zwei perspect. Anschauungs-Apparate. — Eine getheilte Gerade, mit 3 Marken. — Ein Würfel und drei rechtwinklig verbundene Kreise von Draht. — Gips-Modelle aus dem k. k. öst. Museum: Nr. 20, goth. Ornament; 122, Pfeilerfüllung; 123, Ornament-Füllung; 119, Maske der Medusa; 524, Kopf eines Genius.

8. Lehrmittel für den Gesang.

Custos: Gesangslehrer Johann Haferl.

Angekauft: Mendelssohn „Elias“; Haydn „Jahreszeiten“. 2 Clavier-Auszüge sammt zehnfachen Stimmen.

---

*) Irrthümlich theilweise bereits im vorigen Jahresberichte angeführt.

Stand der Sammlungen.*)

		Gesammt-Zuwachs 1886—87	Gesammt-Stand
1.	**In der Lehrer-Bibliothek:**		
	Werke, Zuwachs durch Kauf 23, Geschenke 19	42	1787
	Bände, „ „ „ 21, „ 35	56	3031
	Hefte, „ „ „ 3 „ 3	6	74
2.	**In der Schüler-Bibliothek:**		
	Werke, Zuwachs durch Kauf 75, Geschenke 3	78	774
	Bände, „ „ „ 114, „ 3	117	1223
	Hefte, „ „ „ — „ —	—	1
3.	**Programme**, Stücke	420	6579
4.	**In der geographisch-historischen Sammlung:**		
	Wandkarten	—	49
	Handkarten	2	39
	Atlanten	—	3
	Globen (Tellurien)	1	5
	Plastische Karten	—	1
	Verschiedene Abbildungen	—	82
	Verschiedene Antiquitäten	—	2
	Münzen und sonstige Geldzeichen	—	84
5.	**Für Mathematik, Physik und Chemie:**		
	Mathematische Lehrmittel, (Nummern)	1	61
	Physikalische Apparate „	6	402
	Werkzeuge „	—	27
	Chemische Apparate „	—	120
	Chemikalien (Rohmaterial) „	—	60
	Chemische Präparate „	—	271
6.	**Für Naturgeschichte:**		
	Wirbelthiere (Stücke)	—	201
	Andere Thiere (Nummern)	—	921
	Sonstige zoologische Gegenstände (Nummern)	—	30
	Herbarium-Blätter	—	1360
	Sonstige botanische Gegenstände (Nummern)	—	246
	Mineralien (Nummern)	13	1449
	Geognostische Sammlung (Nummern)	—	407
	Krystall-Modelle (Stücke)	—	306
	Naturgeschichtliche Abbildungen a) Blätter	1	523
	b) Atlanten	—	3
	Nachbildungen (Stücke)	—	68
	Apparate und Utensilien (Stücke)	—	30
7.	**Für Zeichnen:**		
	Drahtmodelle	2	33
	Holzmodelle	—	30
	Gipsmodelle a) ornamental	—	208
	b) figural	—	44
	Vorlageblätter a) ornamental	12	1774
	b) figural	—	413
	Photographien (Blätter)	—	48
	Anschauungs-Apparate	—	6
8.	**Für Gesang (Musik):**		
	Instrumente	—	1
	Liedersammlungen (Nummern)	—	25
	Einzelne Chöre mit Stimmen und Partituren	2	25

*) Die Bücher u. Lehrmittel für den gewerbl. Unterricht einbezogen.

VIII. Maturitäts-Prüfung.

Von den 12 öffentl. Schülern des Schulj. 1885—86 wurden im Sommer-Termine 3 für reif mit Auszeichnung erklärt, 8 waren einfach reif; 1 wurde zur Wiederholungsprüfung zugelassen und im Herbst-Termine für reif erklärt; auch der externe Privatist erhielt ein Zgn. d. Reife. Von sämmtlichen Approbierten wendeten sich 11 der Theologie zu, 1 der Rechts- und Staatswissenschaft und 1 den humanistischen Studien an der philos. Facultät.

Im Schuljahre 1886—87 meldeten sich für den Sommer-Termin folgende Schüler der Anstalt:

1. Bittner Frz., geb. zu Wien 1867, studierte 2 Jahre am k. k. Gymn. in Wien, IV. Bez., 6 J. in Oberhollabrunn.
2. Braith Greg., geb. zu Gobelsburg (N.-Oe.) 1867, stud. 2 J. am k. k. Gymn. in Krems, 6 J. in Obh.
*3. Dittmann Joh., geb. zu Ob.-Döbling (N.-Oe.) 1867, stud. 2 J. am k. k. Gymn. in Wien, VIII Bez., 6 J. in Obh.
*4. Ehmig Eug., geb. zu Ofenbach (N.-Oe.) 1869, stud. 8 J. am k. k. G. in Obh.
5. Gehbauer Fel., geb. zu Mauerbach (N.-Oe.) 1865, stud. 3 J. am k. k. Gymn. in Wien, VIII. Bez., 6 J. in Obh. (1 J. wegen Krankheit sistiert).
*6. Holzlechner Jos., geb. zu Stammersdf. (N.-Oe.) 1867, stud. 2 J. am k. k. Gymn. in Wien, VIII. Bez., 6 J. in Obh.
7. Hoppe Alfr., geb. zu Piła (Russland) 1869, stud. 3 J. am k. k. Gymn. in W.-Neust. (Priv.), u. 5 J. am Gymn. in Obh.
8. Huschauer Joh., geb. zu Ob.-Markersdf. (N.-Oe.) 1866, stud. 8 J. in Obh.
9. Kindermann Joh., geb. zu Chrobold (B.) 1866, stud. je 4 J. an den k. k. Gymnasien in Prachatitz u. Obh.
*10. Lehner Fz., geb. zu Seitzersdf. (N.-Oe.) 1866, stud. 2 J. am k. k. Gymn. in Wien, VIII. Bez., 6 J. in Obh.
*11. Lehner Jos., geb. zu Wien 1868, stud. 2 J. am k. k. Gymn. in Wien, VIII. Bez., 6 J. in Obh.
12. Mäusl Jos., geb. zu Hipples (N.-Oe.) 1867, stud. 2 J. am k. k. Gymn. in Wien, VIII. Bez., 6 J. in Obh.
13. Mollo Wilh., geb. zu Wien 1865, stud. die I. Cl. (1 J.) an dem Frz.-Jos. Gymn. in Wien, dann die I. — VII. Cl. (10 J.) am Comm.-Real- u. Obg. im VIII. Bez. Wiens u. die VIII. Cl. (1 J.) in Obh.
14. Pinkas Jos., geb. zu Wien 1867, stud. 2 J. am k. k. Gymn. in Wien, VIII. Bez., 6 J., in Obh.
*15. Primer Lp., geb. zu Langenlois (N.-Oe.) 1867, stud. 2 J. am k. k. Gymn. in Wien, VIII. Bez., 6 J. in Obh.
16. Richter Kl., geb. zu Galatz (Rum.) 1866, stud. 3 J. am k. k. Gymn. in Hernals, 5 J. in Obh.
*17. Riederer Fz., geb. zu Wielandsthal (N.-Oe.) 1867, stud. 1 J am L.-R.-Obg. in St.-Pölten (Priv.), 1 J. am k. k. Gymn. in Krems, 6 J. in Obh.
18. Rubinstein Steph., geb. zu Wien 1867, stud. 2 J. (I. u. II.) am C.-R.- u. O-G. Wien VI., 3 J. (II. — IV.) am Gymn. in Melk, 4 J. an den k. k. Gymn. in Wien I., akad. G. (V. — VIII., I. Sem.) u. Obh. (II. S. d. VIII. Cl.)
19. Ruziczka Rich., geb. zu Thernberg (N.-Oe.) 1867, stud. 2 J. am k. k. Gymn. in Wien, VIII. Bez., 6 J. in Obh.
20. Schultschik Jos, geb. zu Hohenau (N.-Oe.) 1867, stud. 2 J. am k. k. Gymn. in Wien, VIII. Bez., 6 J. in Obh.
21. Seidl Ge., geb. zu Kleinbaumgarten (N.-Oe.) 1867, stud. 2 J. am k. k. Gymn. in Wien, VIII. Bez., 6 J. in Obh.
*22. Stuchlík Heinr., geb. zu Sobotka (B.) 1867, stud. 2 J. am k. k. Gymn. in Wien, VIII. Bez., 6 J. in Obh.
*23. Szankovits Kl., geb. zu Guntersdf. (N.-Oe.) 1867, stud. 3 J. am k. k. Gymn. in Wien, VIII. Bez., 6 J. in Obh. (1 J. weg. Krankht. sist.)
*24. Wlček Fdr., geb. zu Hohenau (N.-Oe.) 1866, stud. 2 J. am k. k. Gymn. in Wien, VIII. Bez., 6 J. in Obh.
25. Förster Max R. v., geb. zu Wien 1867, stud. 1 J. (I.) privat, 1 J. (II.) am k. k. Gymn. in Wien, IX. Bez., 4 J. (II.-V.) am Gymnasium in Seitenstetten, 1 J. (VI.) am k. k. Gymn. in Wien, VIII. Bez., 3 J. an den

* Wurde bei der mündl. Prüfung für „reif mit Auszeichnung" erklärt.

k. k. Gymnasien in Wien, akad. Gymn. (VI.—VII., I. Sem.) u. Obh. (II. Sem. d. VIII. Cl.)

Von diesen trat ein Schüler krankheitshalber vor der Prüfung zurück.

Die schriftliche Prüfung wurde vom 16. bis zum 21. Mai abgehalten; die Aufgaben waren folgende:

I. *Deutsch:* Worin liegt die geogr. Bedeutung des Donaustromes, und welche wichtigen Ereignisse der vaterländischen Geschichte knüpfen sich an diese Wasserstraße?

II. *Deutsch-Lat.:* Süpfle III. Nr. 46.

III. *Lat.-Deutsch:* Verg. Aen. X., v. 343—386.

IV. *Math.:* 1. Wie viel Gulden muss jemand 30 Jahre hindurch jährlich anlegen damit er nach Ablauf der 30 Jahre noch 20 Jahre hindurch eine jährliche Rente von 500 fl. genießen kann, wenn 5% Zinseszinsen gerechnet werden. — 2. In einen Kreis mit dem Halbmesser r wird ein Quadrat eingeschrieben, in das Quadrat ein Kreis, in diesen wieder ein Quadrat u. s. w.; wie groß ist die Summe aller Kreise, den gegebenen nicht mitgerechnet, und wie groß ist die Summe aller Quadrate? — 3. Die Grundfläche einer dreiseitigen Pyramide ist ein gleichschenkliges Dreieck, dessen Grundlinie $a = 6$ cm und dessen Schenkel $b = 5$ cm beträgt; wie groß ist die Oberfläche und das Volumen dieser Pyramide, wenn die Seitenkanten auf einander senkrecht stehen? — 4. Die Gleichung eines Kreises ist: $x^2 + y^2 - 6x - 8y = 0$, die Gleichung einer Geraden: $y = \frac{x}{2} + 5$; wie groß ist das von der Geraden abgeschnittene kleinere Kreis-Segment?

V. *Griech.-Deutsch.:* Xenoph. Comment. III. 9. §. 4—7 incl.

Die mündliche Prüfung wurde am 30. Juni, 1., 2. u. 4. Juli unter dem Vorsitze des H. Prüf.-Commissärs k. k. Landes-Schulinsp. Dr. Karl Ferd. Kummer abgehalten; bei derselben wurden 19 Abiturienten für reif erklärt (unter diesen 10 mit Auszeichnung), zwei waren nicht reif, und drei erhielten die Erlaubnis, die Prüfung nach den Ferien zu wiederholen.

IX. Chronik.

Die Aufnahme der Schüler für das neue Schuljahr fand am 16. und 17. September statt; an diesen und den folgenden Tagen waren auch die Aufnahms- und Wiederholungsprüfungen. Für die I. Classe hatten sich 58 Schüler gemeldet, darunter 6, welche bereits an einer Mittelschule waren; bei der Prüfung wurden 5 Schüler zurückgewiesen, somit verblieben 53. Da in der III. Classe die Zahl der Schüler größer war als in der II., so wurde heuer in der III. (und I.) der Zeichenunterricht in zwei Abtheilungen ertheilt.

Am 18. September wurde das h. Geistamt und die Verlesung der Disciplinar-Vorschriften abgehalten, am 20. begann der Unterricht in allen Classen.

Im Lehrkörper traten folgende Veränderungen ein:

Da die Professoren Dr. Theodor Rellig und Heribert Bouvier als k. k. Bezirks-Schul-Inspectoren für Obh., beziehungsweise Bruck an der Leitha fungierten, so wurden für die Dauer ihrer Beurlaubung zwei prov. Lehrer ernannt u. zw. für ersteren der bisherige Supplent an der gewerblichen Fortbildungsschule der Comm.-Realsch. im IV. Bezirke Wiens Al. Pichler und für den letzteren der bisherige Supplent an der Lehranstalt Franz Bernhard; infolge dessen wurde der Supplent Alfred Urban seiner Stelle enthoben. — Prof. Laurenz Pröll, welcher durch 6 Jahre der Anstalt angehört und unter eifriger Erfüllung seiner Pflichten sich auch der Mühewaltung des Bücherausleihens aus der Schüler-Bibliothek unterzogen hatte, wurde für das k. k. Gymnasium im VIII. Bezirke Wiens ernannt und verließ unsere Anstalt mit Beginn des Novembers.

Infolge des Umstandes, dass diese Ernennung im Laufe des Schuljahres erfolgt war, erlitt der regelmäßige Gang des Unterrichtes theilweise eine nicht unbedeutende Störung; denn es blieben die von der Direction eingeleiteten Schritte um einen Ersatz durch längere Zeit ohne Erfolg, und so mussten, da erst infolge einer Ausschreibung sich Bewerber meldeten, im ganzen November und December die Lehrstunden durch die vorhandenen Lehrer suppliert werden. Mit Beginn des neuen Jahres wurde endlich der bisherige Lehrer an der Militär-Ober-Realschule in M.-Weißkirchen Dr. Alex. Sturm als Supplent gewonnen und trat seine Stelle sogleich an, nachdem die nothwendige Aenderung in der Lehrfächervertheilung die hochortige Genehmigung erlangt hatte. Prof. Jakob Zeidler erhielt den Deutsch-Unterricht im ganzen Ober-Gymnasium und unterzog sich auch mit lobenswertem Eifer der Leitung der von den Schülern der VI. Classe freiwillig vorgenommenen Uebungen im Mittelhochdeutschen. — Gymn.-L. Al. Pichler überwachte die Gesangsübungen der Schüler des Ober-Gymnasiums.

Die mündliche Maturitäts-Wiederholungsprüfung wurde am 20. September unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landes-Schul-Inspectors Ant. Maresch vorgenommen.

Das Namensfest Sr. Majestät des Kaisers wurde am 4. October und das Ihrer Majestät der Kaiserin am 19. November mit einem feierlichen Gottesdienste und einem schulfreien Tage gefeiert.

Am 19. December wurde zum Besten des Studenten-Unterstützungs-Vereines unter Leitung des Herrn Gesangslehrers Joh. Haferl (und Mitwirkung der Zöglinge des f.-e. Knaben-Seminars) ein Concert veranstaltet; das Programm war folgendes: 1. „Jubel-Ouverture“ von K. M. von Weber, für Streich-Instrumente und Clavier; 2. und 6. Chöre aus der „Fest-Cantate“ von K. M. v. Weber; 3. „Adagio und Allegro“ aus dem 9. Violin-Concert von Ch. de Bériot; 4. und 8. Gesänge aus „Sigurd“ von Arn. Krug; 5. und 9. Declamation; 7. Aus „Preciosa“ von K. M. v. Weber, für Streich-Instrumente und Clavier; 10. „Kampf und Sieg“ von K. M. v. Weber. Das hochw. Rectorat des f.-e. Knaben-Seminars stellte auch heuer ein Locale zur Verfügung, ebenso Herr Joh. Haferl die Claviere.

Leider verlor die Anstalt in diesem Schuljahre zwei brave Schüler durch den Tod; der Schüler der VI. Cl. Rud. Schöfmann starb am 21. Jänner, Karl Rosenmayer aus der V. Cl. am 25. April; beide wurden von sämmtlichen Prof. und Schülern zu Grabe geleitet.

Am 12. Febr. wurde das I. Semester geschlossen, am 16. das II. begonnen.

Hr. k. k. Landes-Schulinsp. Ant. Maresch wohnte am 7. Mai dem Unterrichte in mehreren Lehrgegenständen bei.

Am 24. Mai betheiligten sich die Professoren und Schüler bei dem feierlichen Empfange Sr. Em. des H. Card. F.-E. Dr. Cöl. Jos. Ganglbauer, erstere auch bei der hierauf folgenden Vorstellung in den Räumen des f.-e. Knaben-Seminars. Abends wirkte ein Theil der Schüler bei der von den Vereinen Oberhollabrunns zu Ehren Sr. Eminenz veranstalteten Festfeier in erfolgreicher Weise mit.

In der ersten Hälfte des Juli wurden die Zeichnungen und sonstigen Arbeiten der Schüler des Gymnasiums, sowie der gewerblichen Fortbildungsschule zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt.

Am 15. Juli wurde das Schuljahr mit einem h. Dankamte und der Zeugnisvertheilung geschlossen.

X. Wichtigere hochortige Erlässe.

1. Erlass des k. k. n.-ö. Landes-Schulrathes vom 22. August, Z. 6330, womit eine Instruction anlässlich der Einführung von Schulgeldmarken bekannt gegeben und zugleich die Verfügung getroffen wird, dass im Sinne der hohen Ministerial-Verordnung zum Verschleiße von Schulgeldmarken außerhalb Wiens die im Orte der Mittelschulen befindlichen Steuerämter berufen erscheinen.

2. Erlass des k. k. n.-ö. Landes-Schulrathes vom 12. December 1886, Z. 9941 gibt bekannt, dass Einjährig-Freiwillige auch bei Trainregimentern aufgenommen werden.

3. Erlass des k. k. n.-ö. Landes-Schulrathes vom 3. Jänner 1887, Z. 10079: In allen Fällen, wo die Ablegung einer Prüfung aus einem einzelnen Gymn.-Lehrgegenstande gestattet worden ist, soll in dem über diese Prüfung auszustellenden Zeugnisse der Zweck der Prüfung unter Berufung auf den besondern Ministerial-Erlass ausdrücklich angegeben werden.

4. Erlass des k. k. n.-ö. Landes-Schulrathes vom 20. Jänner 1887, Z. 495: Da trotz der früher getroffenen Verfügungen noch immer Fälle vorkommen, dass Aufnahmswerber, welche an einer Mittelschule die Prüfung für die I. Classe mit ungünstigem Erfolge abgelegt hatten, sich an eine andere Mittelschule wandten und unter Verhehlung der erfahrenen Zurückweisung und unter falschen Vorwänden die Zulassung zur Prüfung zu erwirken suchten, so werden neuerlich die bereits früher erlassenen Verordnungen in Erinnerung gebracht und unter anderen folgende Verfügungen getroffen: 1. Unmittelbar nach jedem Prüfungs-Termine hat eine jede Mittelschul-Direction die Liste der Zurückgewiesenen den Directionen aller anderen Mittelschulen Nieder-Oesterreichs zuzusenden. — 2. Alsbald nach dem Abschlusse des ganzen Aufnahmegeschäftes ist die Liste über sämmtliche der Aufnahmsprüfung Unterzogenen dem Landes-Schulrathe vorzulegen und ein Verzeichnis der Zurückgewiesenen beizuschließen.

5. Erlass des k. k. n.-ö. Landes-Schulrathes vom 18. April 1887, Z. 2351, womit der Lehrkörper beauftragt wird, die auf Beseitigung der sogenannten Raubgräberei nach archäologischen Gegenständen gerichteten Bestrebungen der politischen Behörden zu unterstützen.

6. Erlass des k. k. n.-ö. Landes-Schulrathes vom 28. April 1887, Z. 3391: Statt der bisher vorgeschriebenen Frequentations-Zeugnisse können zum Zwecke der Aufnahme in die I. Cl auch die neuen Formularien der Schulnachrichten verwendet werden.

7. Erl. d. k. k. n.-ö. Landes-Schulrathes v. 4. Juni 1887, Z. 4350: Den Privatisten, welche in die Reihe der öffentl. Schüler eingetreten sind, kann eine eventuelle Schulgeldbefreiung erst dann bewilligt werden, wenn sie über das erste in der Eigenschaft als öffentl. Schüler zurückgelegte Semester ein entsprechendes Semestral-Zeugnis vorweisen. — Die Schulgeldbefreiung kann auch solchen Schülern belassen, bezw. zuerkannt werden, welche die Classe freiwillig wiederholen.

8. Erl. d. k. k. n.-ö. Landes-Schulrathes v. 15. Juni 1887, Z. 3779, intimiert einen Erl. d. h. Ministeriums für Cultus und Unterricht, betreffend das Classifications-Verfahren, die Einführung von Classenkatalogen, sowie einige Abänderungen hinsichtlich der schriftlichen Arbeiten.

9. Gesetz vom 3. Jänner 1887: Zur Aufnahme in die I. Cl. des Gymn. ist erforderlich, dass der Aufzunehmende das 10. Lebensjahr vor Beginn des Schuljahres vollendet hat oder noch in dem betreffenden Kalenderjahre vollendet. Nach dieser Altersgrenze bestimmt sich auch das zur Aufnahme in alle folgenden Classen erforderliche Minimal-Alter.

XI. Unterstützung armer Schüler.

1. Stipendien.

Nr.	Name des Stipendisten	Schul-Cl.	Bezeichnung des Stipendiums	Verleihende Behörde	Betrag fl.
1	Holzlechner Jos.	VIII.	Ign. Hölzl'sche Stud.-Stiftg.	Gemeinde-Aussch. Obh. 22/5 1882, Z. 892.	58·80
2	Riederer Fz.	„	Frz. Aigner'sche Stud.-Stiftg.	n.-ö. Landes-Aussch. 26/11 1886, Z. 7328.	100
3	Ruziczka Rich.	„	Ig. Hölzl'sche Stud.-Stiftg.	Gmde.-Aussch. Obh. 17/11 1883, Z. 1923.	58·80
4	Seidl Georg	„	Rosenburs-Hunter'-sches Univ.-Stip.	ak. Sen. Wien, 28/12 1880, Z. 294.	120
5	Stuchlík Heinr.	„	Frz. Aigner'sches Stip.	n.-ö. L.-A. 4/12 1882, Z. 24084.	100
6	Wlček Friedr.	„	„	n.-ö. Landes-Aussch. 7/12 1885, Z. 23906.	100
7	Förster Frz.	VII.	Fr. v. Wenzelli'sches Johannessptl-Stip.	k. k. n.-ö. Statth. 15/4 1883, Z. 16063.	78·75
8	Gaheis Alex.	„	Ros. Czech'sches Stip.	k. k. n.-ö. Statth. 12/1 1885, Z. 58606.	300
9	Neubauer Kl.	„	Ign. Hölzl'sche Stud.-Stiftg.	Gmde.-Aussch. Obh. 22/12 1886, Z. 2065.	58.80
10	Nožička Siegf.	„	Ros. Czech'sches Stip.	k. k. n.-ö. Statth. 23/2 1885, Z. 4155.	300
11	Weißenberg G.	„	Frz. Aigner'sche Stud.-Stiftg.	n.-ö. Landes-Aussch. 7/12 1885, Z. 23906.	100
12	Jascheck Ge.	VI.	„	n.-ö. Landes-Aussch. 25/3 1885. Z. 5509.	100
13	Wöllner Max	„	Kl. Kratzer'sches Stud.-Stip.	Gmde. Korneubg. 22/1 1883, Z. 1522.	115
14	Rathay Em.	V.	grfl. Windhag'sches Stip.	k. k. Min. f. C. u. U. 11/1 1886, Z. 2616.	315
15	Stuchlick Rud. (ausgetreten)	„	„	k. k. Min. f. C. u. U. 10/2 1884, Z. 2526.	315
16	Süß Rud.	„	Jos. Huber'sches Stip.	k. k. n.-ö. Statth. 23/3 1887, Z. 11989.	400
17	Handloß Aug.	IV.	grfl. Windhag'sches Stip.	k. k. Min. f. C. u. U. 7/1 1887, Z. 292.	315
18	Klimek Wilh.	„	Fz. X. Muthsam'sche Stiftg.	Gemeinde Weinhaus 1/5 1882, Z. 419.	203·70
19	Meuth Andr.	II.	Ros. Czech'sches Stip.	k. k. n.-ö. Statth. 7/12 1886, Z. 57941.	300
20	Schaider Seb.	„	Haidenburs'sches Un.-Stip.	ak. Sen. Wien. 17/5 1885, Z. 1161.	100

2. **Franz Aigner'sche Stiftung.**

(Gegründet im Jahre 1869 zum Zwecke der Unterstützung armer und würdiger Schüler der hiesigen Lehranstalt; Stiftungs-Capital 12061 fl. 53 kr., für 5 Stipendien im Betrage von je 100 fl.)

Stipendien-Verzeichnis Nr. 2, 5, 6, 11 und 12. Das in dem abgelaufenen Schuljahre erledigte Stipendium wurde dem Schüler der VIII. Cl. Frz. Riederer verliehen.

3. **Ignaz Hölzl'sche Stiftung.**

(Gegründet im Jahre 1879 zum Zwecke der Unterstützung armer und würdiger Schüler der hiesigen Lehranstalt; Stiftungs-Capital 4200 fl., für 3 Stipendien im dermaligen Betrage von je 58·80 fl.).

Stipendien-Verzeichnis Nr. 1, 3 und 9. Im abgelaufenen Schuljahre wurde ein erledigtes Stipendium dem Schüler der VII. Cl. Karl Neubauer verliehen.

4. **Unterstützungs-Verein.**

Der löbl. Sparcasse-Verein von Ober-Hollabrunn betheilte folgende 20 Schüler mit Unterstützungs-Beiträgen von je 30 fl.: Schnitzer Leop., Antosch Jul. aus der I. Cl., Karrer Joh. aus der II. Cl., Chalupa Al, Haunold Joh., Nidetzky F. u. Weiß Ig. aus der III. Cl., Jilge Joh. aus der IV. Cl., Adler Wenzel und Wolf Joh. aus der V. Cl., Bergermayer Leop., Krifter Lud. u. Marounek Frz. aus der VI. Cl., Brandstätter Frz., Handler Joh., Löb Jak., Mayer Jos. und Schmikal A. aus der VII. Cl., Pinkas Jos. und Schultschik Jos. aus der VIII. Cl., zusammen 600 fl.

Aus Vereinsmitteln wurden betheilt: Ettl Ad. IV. Cl. mit 30 fl; Chalupa Alois III. Cl. mit 24·50 fl.; Kindermann Johann VIII. Cl., Mayer Jos. und Stoick Ferd. VII. Cl., Kulmann Karl und Walesch Rudolf VI. Cl., Fundiak Leopold, Jelinek Pereg. und Jilge Johann IV. Cl., Busch Josef und Wendlik Vincenz III. Cl., Hawlin Joh. und Kullmann Frz. II. Cl., Antosch Julius, Adelhofer Frz., Frey Emil und Schnitzer Leop. I. Cl. mit je 20 fl.; Russwurm Joh. VII. Cl., mit 16·50 fl.; Richter Carl VIII. Cl., Biegelmayer Karl, Dietmayer Ferdinand und Süß Rudolf V. Cl., Huber Rupert IV. Cl., Gössinger Ludw. III. Cl. und Faustka Jos. II. Cl. mit je 11 fl.; Pinkas Jos. VIII. Cl., Brandstätter Frz., Handler Joh. und Schmikal Anton VII. Cl., Bergermayer Leopold und Marounek Frz. VI. Cl, Spinar Franz und Wolf Johann V. Cl. mit je 9 fl.

Die Herren Dr. Ulbing Josef, Dr. R. v. Winiwarter Felix und Dr. Greger Ferdinand. haben wie bisher die erkrankten armen Studierenden unentgeltlich behandelt.

Außerdem wurden arme Studenten mit Geld, Kleidungsstücken etc. unterstützt: von den Frauen Prinz und Leopoldine Oesterreicher und den Herren k. k. Notar Dr. Al. Fuka, Buchhalter Ignaz Weiß, Prof. Josef Feldkircher, Leop. Fuchs, Pfarrer Leop. Kinninger und Pfarrer Franz Schneider.

Ausgeliehen wurden an 128 Schüler 724 Bücher; neu angeschafft theils einzelne, theils mehrere Exempl. von: Kozenn, Leitfaden I.; Schenkl, Elementarb. u. gr.-deutsch. Lexikon; Kummer & Stejskal, Leseb.; Hannak, Vaterlandsk.; Gindely, I., II. und III. f. U.-G. u. O.-G.; Močnik, Ar. u. Geom. für Unt.- u. Ob.-Gym.; Rožek, Lesebuch I. u. Beispiels.; Willomitzer, Gramm.; Fischer, Religion; zusammen 92 Bände. — Geschenkt wurden: Von Herrn L.-S.-I. Ant. Maresch, Homeri Odysseae Epitome ed. Pauly II.; C. Jul. Caes. d. b Gall. ed. Ig. Prammer. — Von der Verlagshandlung Tempsky, Prag: 15 diverse Bände. — Hölzel, Wien: 3 Ex. von Kozenn's Leitfaden, I. u. 5 II. — Gerold, Wien: 30 diverse Bde. — Braumüller, Wien: 4 Ex. Krist. Naturl. — Klinkhardt, Wien: 5 Ex. Willomitzer und 9 Lesebücher v. Kummer u. Stejskal. — Mayer u. Co., Wien: 2. Ex. Fischer, Offenb. d. n. B. und 3 Ex. Religionsl. — Alfred Hölder, Wien: 3 Ex Hannak, Vaterl. f. U.-G. — Der Verein besitzt im ganzen derzeit 750 brauchbare Bücher.

Zahl der Mitglieder und sonstigen Wohlthäter	196
Zahl der wöchentlich gewährten Mahlzeiten	278

Ausweis

des Unterstützungs-Vereins-Ausschusses über die Gebarung mit dem Vereinsvermögen.

Einnahmen:		Bar		Effecten
1. Cassarest vom Vereinsjahr 1886	fl.	43·72	fl.	1566·03
2. Beiträge der Mitglieder und sonstigen Wohlthäter	fl.	1100·50		
3. Interessen-Erträgnis der Wertpapiere	fl.	60·20		
4. Außerordentliche Einnahmen (Concert)	fl.	110·34		
5. Durch eine Einlage in die Sparcasse den Stand der Effecten erhöht um	fl.	—	fl.	300·—
6. Durch eine Behebung von der Spareinlage den Cassestand verstärkt um	fl.	300·—		
Summe:	fl.	1614·76	fl.	1866·03

Ausgaben:		Bar		Effecten
1. 20 Unterstützungsbeträge à 30 fl.	fl.	600·—		
2. Monatliche Unterstützungs-Beiträge	fl.	540·—		
3. Für Schulbücher	fl.	100·34		
4. Für Buchbinderarbeiten	fl.	10·63		
5. Durch eine Einlage in die Sparcasse den Cassastand vermindert um	fl.	300.—		
6. Durch Herausnahme aus der Sparcasse den Effectenstand vermindert um	fl.	—	fl.	300·—
7. Stempel- und Porto-Auslagen	fl.	6·40		
8. Entlohnung des Vereinsdieners	fl.	11·21		
Summe:	fl.	1568·58	fl.	300·—
Hauptsumme der Einnahmen	fl.	1614·76	fl.	1866·03
Hauptsumme der Ausgaben	fl.	1568·58	fl.	300·—
Sonach ergibt sich ein Cassarest von	fl.	46·18	fl.	1566·03

Dieser ist ausgewiesen durch eine Cassebarschaft von fl 46·18, durch 11 Papierrenten à 100 fl., 2 Donauregulierungs-Lose à fl. 100, ein Fünftel 1860er Los à fl. 100 und ein Sparcassebuch Obh., Oblig.-Nr. 159226 lautend auf fl. 166·03.

Verzeichnis

der Mitglieder und sonstigen Wohlthäter und der geleisteten Beiträge.

	Bar fl.	Kost*
Ausschussmitglieder:		
Herr Dr. A. E. v. Gschmeidler, Advocat, Präses	10	5
„ Frd. Kesseldorfer, Gymn.-Dir., Präses-Stellvertreter	2	.
„ Dr. Josef Ulbing, Ritter des Fr. Josef-Ord., k. k. Bez.-Arzt	5	4
„ Anton Hron, Pfarrer	15	2
„ Joh. Marchhart, Bürgermeister u. Sparc.-Vorsteher	5	.
„ Ign. Pavlíček, k. k. Gm.-Pr.	2	.
„ Fz. Reuckl, f.-e. Cons.-Rath, Sem.-Rect u. k. k. Gymn.-Pr.	5	4
Mitglieder u. sonstige Wohlthäter:		
Herr Gr. Abensperg-Traun Hugo, k.k. Oberstjägermst. geh. Rath	40	
„ Aicher Joh., Schmiedm.	2	
Herr Aichinger Ant., Apotheker	2	2
Löbl. Sparcasse Allentsteig	2	.
Herr Althammer, Ig. Kaufmann	1	1
„ Artner Ant., Kaufmann	1	1
„ Aschauer Jos., k. k. G.-Pr.	2	.
„ Astleithner J., k. k. Postm.	1	.
„ Babo Ig., Sparcasse-Dir. i. P.	1	.
„ Bachheimer Vinc., Gastw.	1	.
„ Balzer Frz., Lehrer	.	1
„ Bankmann Ld., Bäckerm.	1	.
„ Dr. Bauer Anton, prakt. Arzt	2	.
„ Bauer Ant., Gastwirt	0.50	.
„ Bernhard Frz., k. k. G.-P.	2	1
Frau Biegelmayer Emilie	.	2
Herr Bieglmayer Jos. Wirtschb.	.	1
„ Boyer Mich., Oberlehrer	2	.
„ Braun Sim., Früchtenhändler	1	2
„ Breindl Frz., Holzhändler	1	.
„ Breindl Lor., Gastwirt	.	1

* Die in der Rubrik „Kost“ vorfindlichen Zahlen geben an, wie oft in der Woche von den P. T. Wohlthätern Mahlzeiten gewährt worden sind.

	Bar fl.	Kost
Herr Brosig Ernst, Baumeister	1	.
„ Bucher Kl., k. k. Aichmstr.	0·50	.
„ Cebusky Joh., k. k. Prof.	2	.
„ Deseife Albert, Spenglerm.	1	2
„ Deutsch Alois, Kleiderh.	1	2
„ Dicher, Wagnermeister	.	1
„ Doberer Matth., Baumeist.	1	.
Frau Eder Fanny, Hausbes.	2	.
Herr Eder L., Realitätenbesitzer	5	.
„ Edinger Alois, Hausbesitzer	2	.
„ Ehmig Ant., k. k. Forstref.	2	3
„ Eisenwagn Ignaz	3	.
„ Emminger Anton, Gastwirt	1	1
„ Erker Johann, Kaufmann	1	.
„ Essl Leopold, Beamter	.	1
„ Feldkircher J., k. k. G.-P.	2	.
„ Feigl, Wirtschaftsbesitzer	.	1
Frau Fiala Sophie	1	.
Herr Fiala, Erzieher	2	.
„ Fischer Frdr., k. k. Statth.-Conc.-Prakt.	2	.
„ Förster, Em. R. v., Architekt	50	.
„ Frey Karl, Gastwirt	1	1
„ Fritz Adolf, Eisenhändler	1	.
„ Fuchs Leopold, Beamter	.	4
„ Dr. Fuka Al., k. k. Notar	10	.
„ Gafgo Philipp, Gärtner	.	2
„ Garnhaft Joh., Bäckerm.		2
„ Göstl Lp., Hausbesitzer	.	1
„ Gotzmann Julius, Beamter	.	2
„ Graf Lor., Hausbesitzer	2	1
Frau Grell Rosina	.	17
„ Griensteidl Anna, Hausbesitzerin	5	.
Herr Grippel Joh., Studienpräfect	2	.
„ Gröger Eduard, Gastwirt	.	2
„ Grojer Eisenbahnbeamter	1	.
„ Groß Johann, Hausbesitzer	0·50	.
„ Hackler, Färbermeister	.	1
„ Häckl Vinc., Steuerinspector	.	1
„ Haferl Joh., Studienpräfect	2	.
„ Hauenschild Virg., Sparcasse-Secretär	1	.
Frau Heinrich H., Verwaltersw.	.	8
Herr Herzig G., Gmde.-Secr.	1	.
Frau Hergesell Cäcilie	.	6
Herr Hirnschall J., Sparc.-Bmt.	1	3
„ Hirling F., k.k. Bz.-Comm.	2	.
Frau Höhl Barb., Drechslerm.	.	2
Herr Holzer Ant., k k. St.-Adj.	.	1
„ Holzer jun.	.	1
„ Hübner Gust., k. k. Prof.	2	.
„ Ipolt, Seilermeister	.	1
„ Ikl, Riemermeister	.	1
„ Jilch Frz., Magazineur	.	15
Herren Jüngling & Schmidt	1	.
Herr Kaiser Ig., Schmiedm.	.	1
„ Kerner Jos., Messerschmied	.	1
F.-e. Knaben-Seminar	.	13
Herr Köck Franz, Beamter	.	4

	Bar fl.	Kost
Herr Köckh Rudolf, k. k. Notar	10	.
„ Kollmann Jos., Pfarrer	4	
Frau König Magdal., Hausbes.	.	3
Herr Kotzinger Josef, Kaufm.	5	.
„ Krause Heinrich, Pfarrer	2	.
„ Kritsch Jos., Kanzelist und Hausbesitzer	1	1
„ Graf Küenburg Leop., k. k. Kämmerer, Bezirks-Hauptm.	5	3
„ Kugler Anton, Pfarrer	2	.
„ Kummer Karl, Studienpräf.	2	.
Frau Kummerer, Gastwirtin	1	3
Herr Kurek Al., Leinwandh.	0·50	.
„ Kuselbauer H. k.k. St.-Cont.	1	.
„ Kutscher Julius, Beamter	2	.
Hoher n.-ö. Landes-Ausschuss	50	.
Löbl. Sparcasse Laa	2	.
Herr Dr. Langer Jul., Advocat	2	3
„ Lieb Mart., Grundbuchsführ.	2	1
„ Linker, Hutmacher	0·50	.
„ Löhnert Ad., Hausbesitzer	.	2
„ Malleczek Jak., Schlosserm.	1	.
Frl. Marchhart Marie, Hausbes.	.	1
Herr Markl Jos., Pferdehändler	.	2
„ Marzi Ig., Zimmermeister	.	3
„ Maux Fr., f.-e. Rath u. Pfarrer	5	.
Frau Meuth, Statth.-Sec.-Wtw.	.	1
Herr Matzner, k. k. Major	.	2
„ Mayer Josef, Korbflechter	.	2
„ Meixner Fr., Sparc.-Direct.	5	3
„ Müllner Jakob, Kaufmann	1	3
Frau Neczas Barb., Inspectorsw.,	.	2
Herr Dr. Neumann R. v. Ettenreich Rob., k. k. B.-G.-Adj.	1	2
„ Nožička Fz., k k. Bezirks-Schulinspector	2	.
Löbl. Sparc. Oberhollabrunn	600	.
Frau Oberin im Spital	.	1
Herr Ollinger Ant., k.k. St.-Einn.	1	.
„ Oppitz L., k.k. Grundbuchsf.	1	.
„ Oster Kl., Fleischhauer	1	1
„ Oswald Mich., Director	2	.
„ Papesch Edl. v. Pappelberg, k. k. Major	2	.
„ Petter Joh., Lehrer	.	1
„ Pfaffenbichler, Lebzelter	.	3
„ Pichler Al., k. k. Professor	1	.
„ Pleschner Aug., k.k. B.-G.-A.	1	.
„ Pointner Ign., Müllermeist.	.	6
„ Pöschl, Kurzwaarenhändler	.	1
„ Prilisauer, Gastwirt	.	1
Frau Prinz, Hausbesitzerin	.	4
Herr Rameder Alois, k. k. Prof.	2	.
„ Rameder Alois, Kanzlist	1	1
„ Ranzenhofer, Kleiderh.	1	5
„ Rapf Anton, Sparc.-Buchh.	2	4
„ Rath Anton, Sparc.-Beamt.	1	.
Frau Rathay, Professors-Witwe	.	3
Herr Rausch, Oberlehrer	5	.
Löbl. Sparc. Ravelsbach	20	.

	Bar fl.	Kost
Herr Regnemer Ferd., Fleischh.	.	4
„ Rehm Anton, Studienpräf.	2	.
„ Dr. Rellig T., k. k. B.-S.-I.	2	1
Löbl. Sparc. Retz	20	.
Herr Reuss	.	1
„ Riedl Vinc., Vice-Rect.	2	.
„ Rofler Kl., Dechant.	3	.
„ Roth Karl, Buchdrucker	.	2
„ Rotter, Steuerinspect. i. P.	1	.
Frau Scheit, Fleischhauerin	.	1
Herr Scheuer Joh., Hausbesitzer	.	2
„ Scheuchl Karl, Cooperator	2	.
„ Schiexl Andreas, Gastwirt	1	2
Frl. Schirnböck Anna	.	2
Herr Schlager Joh., Kaufmann	1	1
„ Schnötzinger J., Sparc.-R.	.	1
„ Schüpal, Essigfabrikant	1	.
„ Schöller Josef, Kaufmann	1	.
„ Schönsleben J., Mehlhändl.	0·50	.
„ Schreiner Jakob, Beamter	1	2
„ Schweitzer, Sparc.-Beamt.	1	2
Frau Schweitzer, Hausbes.	2	.
Herr Sedlaczek J., k. k. L. G. R.	2	.
„ Seitz Vincenz, Sparc.-Rev.	1	1
„ Skamperl G., Früchtenh.	2	5
„ Skutezky Leop., Kaufm.	3	7
„ Spenling Heinr., Kaufm.	1	.
„ Spinar Frz., Bahnwächter	.	3
„ Spitzer, Kaufmann	0·50	1
„ Stadlmann J., Stat.-Vorst.	2	.
„ Stamm Ad., k. k. B.-Adj.	.	4
Herr Strasser, Fleischhauer	1	.
„ Thiery Leop., Wirtschaftsb.	.	2
„ Troschl Ant., k. k. Feldw.	0·50	3
„ Völkl, Bahnbeamter	0·50	.
„ Graf Vrints zu Falkenstein Max., k. k. Kämmerer, Gutsb.	50	.
„ Wagner Jos., Schuldiener	.	2
„ Walha, k. k. Bez.-Secretär	1	.
Frl. Waller Louise, Lehrerin	.	1
Herr Wallisch Eisenhändl.	1	1
„ Waltenberger J., Beamt.	1	.
„ Watzl P., f.-e. Rath, Pfarrer	5	.
„ Wechsler Alois, Lederh.	0·50	2
„ Wengraf Herm., Kaufm.	1	1
„ Weislein J., Spac.-Beamt.	1	.
„ Weislein J., Müllermeist.	1	3
„ Weislein Fr., Müllermeist.	.	1
„ Weislein Sigm., Hausbes.	1	2
„ Weiß Ign. Sparcassebuchh.	2	.
„ Weiß Joh., Amtsdiener	2	3
„ Widl Karl, Bäckermeister	0·50	.
„ Dr. Winiwarter F., Ritt. v., Spital-Director	5	3
„ Winkler W., k. k. Prof.	2	.
„ Wlaschek, Beamter	.	1
Frl. Zehetmayer Antonia	.	2
Herr Zeidler J., k. k. Prof.	2	.
„ Zeller, Sparc.-Beamter	1	.
„ Zimmermann W., Oberlehrer	.	4
„ Zwickelsdorfer J.	3	.

Die Unterzeichneten statten im Namen des Ausschusses den verehrten Gönnern des Vereines den wärmsten Dank ab und bitten, demselben auch für die Zukunft die bisher bewiesenen Sympathien bewahren zu wollen.

Dr. Aug. Edl. v. Gschmeidler,
Präses.

Ferd. Kesseldorfer,
Präses-Stellvertreter.

XII. Die gewerbl. Fortbildungsschule.

Eingeschrieben waren 88 Schüler und zwar 45 für den Vorbereitungs- und 43 für den Fortbildungs-Curs. Dieselben vertheilen sich nach Gewerben wie folgt:

Schuhmacher 14, Handlungslehrlinge 13, Bäcker 8, Drechsler und Fleischhauer je 7, Schneider 6, Binder und Tischler je 5, Maurer, Wagner u. Schmiede je 3, Schlosser 2, Gerber, Sattler, Messerschmiede, Vergolder, Handschuhmacher, Spengler, Anstreicher, Zuckerbäcker, Riemer, Barbiere, Färber, Kürschner je einer. Für eine Anzahl dieser Schüler (besonders die Handlungs-, Bäcker- und Fleischhauerlehrlinge), welche den Zeichenunterricht nicht besuchten, bestand statt desselben ein dreistündiger Abend-Fachcurs von mercantilem Charakter, an welchem sich die Schüler der genannten Kategorie außer dem Unterrichte in den übrigen Lehrgegenständen zu betheiligen hatten.

Den Unterricht ertheilten folgende Lehrer:

I. Von Mitte September bis Ende April an 3 Wochenabenden u. zw. Montag Mittwoch und Freitag je 2 Stunden im Vorbereitungs-Curse H. Volksschullehrer Franz Balzer (Deutsch und Rechnen); im Fortbildungs-Curse: die H. H. Professoren Fz. Bernhard (Geographie), Al. Pichler (Naturkunde) und Ig. Pavlíček (Deutsch), sowie der Berichterstatter (Rechnen).

II. Durch das ganze Schuljahr.: H. Joh. Cebusky u. zw. an Sonntagen im Vorbereitungs-Curse 2 und Fortbildungs-Curse 3 Stunden Zeichnen, H. Franz Balzer von Mitte September bis Ende April Freitag abends, vom Mai an Sonntagen vormittags im Vorbereitungs-Curse 1 Stunde Schreiben mit Wiederholung der Sprachlehre und des Rechnens. — Der Abendunterricht für Handelslehrgegenstände wurde im Winter an Sonntagen 2, an Freitagen 1 Stunde, im Sommer an Sonntagen 3 Stunden abgehalten u. zw. von den H. H. Prof. Ig. Pavlíček (Comptoir- und Correspondenz-Arbeiten), W. Winkler (Warenkunde und Handelsgeogr.) und dem Berichterstatter (kaufm. Rechnen).

Es wurde beim Unterrichte der vom k. k. n.-ö. L. S. R. approbierte und für die Schule in Oberhollabrunn modificierte allgemeine Lehrplan zu Grunde gelegt.

Am 3. und 4. April inspicierte der H. k. k. Landes-Schulinspector Dr. Jul. Spängler den Zeichenunterricht, sowie den Unterricht im kaufmännischen Abendcurse, dann den gewerbl. Abendunterricht in beiden Abtheilungen.

Der Schulbesuch war im Winter und Sommer ziemlich befriedigend; im Durchschnitte betheiligten sich 43% aller eingeschriebenen Schüler am Unterrichte. Uebrigens wurden auch heuer die säumigen Lehrherren vom löbl. Ortsschulrathe allmonatlich aufgefordert, die Lehrlinge zum regelmäßigen Schulbesuche anzuhalten und ist es besonders diesem Umstande zu verdanken, dass fast alle für den Unterricht conscribierten Lehrlinge denselben auch wirklich besuchten. Eine Anzahl fleißiger Lehrlinge konnte mit Prämien betheilt werden; es wurden zu diesem Zwecke von dem löbl. Ausschusse der Spar-Casse 30 fl. gewidmet, welche an die bestgesitteten und fleißigsten Schüler in der Weise zur Vertheilung kamen, dass für jeden derselben ein Sparcassebuch angeschafft und bei der Direction hinterlegt wurde, damit letztere die betreffenden Beträge bei der seinerzeitigen Freisprechung den Schülern ausfolge. Die betheilten Schüler sind folgende: Frz. Schneider, Handlungslehrling (6 fl.), Ed. Bayer, Schneider, Ant. Kovazik, Handschuhmacher, Rud. Lazina, Schuhmacher, Joh. Neumann, Weißgerber, Kl. Pohle, Maler und Vergolder, Mich. Schöller, Perlmutterdrechsler (je 4 fl). — Außerdem spendete die n.-ö. Handels- und Gewerbekammer einen Betrag von 20 fl., infolge dessen Schulbücher und Zeichen-Requisiten sowohl an die obigen, als auch an mehrere andere fleißige und gesittete Schüler (im ganzen 17) vertheilt werden konnten. Der löbliche Ortsschulrath gab auch heuer die nöthigen Schreib- und Zeichen-Requisiten für den Gebrauch beim Unterrichte.

Geschenkt wurde: Von d. Gewerbeschul-Comm. Wien XV. Bericht. — Von dem h. Min. f. C. u. Unt.: Zeichen-Vorlagen für Drechsler 12 Bl. — Von der Verlagshandlung Pichler, Wien: Kleibel, Leitfaden d. Handels-Corresp. — Staatsdruckerei: Trampler, Atlas, (3 Ex.) — Dirnböck, Wien: Bartsch, Lesebuch. — Freytag & Berndt, Wien: Sedlak, Postheft.

Gekauft (aus den vom löbl. Ortsschulrath zur Verfügung gestellten Mitteln):

a) Für die Lehrmittelsammlung: Centralbl. f. d. gew. Unterr.-Wesen sammt Suppl. — Trampler, Atlas (30 Ex.). — Bartsch, Lesebuch (15 Ex.).

b) Für die Schüler-Bibliothek: Huxley, allg. Einführung in die Naturwiss. — Roscoe, Chemie. — Stewart, Physik. — Geikie, physikal. Geogr.; Geologie, — Peters, Mineralogie. — Foster, Physiologie. — Schmidt, Thierkunde. — De Bary, Botanik. — Lockyer, Astronomie. — Sedlak, Postheft. — Feuser, Landwirtschaft. — Lucas-Medicus, Obstbau. — Schneider, Landwirtschaft — Anderegg, Gemüsebau. — Hellenthal, Buch für Weinbesitzer. — Hayek, Wirtschaftsfeinde — Berlepsch, Bienenzucht. — Pribyl, Gemüsezucht. — Schubert, Baukunde. — Sacken, Baustile. — Trzeschtik, Bautechnik. — Liebold, Holz-Architektur. — Franke, Baukunst. — Gautsch-Pöschl, kaufm. Corresp. — Weiß, Volkswirtschaftslehre. — Schiller, Handels-Geogr. — Baldamus, Hausgeflügel. — Fialkowsky, prakt. Geom. — Möller, Rohstoffe. — Keim, Mineral-Malerei. — Lehr- und Lesebuch f. Kleidermacher. — Schwarze-Japing-Wilke, Elektricität. — Bucher-Gnauth, Kunsthandwerk.

Classification in der gew. Fortbildungsschule.	Vorbereitungs-Curs	Fortbildgs.-Curs	Zus.
1. Schulbesuch:			
sehr fleißig	7	10	17
fleißig	7	7	14
unterbrochen	14	11	25
nachlässig	8	3	11
unbeurtheilt	3	—	3
2. Sittliches Verhalten:			
vollkommen entsprechend	9	6	15
entsprechend	11	11	22
minder entsprechend	9	5	14
nicht entsprechend	6	9	15
unbeurtheilt	4	—	4
3. Fortgangsnoten:			
der ersten Classe mit Vorzug	4	3	7
der ersten Classe	12	9	21
der zweiten Classe	7	6	13
der dritten Classe	1	2	3
theilweise ungeprüft	10	10	20
ganz ungeprüft	5	1	6
Summe der classificierten Lehrlinge	39	31	70
Ausgetreten im Laufe des Schuljahres	6	12	18
und zwar mit Entlassungszeugnissen	2	5	7

Aus dem Vorbereitungs-Curse können im nächsten Schuljahre 7 Schüler in den Fortbildungs-Curs eintreten. — Dasselbe beginnt am 18. September u. zw. für den gewerbl. Unterricht um 9 Uhr vorm. u. für d. kaufm. Fach-Curs um 7 Uhr abends.

XIII. Anzeige bezüglich des Schuljahres 1887—88.

Die Aufnahme und Vormerkung der Gymn.-Schüler erfolgt am 16. September von 8 bis 12 Uhr in der Directionskanzlei; die Aufnahms-, Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen beginnen am 16. nachmittags für die Schüler der I. Classe, am 17. für die übrigen; am 17. wird das h. Geistamt abgehalten, am 19. beginnt der regelmäßige Unterricht.

In die erste Classe kann jeder Knabe aufgenommen werden, welcher das 10. Lebensjahr überschritten hat, oder im Jahre 1887 überschreiten wird, falls er die Aufnahmsprüfung besteht. Es werden dabei folgende Anforderungen gestellt: „Jenes Maß von Wissen in der Religion, welches in den ersten vier Jahrescursen der Volksschule erworben werden kann, Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache und der Lateinschrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre der deutschen Sprache, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze, richtige Anwendung der Regeln der Orthographie beim Dictando-Schreiben, Uebung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen“.

Alle Schüler haben bei der Einschreibung ein ordnungsmäßig ausgestelltes Nationale (in zwei Exemplaren)*) zu überreichen und den Lehrmittelbeitrag von 1 fl. zu entrichten, alle neu eintretenden außerdem eine Aufnahmstaxe von 2 fl. 10 kr.; letztere Schüler haben sich ferner in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zu melden und den Tauf- oder Geburtsschein, die in die erste Classe eintretenden auch das Frequentations-Zeugnis oder die letzten nach neuerer Vorschrift abgefassten Schulnachrichten vorzuweisen.

Diejenigen Schüler von anderen Gymnasien (oder Realgymnasien), welche ihre Studien hier fortsetzen wollen, haben die betreffenden Studien-Zeugnisse vorzuweisen; das letzte Semestral-Zeugnis muss überdies mit der Bestätigung des betreffenden Herrn Directors der früheren Anstalt versehen sein, dass der Schüler seinen Austritt ordnungsmäßig gemeldet habe, und der Aufnahme desselben an eine andere Anstalt nichts im Wege stehe.

Das Schulgeld beträgt jährlich 30 fl., und ist in zwei Raten, in den ersten sechs Wochen jedes Semesters, zu entrichten.

*) Blankette hiefür sind bei dem Herrn Buchdr. Roth in Oberhollabrunn vorräthig.

Lehrbücher für 1887-88.

I. Classe: Fischer, kath. Religions-Lehre, 14. Aufl. 0·50. — Schmidt, lat. Schul-Gramm., 6. Aufl. 1·45. — Rožek, lat. Lesebuch I., 8. A 0·40 (frühere Auflagen nicht gestattet) sammt Wörterverz., 7. A. 0·45. — Willomitzer, deutsche Gramm., 4. A. 1·40. — Kummer und Stejskal, Lesebuch I., 2. A. 1. — Kozenn, Leitfaden I., 8. Aufl. 0·50. — Kozenn, Schul-Atlas, 31. Aufl. 3·60. — Močnik, Arithm. I., 29. A. 1·10 und Anschauungslehre I., 21. A. 0·75 (frühere Aufl. nicht gestattet). — Pokorny, Naturgesch. des Thierreichs, 20. A. 1·20. (19. nicht gestattet.)

II. Classe: Fischer, Liturgik, 9. A. 0·68. — Rožek, Lesebuch, II., 5. A. 0·65, sammt Wörterverz., 5. A. 0·45. — Kummer, Lesebuch, II., 2. A, 1·10. — Kozenn II., 8. A. 1·44. — Gindely, Geschichte f. U.-G. I., 8. A. 0·93. — Pokorny, Pflanzenreich, 16. A. 1. — Pokorny Thierreich, Schmidt, Willomitzer, Kozenn Atlas und Močnik wie in der I. Cl.

III. Classe: Fischer, Offenbarung des alten Bundes, 5. A. 1·10. — Rožek, Beispielsammlung I., 1881, 0·90. — Memorabilia Alexandri von Schmidt u. Gehlen, 4. A. 1. — Curtius, griech. Gramm., 16. A. 1·40. — Schenkl, griech. Elementar-Buch, 12. A. 1·16. — Kummer, III., 1·20. — Gindely II., 9. A. 0·80. — Močnik, Arithm. II., 22. A. 0·95(frühere Auflagen nicht gestattet) und Anschauungslehre II., 16. A. 0·75 (15. A. nicht gestattet). — Pokorny, Mineral-Reich, 14, A. 0·76. (13. nicht gestattet.) — Krist, Naturlehre, 16. A. 1·25. — Schmidt, Willomitzer, Kozenn Leitfaden und Atlas, wie in der II Cl.

IV. Classe: Fischer, Offenbarung des neuen Bundes, 5. A. 1. — Rožek, Beispielsammlung II., 3. A. 0·90. — Caesar, bellum Gallicum, ed. Prammer 0.65. — Ovidii carmina, ed. Gehlen-Schmidt, 3. A. 0·90. — Egger IV., 2. A. 1·05. — Gindely III., 8. A. 0·93. — Hannak, Vaterlandskunde f. d. U.-G., 8. A. 0·95. — Schmidt, Curtius, Schenkl, Willomitzer, Kozenn Leitfaden und Atlas, Močnik und Krist wie in der III. Cl.

V. Classe: Wappler, Lehrbuch I., 6. A. 1·20. — Süpfle, Stil-Übungen II., 19. A. 2·04. — Livius ed. Zingerle, 2. A. 0·80. — Schenkl, Chrestomathie, 8. A. 2· — Homer, Ilias I. Hochegger-Zechmeister, 0·55. — Kummer und Stejskal, Lesebuch f. d. V. Cl., 4. A. 1·50. — Gindely, Gesch. f. d. O.-G. I., 7. A. 1·80 (6. A. nicht gestattet). — Močnik, Arithm. und Algebra, 21. A. 1·85 und Geometrie, 19. A. 1·85. — Heis, Beispielsammlung, 70. A. 1·80. — Hochstetter-Bisching, Mineralogie, 7. A. 1·—. — Wretschko, Botanik, 4. A. 1·50. — Schmidt, Ovid, Curtius, Schenkl Elementar-Buch, Willomitzer, Kozenn Leitfaden und Atlas wie in der IV. Cl.

VI. Classe: Wappler II., 5. A, 1·70. — Caesar, bellum civile, ed. Dinter, 0·45. — Cicero, Catilina ed. Klotz, 0·36. — Sallust., Jugurtha ed. Scheindler 0·60. — Vergil, Schulausg., ed. Ribbeck 0·80. — Schenkl, Uebungsbuch, 6. A. 1·20. — Herodot ed. Wilhelm, 0·90. — Homer, Ilias, II. Hochegger-Scheindler 0·75. — Kummer, Lesebch. VI., 2. Aufl. 1·80. — Gindely II., 6. A. 1·60. — Adam, Logarithmen-Tafeln, 0·60. — Stieler, Schulatlas, 66. A. 3·72. — Woldřich, Zoologie, 6. A. 1·30. — Schmidt, Curtius, Süpfle, Schenkl Chrestom., Willomitzer, Gindely I., Kozenn Leitfaden, Močnik und Heis wie in der V. Cl.

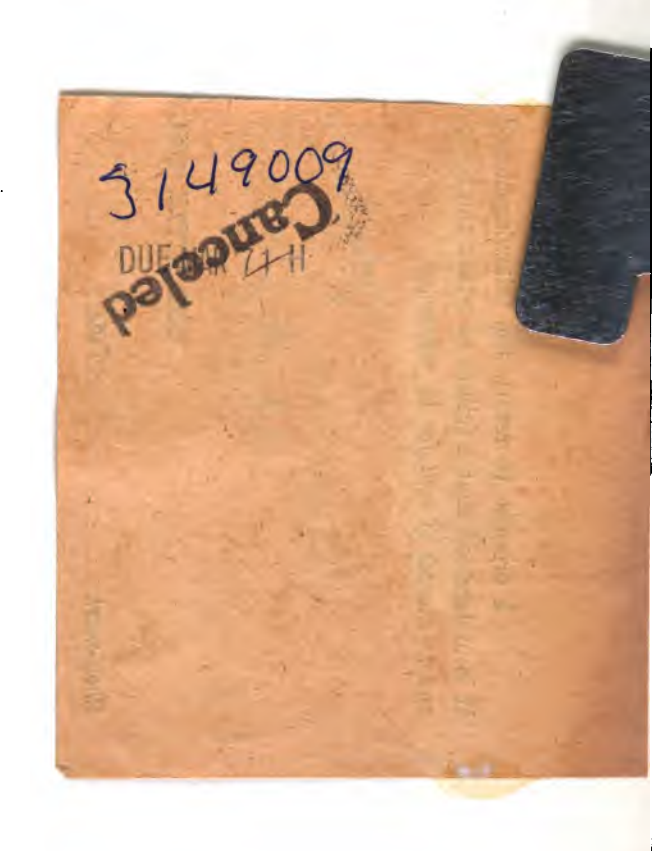
VII. Classe: Wappler III., 4. A. 1·70. — Cicero, Orat. pro Roscio Am., de imp. Cn. Pomp. ed. Klotz, Laelius ed. Kayser. — Demosthenes I. ed. Dindorf, 0·45. — Homer, Od. I. ed. Pauly, 5. A. 0·82. — Kummer, VII. 1·60. — Gindely III., 6. A., 1·36. — Münch, Physik, 7. A., 2·52. — Lindner, Logik, 6. A., 1·30. — Schmidt, Vergil, Süpfle, Curtius, Schenkl, Kozenn Leitfaden, Stieler, Močnik, Heis und Adam wie in der VI. Cl.

VIII. Classe: Fischer, Kirchengesch., 4. A. 0·60. — Horatius ed. Müller 0·60. — Tacitus, Germ., Ann. ed. Halm 0·72. — Plato, Apologia, Laches, Euthyphro ed. Hermann, 0·36. — Homer, Od. II. ed. Pauly, 4. A., 0·50, — Sophocles, Aiax ed. Schubert, 0·24. — Egger II., 2., 5. A. 1·50. — Hannak, Vaterlandskunde f. d. O.-G., 8. A. 1·10. — Lindner, Psychologie, 7. A. 1·40. — Schmidt, Süpfle, Curtius, Schenkl, Homer, Kozenn Leitfaden, Stieler, Gindely III., Močnik, Heis, Adam und Münch wie in der VII.; Gindely I. wie in der V. Cl.

Französische Sprache (Freigegenstand): I Abtheilung: Filek, Elementar-Buch, 4. A., 0·80. — II. Abtheilung: Filek, Schul-Gramm., 3. A., 1·06; Uebungsbuch, Mittelstufe, 3. A, 0·66 und Chrestomathie, 4. A., 1·50.

Italienische Sprache: (Freigegenstand): Mussafia, Ital. Sprachlehre, 21. A., 1·70.

Stenographie (Freigegenstand): I. Abtheilung: Albrecht, Lehrbuch I., 47. A., 0·96. — II. Abtheilung: Conn, Kammer-Stenogr., 3. A., 2·—


3149009
DUE
Canceled

